Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

245 (6.9.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10. Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Freitag, den 6. September 1935 — 9. Jahrgang / Folge 245

Verläßt Italien den Völkerbund?

Der Führer ehrt die tapferen Lebensretter von Reinsdorf — Litauens neuester Willkürakt — 700 Todesopfer in Florida?

Streiflichter

Kirchen ohne Eigentum — aber Katholikenverfolgung in Deutschland! Die deutschsprachige Presse, vor allem der Schweiz, weiß täglich nichts Besseres zu tun, als möglichst auf der Titelseite vom Kirchenstreit, von angeblichen Katholikenverfolgungen in Deutschland zu berichten. So schreiben die „Basler Nachrichten" von gestern auf ihrer ersten Seite von einer neuen Offensive gegen den „politischen Katholizismus" und begründen diese sensationelle Ueberschrift mit einem Artikel des „Schwarzen Corps" gegen die Devisenschieber im Mönchsgewand. In Mexiko geschah dieser Tage etwas ganz Epochemachendes. Ein Schlag gegen die Kirchen, der nur vernichtend genannt werden kann. Davon allerdings wissen diese „Weltblätter" nichts zu berichten, weil ganz offenbar weniger ihre Liebe zur Kirche, sondern ihr Haß gegen Deutschland die Feder führt. Der mexikanische Präsident Cardenas verkündete soeben ein neues Gesetz über die Beschlagnahme von kirchlichem Eigentum durch den Staat. Das Gesetz ist gegründet auf Artikel 27 der mexikanischen Bundesverfassung, der die Konfiskation des Kirchenvermögens bestimmt. Das neue Gesetz sieht vor, daß alle Kapitel, Klöster, Seminare, Bistümer und anderes kirchliches Vermögen konfisziert werden soll, da es sich verfassungsmäßig um Staatseigentum handele. Ferner wird bestimmt, daß keine Kirche und keine religiöse Organisation Grund und Boden als Eigentum besitzen darf.

Cardenas erließ dieses Gesetz auf Grund besonderer Vollmachten, die ihm vom Kongreß im Dezember übertragen wurden. In politischen Kreisen legt man die Bedeutung dieses Gesetzes dahin aus, daß Cardenas die feste Absicht habe, die Verfassungsbestimmungen über kirchliches Eigentum strikte durchzuführen, im Gegensatz zu der bisherigen Praxis, die praktisch auf eine Nichtanwendung der Verfassung hinausgelaufen sei. Es wird darauf hingewiesen, daß im Bundesdistrikt Mexiko zur Zeit 300 Kirchen offen seien und Gottesdienste abhalten würden, während gesetzlich nur 25 solche Kirchen erlaubt seien.

*

„Wo bleiben die roten Millionäre?" Bekanntlich herrscht in Basel seit einem halben Jahr eine Linksmehrheit. Wie überall zeigen auch dort sich schon jetzt betrübliche Anzeichen einer marxistischen Mißwirtschaft. Die „Neue Basler Zeitung", ein vaterländisches Blatt leuchtet in einem Leitartikel „Wo bleiben die roten Millionäre" in den roten Gewerkschaftssumpf hinein. Alte, überlebte Erinnerungen für uns: „Der auf dem Boden des Klassenkampfes und des Marxismus stehende Schweizerische Gewerkschaftsbund hat wiederum für das Krisenjahr 1934 einen Vermögenszuwachs von nicht weniger als 6,4 Millionen Franken „herausgewirtschaftet"! Erscheint es nicht außerordentlich grotesk, daß in einer Zeit, da Bund, Kantone und Gemeinden zusammen ein Jahresdefizit von rund 200 Millionen aufweisen, die roten Gewerkschaften dank den enormen staatlichen Subventionen für Arbeitslosen- und Unterstützungszwecke in der Lage sind, ungeachtet der Krise, Jahr für Jahr ihr gewaltiges Vermögen noch um Millionen zu mehren? Beim Kampf um die Totalrevision der Bundesverfassung und bei den Nationalratswahlen wird man sich daher nicht zu wundern brauchen, wenn die angeblich neutralen, in Wirklichkeit aber sozialistischen Gewerkschaften zu politischen Propagandazwecken wieder enorme finanzielle Mittel verschleudern. Man weiß, wie die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes — einfache Arbeiter — unverhältnismäßig hohe Mitgliederbeiträge zahlen müssen, die sich pro Kopf auf über 75 Franken stellen; allein mehr als die Hälfte der Einnahmen des Gewerkschaftsbundes entfallen auf die staatliche Beiträge, denen der Gewerkschaftsbund seine gesicherte wirtschaftspolitische Machtstellung verdankt. Unter den dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbänden verfügt über die Hälfe über ein Millionenvermögen.

Nun hätten allerdings die roten Gewerkschaften nach dem Scheitern der Basler Staatsanleihe die beste Gelegenheit, der mehrheitlich sozialistischen Basler Regierung, die zur Verwirklichung ihrer Sozialprojekte und zur Einlösung der sozialistischen Wahlversprechen nirgends Geld findet, mit ihrem Millionenvermögen zu Hilfe zu eilen und ihr aus der bedenklichen Klemme herauszuhelfen. Jetzt könnten die roten Gewerkschaften zeigen, was die viel gerühmte Solidarität bei den Sozialisten vermag! Die Gewerkschaftsbonzen ziehen es vor, fest auf ihren Geldsäcken sitzen zu bleiben. Die Herren Marxisten pflegen sich eben für die Sozialpolitik nur zu begeistern, wenn die andern dafür die Kosten übernehmen!"

Aloisi geht demonstrativ aus dem Ratssaal

Abessinien verlangt Verhinderung des Kriegs — Mächteverhandlungen bisher ergebnislos

(Drahtbericht unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters)

T. Genf, 6. Sept. Das Barometer, das gestern vormittag auf Veränderlich stand und sogar einen leichten Optimismus zu rechtfertigen schien, ist überraschendermeise gestern mittag wieder stark gefallen. In den Vormittagsstunden fanden eingehende Besprechungen zwischen den drei Mächten, vor allem zwischen England und Frankreich statt, die offenbar zu keiner wesentlichen Annäherung vor allem des italienisch-englischen Standpunktes geführt haben. Wie verlautet, stand in erster Linie die

Frage der Einsetzung eines Schiedsgerichtes

zur Debatte, wobei sich inzwischen Widerstände auf italienischer Seite ergeben haben. Ursprünglich schien die Absicht zu bestehen, ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht gemäß der in den Völkerbundssatzungen festgelegten Prozedur zu bilden, in dem als Vertreter Englands Eden und als Vertreter Frankreichs Laval einen Platz einnehmen sollte. Die italienischen Bedenken sollen vor allem in der Richtung bestanden haben, daß sich Italien nicht der Schiedsgerichtsbarkeit Englands und Frankreichs unterwerfen wolle, wobei natürlich vor allem der Umstand eine Rolle gespielt haben dürfte, daß eine gemeinsame Prüfung der ganzen Sachlage durch England und Frankreich die Gefahr mit sich bringen würde, daß sich die englisch-französischen Ansichten stärker annähern. Es heißt daher, daß in der auf mittags 15 Uhr einberufenen Geheimsitzung der Gedanke einer Schiedsgerichtsbarkeit vorläufig völlig fallen gelassen worden sei.

Völlig überraschend kam dann in den frühen Nachmittagsstunden die Mitteilung, daß der Rat entgegen der ursprünglichen Absicht, um 19 Uhr doch noch zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten würde, um die Antwortrede des abessinischen Vertreters entgegenzunehmen. In unterrichteten Kreisen will man mit Bestimmtheit versichern können, daß diese Tatsache auf einen starken Druck Englands zurückzuführen sei, das unter allen Umständen eine sofortige Klärung verlangt.

Die italienische Haltung in den letzten 24 Stunden hat nur noch erneut bestätigt, daß Italien unter allen Umständen zu marschieren gewillt ist, und daß auf der anderen Seite in Genf selbst bewußt alle Möglichkeiten versperrt worden sind, eine friedliche Lösung des Konflikts noch in letzter Stunde zu finden. Für das letztere spricht vor allem auch die

italienische Weigerung, mit Abessinien selbst überhaupt noch in irgendeiner Form zu verhandeln,

ein Umstand, der natürlich ebenfalls alle Vermittlungsbemühungen von vornherein schon so gut wie illusorisch machen muß.

Die um 19 Uhr eröffnete zweite öffentliche Sitzung des Rates brachte dann mit der äußerst scharfen

Erwiderung des Vertreters Abessiniens, Professor Yeze

auf die italienischen Anschuldigungen einen dramatischen Höhepunkt.

Als der Ratspräsident dem Vertreter Abessiniens das Wort erteilte, erhob sich der italienische Vertreter Aloisi von seinem Platz am Ratstisch und verließ den Sitzungssaal. Ein Mitglied der italienischen Abordnung, das daraus hin seinen Platz einnahm, wurde nach einigen Minuten, während der Vertreter Abessiniens noch sprach, aus dem Saal gerufen, so daß der Platz Italiens von nun an leer blieb,

Die Antwort Abessiniens auf die italienische Anklage war außerordentlich wirkungsvoll. Es ist das erstemal, daß an die Ratsversammlung von einem Ratsmitglied in einer derartigen Weise appelliert wurde, wie es gestern geschah. Nach einer scharfen Zurückweisung der italienischen Anschuldigungen, die der abessinische Vertreter als ein Ablenkungsmanöver von den wirklichen Absichten darstellte, erklärte Yeze, daß es ausschließlich in der Hand des Völkerbundes liege, den Krieg zu verhindern und daß damit auch die Verantwortung für den evtl. ausbrechenden Krieg auf dem Völkerbund falle.

Der abessinische Vertreter forderte dann auf Grund der Kriegsverhütungsklausel der Völkerbundssatzung ein sofortiges Handeln der Ratsversammlung.

Eine zweite Sensation gab es sofort im Anschluß an die Rede des abessinischen Vertreters mit einer

Erklärung Litwinows,

die auf italienischer Seite einen äußerst überraschenden und unangenehmen Eindruck hervorrief. Litwinow ergriff offen die Partei Abessiniens und stellte sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß keine Bemühungen oder Vermittlungen unterlassen werden dürften, um den bewaffneten Krieg zu vermeiden.

Es wird natürlich abzuwarten sein, inwieweit diese Haltung unverändert bleiben wird, wenn die Sanktionsfrage aufgerollt werden sollte. Zweifellos hat die italienische Position gestern neue entscheidende Stöße erlitten. Da die Verhandlungsmöglichkeiten von italienischer Seite selbst auf ein kaum noch vorhandenes Mindestmaß beschränkt worden sind, gibt es jetzt schon ernst zu nennende Kreise, die eine

weitere Mitarbeit Italiens für Genf kaum noch für denkbar

halten, so daß eine Abreise der italienischen Delegation immerhin schon mehr in den Bereich der Möglichkeit rückt. Es wird unter allen Umständen schon von den Entscheidungen des heutigen Tages abhängen, ob diese Gefahr ernstlich besteht, oder ob doch noch irgend ein Ausweg gefunden werden kann, der allerdings im Augenblick kaum noch vorhanden zu sein scheint.

Der Ratspräsident schloß die Sitzung mit der Ankündigung, daß er in der nächsten Sitzung, deren Zeitpunkt offengelassen wurde, dem Rat Vorschläge über das weitere Verfahren machen werde.

Militärbündnis Paris-Rom

„Garantie am Rhein durch Italien, Garantie am Brenner durch Frankreich"

(Eigener Drahtbericht des „Führer".)

○ **Rom**, 6. Sept. Nach dem Besuch des italienischen Luftmarschalls Balbo in Paris, der in Zusammenhang mit dem Abschluß eines italienisch-französischen Luftabkommens gebracht wurde, befindet sich der Generalstabschef der italienischen Armee, Marschall Badoglio, als Gast bei den französischen Manövern. Badoglios Reise nach Paris war seit längerem geplant mit dem Ziel, den durch den Besuch Gamelins in Rom in Vorschlag gebrachten Plan eines französisch-italienischen Militärabkommens zum Abschluß zu bringen. Die anläßlich der italienischen Manöver geführten Besprechungen zwischen der französischen Militärkommission und den italienischen Sachverständigen sollen die letzten Unklarheiten hinsichtlich des Bündnisses behoben haben. Die Anwesenheit des französischen Generals Moyrand in Bozen verdient dabei besondere Beachtung, da er Kommandeur des französischen Armeekorps ist, das in Marseille liegt und dazu bestimmt ist, im geeigneten Falle sich mit den italienischen Truppen am Brenner zu vereinigen. Das italienisch-französische Militärabkommen steht unter der Devise „Garantie am Rhein durch Italien, Garantie am Brenner durch Frankreich". Auf größere Schwierigkeiten als das Militärbündnis scheint der Luftpakt zwischen Italien und Frankreich zu stoßen, da Denains Osterreise nach Rom auf englischen Einspruch zu keinen Abmachungen geführt haben soll und andererseits der Besuch Balbos in Paris noch nichts Endgültiges bedeutet.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß einzelne Punkte des italienisch-französischen Militärabkommens bereits verwirklicht wurden, da die beiden italienischen Divisionen Alieta und Moviso von der französisch-italienischen Grenze weggezogen und nach Ostafrika mobilisiert wurden, während die freiwerdenden französischen Kräfte an die französische Ostgrenze verlegt werden.

Das Fell des Löwen

Von unserem Pariser Vertreter
Arnim Richard

Der Kampf um das goldene Fell des abessinischen Löwen, um die wertvollsten Quellgebiete des Nils, ist nicht nur eine Zeiterscheinung unserer Tage. Die Archive, die die uralten Akten und Dokumente der abessinischen Geschichte verschließen, verkörpern Leben und Kampf eines Volkes, das sich seiner Freiheit seit 1100 vor Christus rühmen kann. Schon Alexander der Große, der Perserkönig Kambyses, Cäsar und Nero versuchten vergebens, dieses ferne Land eben um jener Nilquellen willen zu unterwerfen, und in der neueren Zeit, im 19. Jahrhundert begannen die europäischen Eroberungsversuche, teils durch Freundschaftsverträge, teils durch die Waffen. 1886 marschierten 14 000 englische und 30 000 eingeborene Soldaten in das Reich des „Löwen von Juda", der voller Würde schließlich einer eigenen Pistolenkugel den Vorzug schimpflicher Gefangenschaft gab. Dann kam die große Zeit Meneliks und die Gründungszeit der europäischen Mächte an der Somaliküste. Die Briten besetzten Zeila und Berbera, die Italiener Massaua. Sie erleiden schon 1887 bei dem Versuch, von Eritrea aus weiter in das abessinische Hochland vorzudringen, bei Doggali eine ernste Niederlage, 9 Jahre später werden sie von Menelik bei Adua vernichtend geschlagen. Um dieses Land ist viel Blut und viel Tinte geflossen. 1894 wurden die ersten britisch-italienischen Geheimverträge bekannt, in denen sich damals schon London das Gebiet um den Tsanasee vorbehält, Italien den Rest des Landes überläßt. 1894 sicherte sich Frankreich die berühmte Konzession zur Errichtung der Eisenbahn Addis-Abeba—Djibouti, und noch vor dieser Zeit kam der bekannte Vertrag von Uccialí zwischen Rom und Menelik zustande, der in seinem wesentlichen Artikel, 17, nach italienischer falscher Uebersetzung festlegt, daß Abessinien sich bei allen Verhandlungen mit ausländischen Mächten italienischer Vermittlung bedienen „müsse", während der abessinische Originaltext „bedienen könne" besagt. Die Frage ist heute nicht mehr aktuell, denn dieser Vertrag wurde nach Adua in dem für Abessinien siegreichen Frieden von Addis Abeba annulliert.

Dann kam Faschoda. Als der französische Kolonialpionier Marchand hier 1898 die Trikolore hißte, erscheint plötzlich Kitchener und hißt am gleichen Platz den Union Jack. Drohende Kriegswolken, schließlich gibt Frankreich nach und Marchand baut die Zelte ab. Die Aktenschränke sind überfüllt. 1899 verzichtet Frankreich in einem Kolonialvertrag mit London auf das obere Niltal, am 21. Juni 1906 wird der italienisch-äthiopische Freundschafts- und Handelsvertrag unterzeichnet, und endlich kommt im Dezember desselben Jahres noch zu Zeiten des alternden und kränklichen Menelik der in unseren Tagen so häufig erwähnte Garantievertrag zwischen London, Paris und Rom zustande, der zwar die Unabhängigkeit des abessinischen Gebietes vorsieht, jedoch eine Interessenaufteilung festsetzt: Für England das obere Niltal, für Paris die Eisenbahn-Monopolstellung und für Rom das wirtschaftliche Primat, einschließlich einer Verbindungsmöglichkeit von Eritrea nach Somaliland.

Am 28. September 1923 tratt Abessinien in den Völkerbund ein, zwei Jahre später, im Dezember 1925, wird zwischen Rom und London ein neuer Vertrag unterzeichnet, in dem die Rechte der beiden Mächte aus dem Vertrag von 1906 im wesentlichen bestätigt werden. Jetzt interessiert sich auch Japan für den Fall. Es erhält vom Negus 1 Million besten abessinischen Bodens für Baumwollkulturen in Pacht. 1934 erscheinen japanische Kriegsschiffe vor Djibouti mit geheimnisvoller Fracht: Gegen den Einspruch der britisch-italienischen Konkurrenz kommt die Hochzeit zwischen den Nachfahren der Königin von Saba und dem japanischen Herrscherhaus zustande.

Plötzlich krachen am 5. Dezember 1934 die Flinten in Ual-Ual. Das ist der Auftakt. Laval kommt nach Rom, Italien erhält koloniale Zugeständnisse in Lybien und am Roten Meer, und — das ist das Entscheidende — feste Zusagen Lavals, der Expansion des Faschismus in Abessinien keine Schwierigkeiten zu bereiten. Wie weit diese Zusagen gehen, wie sie formuliert sind, ob diese Expansion nur wirtschaftlich oder auch militärisch aufgefaßt werden kann, das ist niemals bekannt geworden. Es ist zunächst noch das Geheimnis Lavals und des Palazzo Chigi.

Aber darum geht es jetzt in Genf. Sind Laval die Hände gebunden oder nicht? Hätte er sie frei, würde er nicht wagen, die Autorität des Völkerbundes zu gefähr-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

den. Zwischen London und Rom die Synthese zu finden, ist jetzt seine dringendste Aufgabe, denn darüber ist sich der verantwortliche Leiter der französischen Außenpolitik durchaus klar: Wird diese Synthese nicht gefunden, so ist nicht nur der Völkerbund, sondern auch das ganze, seit Jahr und Tag mühsam vom Quai d'Orsay geschaffene Werk der geschachtelten sogenannten kollektiven Sicherheit tot.

Abessinien ist somit Objekt europäischer Politik geblieben, wie seit 100 Jahren. Seine Freiheit verdankt es der Rivalität der europäischen Mächte. Kommt hier jetzt in Genf eine Einigung zustande, dann wird der Löwe erlegt, um dessen Fell man heute streitet. Und sein bestes Los wäre dann ein vergoldeter Zwinger, ein Schattendasein im Zoo von Addis-Abeba.

Dr. Ricklin †

* **Paris**, 5. Sept. Am Mittwoch starb im Krankenhaus von Dammerkirch im Alter von 73 Jahren Dr. Eugen Ricklin, der in der Politik des Elsaß vor und nach dem Kriege eine bedeutsame Rolle spielte. Dr. Ricklin, der Bürgermeister seines Heimatortes Dammerkirch war, gehörte dem Reichstag von 1903 bis 1918 an. Seit 1911 war er Vorsitzender des elsaß-lothringischen Landtages. Nach dem Kriege wurde Dr. Ricklin im Verlaufe eines Pressefeldzuges des Autonomismus bezichtigt und 1928 im Kolmarer Autonomistenprozeß wegen Komplotts zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Seine Wahl zum Abgeordneten der französischen Kammer wurde nicht bestätigt.

Kowno treibt es auf die Spitze:

Litauens neuester Willkürakt

Dr. Schreiber die Staatsangehörigkeit entzogen

* **Memel, 5. Sept. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem früheren Landespräsidenten und jetzigen Spitzenkandidaten der memelländischen Einheitsliste zur Wahl am 29. September die Staatsangehörigkeit entzogen. In der Begründung heißt es, daß Dr. Schreiber die litauische Staatsangehörigkeit als Bürger des Memelgebietes durch unrichtige Bescheinigung erhalten habe. Er und seine Familie werden von nun an als Ausländer behandelt.**

Da Dr. Schreiber Präsident der Memelländischen Handelskammer ist und in verschiedenen sonstigen wirtschaftlichen Organisationen und öffentlichen Körperschaften des Memelgebietes führende Stellungen bekleidet, deren er mit dem Verlust der Staatsangehörigkeit verloren geht, steht er persönlich mit seiner Familie nach diesem Willkürakt vor dem Ruin.

Wie bekannt, ist Dr. Schreiber seit 13 Jahren Memelländer, also längst vor der Ratifizierung des Memelabkommens im Gebiet ansässig gewesen. Bisher sind niemals Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit laut geworden, im Gegenteil wurde er vom litauischen Gouverneur seinerzeit sogar zum Landespräsidenten ernannt. Als Beamter einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft hat er seinerzeit auf Grund seiner Anstellung auf Lebenszeit vorschriftsmäßig für Litauen optiert. Der angegebene Grund für diesen neuen Schlag gegen die stammesbewußten Memelländer ist so fadenscheinig wie nur irgend möglich.

*

Die Vergewaltigung und Peinigung der Memeldeutschen durch die Kownoer Gewalthaber scheint jetzt unmittelbar vor den Memelwahlen einen Höhepunkt erreichen zu sollen. Das Vorgehen gegen Dr. Schreiber überbietet alles, was bisher von Litauen an Willkür geleistet wurde. Und das ist gewiß nicht wenig. Man muß auch jetzt wieder fragen, wielange denn eigentlich dieser Staat sein gefährliches Spiel mit dem Frieden Europas fortsetzen darf. Die Verantwortung der Signatarmächte des Memelstatuts wird von Tag zu Tag größer. Bisher haben sie nur vergeblich in Kowno protestiert und haben sich damit abgefunden, daß ihre Proteste vergeblich blieben. Der neueste Willkürakt müßte ihnen Anlaß genug sein, den Drohungen Taten folgen zu lassen. Die Vergewaltigung deutscher Volksgenossen darf nicht mehr weiter gehen. Sie ist fernerhin unerträglich. Es geht um mehr als um das Schicksal Dr. Schreibers und seiner Familie!

Auch der Oberbürgermeister von Memel entrechtet

* **Memel**, 5. Sept. Nachdem dem Spitzenkandidaten der memelländischen Einheitsliste, Dr. Schreiber, rechtswidrig die litauische Staatsbürgerschaft und die Wählbarkeit durch den litauischen Gouverneur entzogen worden ist, hat man nun auch dem Oberbürgermeister, Dr. Brindlinger, der an vierter Stelle auf der memelländischen Einheitsliste steht, durch rechtswidrige Entziehung der Staatsbürgerschaft das aktive und passive Wahlrecht entzogen. Auch bei Dr. Brindlinger ist die Staatsangehörigkeit in Zweifel gezogen worden. Er ist ebenso, wie Dr. Schreiber, 1922 ins Memelgebiet gekommen und hat sich dort als Rechtsanwalt und Notar niedergelassen. Als Notar hat er Beamteneigenschaft. Er hat deshalb auf Grund des Paragraphen 10, Absatz 1 des deutsch-litauischen Optionsvertrages vom 10. Februar 1925 für Litauen optiert. Er gehörte dem dritten Memelländischen Landtag als Abgeordneter an und wurde im Mai 1931 mit großer Mehrheit von der Stadtverordnetenversammlung zum Oberbürgermeister der Stadt Memel gewählt und von dem rechtmäßigen Direktorium Schreiber bestätigt. Das statutwidrige litauische Direktorium Reisgys hat ihn dann am 8. Juli 1934 widerrechtlich seines Amtes enthoben. Gegen seine Amtsenthebung hatte er bei den ordentlichen Gerichten des Memelgebietes Klage erhoben. Der Magistrat der Stadtgemeinde wurde verurteilt, ihm das Gehalt zu zahlen. Man will ihn für das Memelgebiet jetzt vollkommen beseitigen und hat ihm deshalb die Staatsbürgerschaft entzogen.

Führer-Funk

Ministerpräsident Baldwin ist am Donnerstag von seinem abgekürzten Ferienaufenthalt in Aix-les-Bains nach London zurückgekehrt. Unmittelbar nach seiner Ankunft in London hatte Baldwin eine Reihe von Besprechungen mit den in London weilenden Mitgliedern seines Kabinetts. U. a. empfing er den Besuch des Kriegsministers, des Marineministers, des Luftfahrtministers sowie seines Stellvertreters Mac Donald.

Auf dem Kriegerfriedhof von Bligny fand am Donnerstag bei den großen Manövern von motorisierten Einheiten in der Champagne eine französisch-italienische Feier statt, in deren Verlauf der französische Generalissimus Gamelin dem italienischen Marschall Badoglio das Großkreuz der Ehrenlegion überreichte.

Ein Handelsabkommen zwischen Belgien und Sowjetrußland ist in Paris zwischen dem belgischen Geschäftsträger und einem russischen Sonderbevollmächtigten in Anwesenheit des sowjetrussischen Geschäftsträgers unterzeichnet worden. Dieses vorläufige Handelsabkommen soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der belgisch-luxemburgischen Zollunion und Sowjetrußland wieder herstellen.

Auf Befehl der abessinischen Kaisers verhaftet wurde der Herausgeber der amharischen Zeitung „Stimme Aethiopiens", da er Mussolini und Italien in beleidigender Form angegriffen habe. Gleichzeitig ordnete der Kaiser an, daß die gesamte abessinische Presse in keiner Weise Italien angreifen und beschimpfen oder unwahre Meldungen veröffentlichen dürfe.

Der Schnellzug Paris—Barcelona fuhr am Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr zehn Kilometer von der südfranzösischen Stadt Narbonne auf einen Güterzug auf. Der Lokomotivführer und 15 Reisende wurden verletzt.

Im Bahnhof Wierschutzin bei Bromberg ereignete sich am Donnerstag ein Zusammenstoß mit einem Güterzug, bei dem zwölf Personen verletzt wurden. Sieben Wagen wurden schwer beschädigt. — Der Güterzug, mit der Bestimmung Gdingen, fuhr auf einen im Bahnhof Wierschutzin haltenden Personenzug auf. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die Orkankatastrophe in Florida

Rund 700 Todesopfer — Augenzeugen berichten

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. Miami (Florida), 5. Sept. Das Begräbnis-Institut, das mit der Bestattung der Opfer des gestrigen Orkans beauftragt worden ist, hat dem Roten Kreuz telegraphisch mitgeteilt, daß in dem für bedürftige Kriegsveteranen hergerichteten Erholungslager von Upper Metacombe Key allein 400 bis 500 Menschen ums Leben gekommen seien. Auch zwei andere Lager für Kriegsveteranen wurden schwer vom Sturm heimgesucht. Die Gesamtzahl der Toten und Verletzten ist zur Stunde immer noch nicht festzustellen. In der Presse von Miami wird die Gesamtzahl der Opfer auf 700 geschätzt.

Dutzende von Booten mit Aerzten, Pflegerinnen sind in aller Eile ausgesandt worden, um der von der furchtbaren Unwetterkatastrophe betroffenen Bevölkerung, die teilweise unter schweren Entbehrungen leidet, Hilfe zu bringen. Vor allem fehlt es in dem Unglücksgebiet an Trinkwasser, das ebenfalls in den Booten mitgeführt wird.

Eine der ersten Augenzeuginnen,

die von auswärts kommend das Unglücksgebiet besuchte, war Mrs. Bradford, die in einem Flugzeug herbeieilte und die nach Ueberfliegen des betroffenen Gebietes erklärte: „Nirgends in dem ganzen Gebiet konnte ich auch nur einen einzigen lebenden Menschen, weder Mann, Frau noch Kind erblicken". Ueber die furchtbare Wirkung des Wirbelsturms erhielt die „United Preß" einen eindrucksvollen Augenzeugenbericht von einem der Kriegsveteranen, die in ihrem Lager von der Katastrophe überrascht wurden. Der Veteran hatte selbst Verletzungen davongetragen und gab über die Vorgänge folgende Schilderung:

„Nachdem wir den ganzen Montag über auf dem Damm der Bahnlinie „Florida—Ostküste" ausgeharrt hatten, in Erwartung eines Zuges, der uns aus dem Lager von Upper Metacombe Key in Sicherheit bringen sollte, überraschte uns der Sturm um 7 Uhr nachmittags. Die Gewalt, mit der er hereinbrach, war furchtbar, und wir machten in den folgenden 8 Stunden Höllenqualen durch. Gegen 3 Uhr morgens endlich ließ der Orkan etwas nach. Während der ganzen Zeit hing ich angeklammert an einem Telephonmast, um nicht ins Wasser gerissen zu werden. Dabei habe ich mir auch die Verletzungen an der Hand zugezogen. Vor meinen Augen wurde

das Hospitalgebäude von einem unglaublichen Windstoß erfaßt und zwanzig bis dreißig Meter in die Luft gerissen.

Ich mußte zusehen, wie meine Freunde und Kameraden von dem Damm herunter ins Wasser geschleudert wurden. Einen Moment dachte ich daran, ihnen zu Hilfe zu eilen, aber ich mußte einsehen, daß auch der bloße Gedanke daran eine Unmöglichkeit war. Die vom Sturm aufgepeitschten Wellen schlugen teilweise über dem Damm zusammen, und ich mußte meine ganze Kraft zusammennehmen, um nicht selbst fortgerissen zu werden. Ich konnte ganz genau das furchtbare Krachen hören, mit dem des Häuser des Camps auseinander rissen und zersplitterten, trotz des Donnergetoses von Sturm und Wellen. Dazwischen hörte ich Schreie von verzweifelten Menschen, von denen ich wußte, daß sie von einem meiner Kameraden stammten, von denen so viele den Tod fanden. Ich selbst war oft nahe daran, ihr Schicksal zu teilen, aber Gott half mir, und ich überstand das furchtbare Erlebnis."

Ein zweiter Ueberlebender berichtete von seiner Rettung, die nicht minder wunderbar war.

Er erzählte: „Mein Freund und ich wurden in einer Holzhütte vom Wasser fortgetragen und trieben auf den sturmgepeitschten Wellen dahin. Als wir schon jede Hoffnung aufgegeben hatten, fanden wir uns plötzlich wieder auf sicherem Land, an das die Holzhütte angetrieben wurde. Mitten auf dem Wasser hatten wir zu unserem Schrecken bemerkt, daß die Hütte, auf der wir trieben, den Wellen nicht mehr standhielt. Zu unserem Glück entdeckten wir ganz in der Nähe eine andere, stabiler gebaute Hütte, die genau wie unsere eigene in immer rascherem Tempo aufs offene Wasser hinausgetrieben wurde. Wir sprangen vom Dach unseres „Fahrzeuges" herab und tauchten durch die Fenster in die andere Hütte hinein. In unserer neuen „Arche" erreichten wir dann glücklich das rettende Land."

Tapfere Lebensretter werden geehrt

Reichsminister Dr. Frick bei den Arbeitern in Reinsdorf

* **Halle**, 5. Sept. **Der Führer und Reichskanzler hat einer Anzahl Volksgenossen, die sich bei dem Explosionsunglück am 13. Juni ds. Js. in Reinsdorf um die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr verdient gemacht haben, Auszeichnungen verliehen. Die Rettungsarbeiten waren bei der drohenden Gefahr weiterer schwerer Explosionen äußerst schwierig. Mit todesmutigem Opfersinn drangen die Retter in das Explosionsgebiet ein, bargen schwerverletzte Kameraden, beseitigten weitere Gefahrenherde und führten unermüdlich Lösch- und Sicherungsarbeiten aus. Nur ihrer wagemutigen Einsatzbereitschaft ist es zu danken, daß das Unglück nicht größere Ausmaße angenommen und weitere Opfer an Menschenleben gefordert hat.**

Reichsminister Dr. Frick überreichte am Donnerstag im Rahmen einer schlichten Werkfeier den Tapferen von Reinsdorf zwölf Rettungs- und 46 Erinnerungsmedaillen und sprach zehn weiteren Volksgenossen eine öffentliche Belobigung aus. Die Feier fand inmitten der Arbeiter während der üblichen Mittagspause auf dem Werksgelände der Wasag statt. Nach einer kurzen Begrüßung des Regierungspräsidenten Dr. Sommer in Merseburg nahm der Minister das Wort zu einer Ansprache an die Beliehenen. Jedem einzelnen drückte er die Hand und sprach ihnen im Namen des Führers den Dank für ihr tapferes Verhalten aus. Schweigen lag über der Halle, in der für eine halbe Stunde die Maschinen angehalten waren. Auf den Gesichtern der Arbeiter sah man, daß sie noch einmal in dieser Stunde ihrer auf dem Felde der Arbeit gefallenen Kameraden gedachten. Man merkte den Gesichtern aber auch die Freude an, daß der Minister selbst mitten unter die Arbeiter gekommen war. Es ist für alle von ihnen ein unvergeßlicher Augenblick gewesen, einmal bei ihrer Arbeit einen der engsten Mitarbeiter des Führers zu sehen. Nachdem der Minister die Auszeichnungen überreicht hatte, ergriff Gauleiter Staatsrat Jordan das Wort und dankte im Namen des Kampfgaues Halle-Merseburg dem Minister für sein Erscheinen und seine dadurch bewiesene Verbundenheit mit dem Gau. Zum Schluß brachte er das Sieg-Heil auf den Führer aus.

Bestialischer Verbrecher im Ordenskleid

Ordensbruder vergeht sich an schwachsinnigen Zöglingen — 2 Jahre drei Monate Zuchthaus

* **Neuwied**, 5. Sept. Vor der auswärtigen Großen Strafkammer in Neuwied hatte sich der bisherige Ordensbruder Ivo von der Franziskanergenossenschaft in Waldbreitbach zu verantworten, der am 5. April in Linz unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden war, sich an den ihm unterstellten Pfleglingen des St. Antoniushauses in Linz sittliche Verfehlungen schuldig gemacht zu haben.

Auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme wurde der Angeklagte, der im 43. Lebensjahre steht, sein bürgerlicher Name ist Gustav Hartmann, wegen Verbrechens gegen § 174 Ziff. 1 in einem Falle und wegen Vergehens gegen § 175 in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Wie die Verhandlung ergab, war der Angeklagte, der übrigens nach seiner Verhaftung aus der Franziskanergenossenschaft ausgestoßen wurde, im Mai 1934 vom Mutterhaus in Waldbreitbach nach dem St. Antoniushaus in Linz versetzt worden, in dem vorwiegend Schwachsinnige und Epileptiker gepflegt werden. In seiner Eigenschaft als Stationsvorsteher waren ihm hier kranke, darunter auch minderjährige Pfleglinge, anvertraut.

Im April wurde von der Mutter eines Pfleglings, die bei einem Besuch ihres Sohnes von den Machenschaften des Angeklagten Kenntnis erhalten hatte, Anzeige erstattet. Der Angeklagte gab zu, sich an zwei schwachsinnigen Zöglingen vergangen zu haben, bestritt dagegen das Verbrechen an zwei minderjährigen Zöglingen. Er blieb auch bei dieser Aussage, als der Vorsitzende ihm vorhielt, daß er

dem Vernehmungsrichter in Linz aus freien Stükken das Geständnis abgelegt habe, sich an einem hilflosen, minderjährigen Zögling vergangen zu haben.

Weitere ihm zur Last gelegte Fälle stritt er ab. Die Aussagen des Anstaltsarztes und eines Polizeibeamten, die die Pfleglinge in der Anstalt vernommen hatten, belasteten den Angeklagten stark. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.

Vier Verhaftungen wegen des Berliner Einsturzunglücks

* **Berlin**, 5. Sept. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit:

Wie seinerzeit bereits bekannt geworden ist, hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin unmittelbar nach dem Einsturzunglück beim Bau der Nord-Süd-S-Bahn in der Hermann-Göring-Straße, die insgesamt 19 Todesopfer gefordert hat, die Ermittlungen über eine etwaige Schuldfrage eingeleitet. Die Untersuchung über die Ursachen des Einsturzunglücks ist inzwischen soweit gediehen, daß auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft heute Haftbefehle gegen folgende Personen erlassen und vollstreckt worden sind: 1. Direktor Hugo Hoffmann von der Berlinischen Baugesellschaft mbH., 2. Ingenieur Josef Karl Rath, technischer Sachbearbeiter der Berlinischen Baugesellschaft mbH., 3. Bauleiter Dipl.-Ing. Fritz Noth, 4. Reichsbahnrat Wilhelm Weyher.

Den Festgenommenen wird fahrlässige Tötung zur Last gelegt, die darin erblickt wird, daß bei der Ausführung des Baues grobe Verstöße gegen anerkannte Regeln der Baukunst vorgekommen sind, und daß die Genannten dafür in erster Linie die Verantwortung zu tragen haben.

Mit dem abschließenden Sachverständigengutachten dürfte in etwa einer Woche zu rechnen sein

Manöver im Schwarzwald

(Sonderbericht des „Führer")

Schramberg, 6. Sept. Heute morgen begannen in der Umgebung von Schramberg die Manöver im südlichen Schwarzwald, woran das Infanterie-Regiment Tübingen, das Artillerie-Regiment Ulm und das Pionierbataillon Ulm beteiligt sind. Die Truppen stehen sich in der Gegend von Oberndorf, Waldmössingen, Seedorf, Horgen, Laufen, Rottweil, Villingendorf, Epfendorf gegenüber.

Das Gelände ist leider wegen des dauernden Regens sehr schwer, so daß unsere braven Soldaten allerhand zu leisten haben in diesem von Wäldern, Hügeln und Bächen stark durchsetzten Manöverfeld. Am Donnerstagabend begrüßte der Leiter des Manövers, Generalmajor Hahn, im Hotel „Lamm" in Schramberg die eingeladenen Gäste. Er führte an Hand von Karten in die Manöverlage ein, so daß jeder der vor der Truppe geführten Gäste den einzelnen Aktionen der Kompagnien, Batterien usw. folgen kann.

Unter den anwesenden Gästen bemerkte man u. a. den Reichsstatthalter Robert Wagner, Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Köhler, Ministerpräsident Mergentaler, stellvertr. Gauleiter Röhn, Vertreter des Reichspropagandaministeriums, der Partei, der SA und der SS. Unter den sehr sachverständigen Gästen sah man auch eine Reihe Generäle, so u. a. General der Infanterie von Soden, Generalleutnant a. D. von Maur, Generalleutnant a. D. Niethammer, Generalleutnant a. D. Schmidt, Generalleutnant a. D. von Greiff usw. Von Karlsruhe sind anwesend Präsident Dr. Weidemann und Präsident Schlegel.

Windhose über Darmstadt

* **Darmstadt**, 5. Sept. Der südliche Teil Darmstadts wurde am Mittwoch von einer Windhose heimgesucht, die von einem Gewitter begleitet war. Auf dem Flugplatz wurden zwei Schuppen abgedeckt. Die Trümmer des einen Schuppendaches wurden vom Sturm etwa 80 Meter weit fort getragen. Ein neues Segelflugzeug wurde zertrümmert. In der Gabelsberger Straße wurden gleichfalls mehrere Dächer schwer beschädigt und Bäume entwurzelt. Auf den Holz- und Kohlenlagerplätzen am Ostbahnhof wirbelte der Sturm die Materialien durcheinander und trug sie fort. Auch an der Meierei wurden Häuser abgedeckt. Feuerwehr und Arbeitsdienst mußten eingesetzt werden, um die größten Schäden zu beseitigen. Personen wurden nicht verletzt.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Ferz. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. VIII. 1935

Zweimalige Ausgabe		11 665 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 194 Stück	
Merkur-Rundschau	1 622 Stück	
Aus der Ortenau	1 849 Stück	
Einmalige Ausgabe		46 633 Stück
davon:		
Karlsruhe	28 516 Stück	
Merkur-Rundschau	8 306 Stück	
Aus der Ortenau	9 811 Stück	
Gesamtdruckauflage:		58 298 Stück

D.A. VIII. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 140 Stück
Merkur-Rundschau	863 Stück
Aus der Ortenau	1 627 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe:	3 630 Stück

BÜRO: DEGENFELDSTR. 13 RUF: 4518/19 — KARL DÜRR — ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Der Zwietracht mitten ins Herz

Erzählung aus dem Schicksal des Hohenstoffeln – Von Kurt Neher

(7)

Da gab der Hauptmann das Zeichen. Trompetensignal gellte und eine Trommel rief zum Sturm. Wie sprungbereite Katzentiere schnellten sie empor, überklommen die letzten Felsen und stürmten wie eine Flutwelle gegen die notdürftig befestigte Bresche.

Die Hornsteinischen Soldaten schossen die letzten Kugeln aus den bereitgestellten Musketen, griffen zu Säbel und Picke und wahrten mit ihren Leibern das Leben der Burg.

Sie fochten verzweifelt, aber die Uebermacht erwürgte einen der Tapferen nach dem anderen. Brüllend gab der alte Heim seine Befehle und tobte in dem engen graudämmrigen Raum mit einem alten Zweihänder gegen die Angreifer, die immer wieder zurückwichen vor dieser ungewohnten Waffe, die durch Eisen, Wams und Knochen biß und deren Abwehrtechnik ihnen fremd geworden war. Doch langsam mußten die Stoffler in die Tiefe des Raumes zurückweichen. Der Druck von Außen war zu stark.

Die Angreifer, voraus Volk vom Hohentwiel, sangen ein wildes Lied, das ihrem Vordringen eine unwiderstehliche Gewalt gab.

Die Rheingräflichen hatten keinen Versuch gemacht, die Burg von einer anderen Seite her zu umfassen. An der Bresche hatten sie die ganzen Kräfte zusammengezogen.

Acht der Stoffelnsoldaten verteidigten noch unter der Führung des Alten Heim mit letzter, verzweifelter Kraft das wunde Herz der Burg.

Ueberraschend erhielten die Verzweifelten durch den engen Gang von oben Verstärkung. Zu gleicher Zeit erhob sich draußen auf dem schmalen Felsband vor der Bresche wilder Nahkampflärm.

Die Stoffelnbesatzung unternahm bis auf den letzten Mann einen Ausfall, traf den überrumpelten Gegner von links her in die Flanke und warf ihn mit fast unwiderstehlicher Gewalt über die Felsen zurück. Inzwischen war es den Verteidigern der Bresche gelungen, die Eindringlinge niederzuzwingen und die Rheingräflichen zu fassen, die nun in die Backen einer Zange geraten, in wilder Flucht den Rückzug suchten.

Es war für die Belagerten ein gefährliches Unternehmen gewesen, denn auf den Wällen war kein einziger Mann mehr zu erblicken; es standen nur noch die Frauen und Mägde bereit mit flüssigem Pech und kochendem Wasser im äußersten Falle den Feind zu empfangen und in die Kampfhandlung einzugreifen. Doch entschlossen hatte der Burgherr alle Bedenken abgelegt, als er sah wie der Gegner an der Bresche zum Todesstoß gegen das feste Haus ausholte und hatte die gesamte zweihundert Mann starke Besatzung zum Ausfall aufgeboten. Das Wagnis war geglückt und mit wildem Eifer brachen die Stoffler Felsstücke vom Berg, die zu Tal polternd noch manchem der zurückgeschlagenen Angreifer einen raschen Tod bescherten. Dann trugen sie ihre Verwundeten zurück in die Burg und bahrten ihre Toten unter der Burglinde.

Zwei Buben rührten in dumpfen Wirbeln die Trommeln. Die mädchenhafte Burgherrin selbst wusch mit ihren Mägden den Gefallenen die blutverkrusteten Gesichter. Tief in Gedanken schritt der Kaplan Gebete sprechend von einem der Aufgebahrten zum anderen.

Der Rote Jörg, in dessen brandfarbenem Haar die Sonne glühte und der Wind wie ein unschuldiges Kind spielte, war mit einem Schwertschlag, der seinen Schädel bis zur Nasenwurzel gespalten hatte, den Toten als Erster Vorausgegangen.

Der Alte Heim stand nun vor seiner Bahre. Ueber sein Gesicht lief ein Zucken und seine Hände fuhren unruhig über den Degenknauf. Er kniete neben dem Toten nieder.

„Lieber Bruder, starbst einen rechten Tod ohne Pfaffen und Heulen, einen rechten Soldatentod. Der Herrgott wird deine Schandtaten wägen und dir deine Sünden vergeben.

Es ist eine böse Zeit. Wärest du am Leben geblieben und wäre Frieden geworden — einen Engel hättest du nie abgegeben, aber ein ehrlicher Mensch wäre immer noch aus dir geworden. Der Herr sei deiner Seele gnädig. Amen."

Er wischte sich mit dem Handrücken über die Augen, dann stand er auf und folgte dem Buben, der ihn zum Burgherrn rief.

Ohne daß die Trommel zum Gericht gerufen hätte, scharten sich die Männer unter der Linde bei ihren Toten zusammen. Ein drohendes, abwartendes Schweigen ging von ihnen aus. Sie forderten Antwort und begehrten Rechenschaft von Ferdinand von Hornstein, dem Herrn dieser Burg, dem sie drei Sprecher aus ihrer Mitte unter Führung des Studentleins geschickt hatten, wer mit der Sprengung an der Burg Verrat begangen. Nun warteten sie ab und schwiegen. Die meisten von Ihnen, noch barhaupt von der Hitze des Kampfes — waren in voller Wehr. Sie standen dicht beisammen, das Gesicht nach dem Haupthaus gerichtet, aus dem der Burgherr treten mußte.

Zwischen den blonden und braunen Soldatenschöpfen war auch mancher weiße. Und unter mancher kriegsgezeichneter Stirn blickten ein paar kluge, weltoffene Augen, die — bevor sie Brand und Kriegsgut sahen — wohlbehütet von den Mauern irgendeiner festen Stadt geblickt hatten. Da und dort rückte sich einer die Binde zurecht oder stützte sich, noch matt vom Blutverlust, auf die Schulter eines Kameraden.

Die Männer hatten sich nicht wild zusammengerottet, sondern in der Ordnung wie es Recht und Kriegsbrauch war.

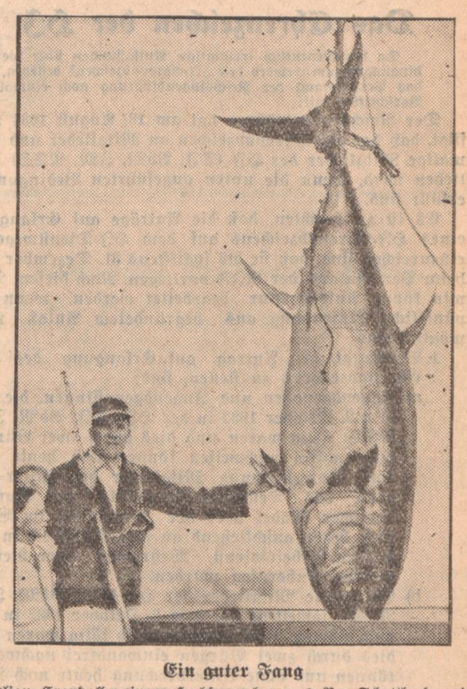
Da öffnete sich im Wohnhaus die Haupttüre. Das Murmeln in den Reihen der Soldaten verstummte sofort. Heraus trat zuerst ein Geschützknecht, dann der Burghauptmann zusammen mit Beiß Kronberg, nach ihm der Hornsteiner mit zweien der Sprecher und darnach eine Anzahl Soldaten, die das Studentlein zwischen sich führten. Den Schluß machte mit zerfallenem Gesicht der alte Heim.

Wie das Studentlein auf der Staffel stand, die nach dem Hof hinabführte, hob es die Arme, daß jeder der Wartenden die Riemen sehen konnte, mit denen es gebunden war. Da schrien die Soldaten voll Zorn: „Gebt den Sprecher frei!" und zogen die Degen. Einige sprangen der Schar mit Flüchen entgegen.

Wir fordern Gericht! Wir fordern Gericht! Wir fordern Blutgeld für unsere Toten! Laßt das Studentlein frei! Wer hat die Bresche gesprengt?"

Der Burgherr, der zuerst betroffen, kaum merklich, gezaudert hatte, winkte jetzt herrisch mit der Hand. Er rief der Versammlung entgegen: „Das Studentlein bleibt mein Gefangener, bis er sich vom Verdacht reinigen kann, der auf ihm ruht. Noch in dieser Stunde lade ich die Hauptleute, Fähnriche, Leutnants und Mannschaften zum Gericht."

Fortsetzung folgt.



Ein guter Fang

Julian Crandall, einem Hochseeangler aus Neu-Schottland, ging ein Thunfisch an die Angel, den er nach 16stündigem Kampfe glücklich landete. Es stellte sich heraus, daß seine Beute, die sich so lange gewehrt hatte, sechs Zentner wog.

(Auslandsbild New York Times, K.)

Wie finden die Zugvögel nach Afrika?

Die Forschungsergebnisse der Wissenschaft

Wie alljährlich verlassen nun wieder Millionen Zugvögel die deutsche Heimat oder überqueren aus den nördlichen Ländern kommend die deutschen Gaue, ziehen am Tage und teils bei Nacht immer weiter nach Süden, bis sie den Ort ihrer Ueberwinterung erreicht haben. Nicht allein in Europa, auch in Asien, Afrika und Amerika, selbst in den tropischen Breiten treten viele Vogelarten regelmäßige Wanderungen an. Die wissenschaftliche Untersuchung des Vogelzuges, die erst in ziemlich neuer Zeit eingesetzt hat, macht es sich zur Aufgabe, die Gründe der vielseitigen Wanderungen, die Technik und Geschwindigkeit des Vogelfluges, vor allem das Sich-Zurechtfinden der Vogelarten auf ihren weiten. oft bis zu zehntausend Kilometer langen Wegen zu erforschen. Da die Zugvögel eine viel höhere psychische Begabung als Reptilien haben und darin sogar eine große Anzahl Säugetiere übertreffen, da sie ferner durch hohe Ausbildung der Sinne zu scharfen Unterscheidungen befähigt sind und über ein vorzügliches Gedächtnis verfügen, vermutet man in diesen hervorragenden Eigenschaften sehr wichtige Vorbedingungen für das Zurechtfinden auf bestimmten Massenzugwegen.

Aber ein ererbter Richtungstrieb und auch geschichtliche Einflüsse könnten beim Vogelzug wirksam sein, weil die Gebiete, in die verschiedene Vogelarten ziehen, ihre Urheimat sind. Neue Forschungen haben besondere Vorgänge in der inneren Sekretion mit dem Zug der Vögel in Zusammenhang gebracht. Nur in der Zeit des An- und Abschwellens der Geschlechtsdrüsen besteht nämlich die Bereitschaft zum Zuge. Im Frühjahr ist ein Anschwellen der Drüsen und im Herbst ihre Rückbildung beobachtet worden. Man hat weiter gefunden, daß durch künstliche Lichtzufuhr das Anschwellen der Drüsen bei gefangenen Krähen und Staren ebenfalls eintrat; bei Lichtfortnahme wurde das Gegenteil erreicht. Für die Vogelarten, die im Norden heimisch sind, werden aber in erster Linie Nahrungssorgen und Witterungsverhältnisse den Zug in wärmere Länder veranlassen.

Das, was uns am Vogelzug besonders fesselt, ist, wie einzelne Arten, hauptsächlich Nachtvögel, den genauen Weg nach Süden nehmen. Um ein Beispiel zu nennen: der junge Kuckuck fliegt eines Nachts auf und davon, ohne jede Gesellschaft, macht keine Umwege, landet nach Wochen im Innersten Südafrikas und findet in den meisten Fällen trotzdem seine Heimat im Norden wieder. Bei den einzelnen Arten ist der Vogelzug ganz verschieden. Viele wandern in Schwärmen, andere ziehen einzeln, wieder andere bedürfen der Führung ihrer Eltern. Stare und Krähen ziehen nur bis zur Westküste Großbritanniens und Südfrankreichs. Unsere Störche westlich der Weser gelangen über die Pyrenäenhalbinsel in das Nilgebiet und in den Osten des südlichsten Afrika, und die östlich der Weser beheimateten ziehen über den Balkan und Kleinasien dorthin.

Die Wissenschaft versucht Klarheit in die Frage des Sich-Zurechtfindens, die Grundfrage der Vogelzugforschung, hineinzubringen. Wir haben es dabei mit einem Geheimnis zu tun, dessen Schleier wir dadurch zu lüften versuchen, indem wir systematische Vogelforschungen nach den verschiedensten Richtungen anstellen. Die weltbekannte Vogelwarte Rossitten, die 1901 mit Unterstützungen der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft von Prof. J. Thienemann gegründet worden ist, befaßt sich eingehend mit diesem Forschungszweig. Rossitten an der Kurischen Nehrung hat hierfür die denkbar günstigste Lage, weil es die Brücke ist, auf der die aus dem Nordosten kommenden Vogelzüge zusammentreffen.

In nicht endenwollenden Wolken ziehen Hunderttausende Buchfinken, Lerchen, Schwalben, Stare, Dohlen und Krähen, vermengt mit Raubvögeln, dahin und nehmen jetzt in großen Schwärmen ihren Weg nach Süden. Buchfinken und Krähen erreichen dabei eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde, Dohlen 60, Stare 74, und unsere Hausschwalbe vermag sogar über 200 Kilometer stündlich zurückzulegen. Ein wichtiges Arbeitsgebiet der Vogelwarte Rossitten ist die Beringung der durchziehenden Vogelarten. Das Verfahren der Beringung wurde von dem dänischen Lehrer Mortensen übernommen, der den Vögeln erstmalig 1899 bedruckte und numerierte Aluminiumschilder zur Erforschung ihrer Zugrichtung und ihres Reiseziels anlegte. Mehrere tausend Ergebnisse kommen im Laufe eines Jahres aus aller Welt in Rossitten zusammen, enthüllten Einzelheiten des Vogelzuges, dessen genaue Kenntnis auch für unsere Land- und Forstwirtschaft von Bedeutung ist. Verhandlungen über den Schutz vieler deutscher Vogelarten, die noch heute oft genug das Opfer eines beschämenden Massenmordes jenseits der Alpen werden, können nur dann befriedigend sein, wenn sie sich auf die wissenschaftlichen Ergebnisse der Beringung stützen. Daneben liefert die Beringung wertvolle Anhaltspunkte für das Aussterben gewisser Vogelarten: Storch, Seeadler, Kranich, Uhu, Kolkrabe u. a. und zeigt uns dadurch, wie man ihrer Verminderung am geeignetsten entgegenwirkt.

Auch die zweite deutsche Vogelwarte, die sich auf Helgoland befindet und seit 1910 besteht, trägt wichtige Ergebnisse zur Vogelforschung bei. Die Gesamtzahl der bisher auf Helgoland festgestellten Arten beträgt 421.

Wenn man dick wird . . .

Korpulenz macht bekanntlich älter! — Sorgen Sie deshalb für Gewichtsabnahme durch Ebus-Tee. Mark 1.50 in Apoth. und Drogerien. Ebus-Tee fördert das Wohlbefinden, wirkt gut u. schmeckt gut!

Annähernd zehntausend Vögel wurden hier im letzten Jahr beringt. Am Tage lockt der weit sichtbare Fels und bei Nacht das Leuchtfeuer von Helgoland die über die Nordsee nach Süden fliegenden Vogelscharen an.

Man wollte dem „Kompaß" der Vögel dadurch auf die Spur kommen, daß man durch Verschleppung oder verspätetes Auflassen junger Zugvögel neue Resultate erlangt. So hatte die Vogelwarte Rossitten vor zwei Jahren gleichzeitig zahlreiche ostpreußische Jungstörche in Rossitten, Essen und Frankfurt am Main aufsteigen lassen. Das Resultat war, daß die in Rossitten und Essen ausgesetzten Jungstörche mit einigen Abweichungen den gleichen Weg wie ihre Artgenossen über Kleinasien nahmen, während die Frankfurter Störche den Rhein aufwärts, über die Schweiz und Gibraltar zu ihren afrikanischen Winterquartieren geflogen sind.

Claas Delhaes.

Von einem Apfel will ich reden . . / Von Karl Burkert

Von einem Apfel will ich hier reden. Nur von einem Apfel. Nicht von einem der tausend und aber tausend, der millionen und aber millionen Aepfel, wie sie um diese Zeit in Obstkellern und Lagerkammern, in Versandkörben und Schaufenstern, Prallheit neben Prallheit, Süße neben Süße, Saft neben Saft, Farbe neben Farbe, zusammengepfercht sind und einem gewöhnlichen, einem höchst gewöhnlichen Ende engegensehen. Nein, von solchen Aepfeln will ich gewiß nicht reden. Sie sind die Tinte nicht wert. Sie rollen dahin im allgemeinen Getriebe des Lebens, sind gezeichnet mit dem grauen Zeichen der Alltäglichkeit, haben ihr Gewicht, ihren Sortenwert, ihren Preis. Sie haben das eine nicht, was ich für und für, wie ein Schatzgräber, in allen Dingen suche, in einem jeden aufspüren möchte. Sie haben keine Seele. Keine leise lächelnde Seele. Beiße hinein, zerteile sie mit dem Messer, treibe sie durch die Saftmühle, durchstöbere ihr Innerstes, Heimlichstes: die glatten, gläsernen Samenstuben. In keinem, wirklich in keinem findest du noch ein Fetzlein Poesie.

Der Apfel , von dem ich hier reden will, hängt noch droben auf seinem Baum. Den obersten, den allerobersten Gipfel hat er sich ausgesucht. Er thront sozusagen. Immer hat er die strahlende Sommerbläue aus erster Hand gehabt. Alle die Morgenröten haben um seine Wiege geblüht. Jeder sinkende Tagschein hat ihm sein letztes, sein allerletztes Gold geschenkt. All die süßen Abendwinde sind zu ihm gekommen, haben ihn in den Schlaf gesungen, haben ihn in den Traum gewiegt.

Nicht gar groß ist er eben, keine stattliche, augenblendende Ware. Aber ganz von Melodie muß er erfüllt sein. Ganz durchseligt von lauter leisem Frühlicht. Bis in die Herzfasern durchzuckert vom Sonnenschwall. Der Schäferfriede des trauten Mondes, das Flimmern und Zwinkern der weltweiten Sterne muß tief in ihn hineingekrochen sein.

Ein paar schon arg gelichtete Blätterquasten umgilben ihn mit ihrem Schweigen. Im Windgeplauder der glanzschweren, laubfröhlichen Sommerstunden haben sie ihm die feinsten Märlein erzählt. Von der Frau Holle, von Schneewittchen und anderes. Wie eine bös zerhauene Leibwache setzen sie jetzt um ihn herum, decken nur noch dürftig seinen Purpur. Vielleicht morgen schon liegen sie zerweht am Grund.

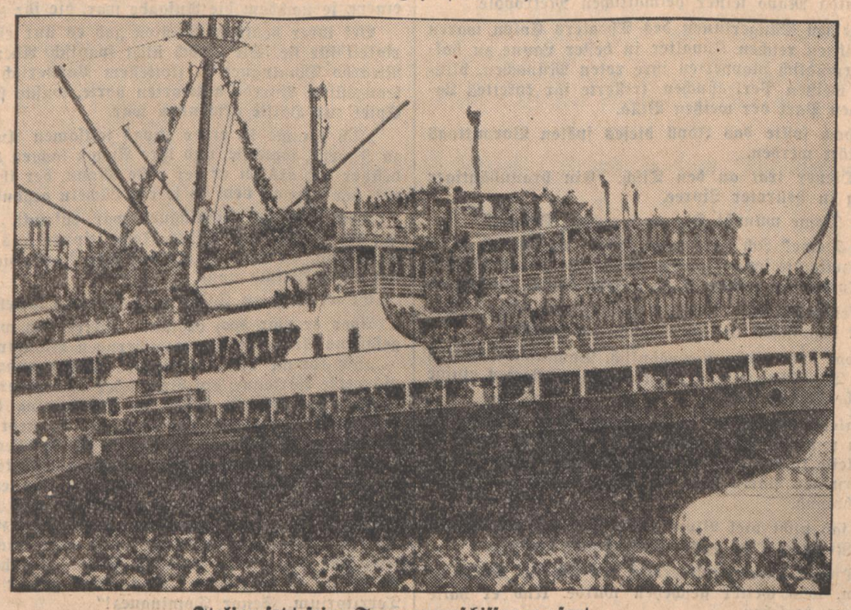
Und der Nebel umspinnt ihn, den Apfel. Tief in die Novembertrübnis will er ihn hineinziehen. Weil die Apfelzeit ja vorbei wäre. Weil es kein Königsein mehr gäbe. Weil sie nun alle hernieder müßten, die einst oben gesessen wären und Höhengedanken gehegt hätten. Weil jetzt der harsche, freudlose Zweckwind über die Erde wehe. Weil das Leben nur noch ein großes Fressen sei. Weil alle Schönheit, alle Poesie in dieses allgemeine Kinnbakkenmahlen hineingeschrotet werden müßte. Weil es bald schneien würde auf alles, was Seele heißt.

Schon seit Tagen schau ich durchs Fenster und sehe den Apfel leuchten. Ich möchte mit dem Gärtner sprechen, der drüben im Garten zu ernten hat. Ein paar Fragen möcht' ich ihm vorlegen: Ob er den Apfel da droben nur einfach vergessen hat. Oder ob er's weiß, das von unsern Ahnväter. Ob er's weiß, wie tief sie bewegt waren, vom Mythus, von mythischem Fühlen.. Ihre Frömmigkeit ließ es nicht zu, dem Fruchtbaum sein Letztes zu nehmen. Einen Apfel ließen sie ihm, zum allerwenigsten einen. Als Symbol sozusagen. Als ein Zeichen, daß sie keine öden, unheiligen Rasser wären. Denn sie hatten auch noch ein bißchen Freude an der seligen Holdheit des Zwecklosen. Am Opfergedanken. An der Verehrung der schenkenden Mächte. Am wundervollen, leisen Lauf der Natur.

Hab' mich anders besonnen, will den Gärtner nicht fragen. Wer weiß, was ich zu hören bekäme! Ich will lieber glauben und mich freuen. Will mich freuen, daß es unter tausend nud aber tausend Aepfeln, die nur eitel Marktware bedeuten, auch endlich immer noch einen gibt, der ein bißchen himmlischen Schimmer um sich hat, ein bißchen Seele in sich. Weil ein besinnlicher Mensch sie ihm geschenkt hat. Ein Mensch, der noch das Geheimnis fühlt, mitten in all dem Geklapper. Das Ewige in all der Stundenhast. Den Gott in der entgötterten Welt.

Und heute hat es auf den Apfel geschneit. Vielleicht morgen wird er sich vom Zweig lösen. Und wird sich säen wollen in die mütterliche Erde. Denn er spürt, daß er nun reif ist, und daß seine Stunde gekommen.

Sich säen wollen! Das ist's, was diesen Apfel so geheimnisvoll macht, was ihn von allen den andern unterscheidet. Ein Glaube schläft in ihm. Eine Zukunft. Er ist erhöht über den gemeinen Sinn und Zweck. Ein Ewiges atmet in ihm.



Italien setzt seine Truppenverschiffungen fort

Unablässig verlassen Truppentransportdampfer, die bis zum letzten Fleckchen besetzt sind, den Hafen von Neapel mit der Bestimmung nach Italienisch-Ostafrika. (Auslandsbild New York Times, K.)

Das Ehrenzeichen der HJ

Da verschiedentlich irrtümliche Auffassungen über die Bedingungen zum Erwerb des HJ-Ehrenabzeichens bestehen, teilt das Personalamt der Reichsjugendführung noch einmal die Vorschriften mit:

Der Reichsjugendführer hat am 18. August 1934 verfügt, daß das HJ-Ehrenabzeichen an Mitglieder und ehemalige Mitglieder der HJ (DJ, BdM, JM, NSS) verliehen wird, wenn die unten angeführten Bedingungen erfüllt sind.

Es ist zu beachten, daß die Anträge auf Erlangung eines HJ-Ehrenabzeichens auf dem HJ-Dienstwege so einzureichen sind, daß sie bis spätestens 31. Dezember 1935 beim Personalamt der RJF vorliegen. Nach diesem Termin könne Anträge nur bearbeitet werden, wenn die pünktliche Einsendung aus begründetem Anlaß nicht möglich war.

1. Berechtigt, den Antrag auf Erlangung des HJ-Ehrenabzeichens zu stellen, sind:
   a) Jugendgenossen und Jugendgenossinnen, die vor dem 2. Oktober 1932 in der HJ (DJ, BdM, JM, NSS) aktiv waren und dies durch zwei Bürgen einwandfrei nachweisen können und heute noch ohne Unterbrechung Mitglieder der Hitler-Jugend, des Deutschen Jungvolks, des Bundes deutscher Mädel oder der Jungmädel im BdM sind, bezw. anschließend an ihre Tätigkeit in der HJ zu Arbeitsdienst, Wehrmacht oder Reichsmarine einberufen wurden.
   b) Ehemalige Mitglieder der HJ (DJ, BdM, JM, NSS), soweit sie vor dem 2. Oktober 1932 in den angeführten Gliederungen aktiv tätig waren und dies durch zwei Bürgen einwandfrei nachweisen können und ohne Unterbrechung heute noch Mitglieder der NSDAP (SA, SS, Frauenschaft) sind, bezw. als Mitglieder der NSDAP zum Arbeitsdienst, zur Wehrmacht oder Reichsmarine einberufen wurden.
2. Nicht berechtigt, den Antrag auf Erlangung des HJ-Ehrenabzeichens zu stellen, sind:
   a) Mitglieder, die vor dem 2. Oktober 1932 aus der HJ (DJ, BdM, JM, NSS) austraten, auch wenn sie nach dem 2. Oktober 1932 ihren Beitritt wieder anmeldeten.
   b) Mitglieder, die wegen Interesselosigkeit oder aus disziplinären Gründen von der HJ (BdM, DJ, JM) zu anderen Organisationen überwiesen wurden bezw. freiwillig übertraten.
   c) Mitglieder, die erst nach dem 2. Oktober 1932 in die HJ (BdM, DJ, JM) aufgenommen wurden.
3. Dem Antrag auf Erlangung des HJ-Ehrenabzeichens wird stattgegeben, und es erfolgt die Verleihung des HJ-Ehrenabzeichens, wenn die im Absatz 1 (a bis b) und die im folgenden angeführten Bedingungen erfüllt sind.
   a) Der Antrag muß genau ausgefüllt und vom Antragsteller eigenhändig unterschrieben sein.
   b) Die vom Antragsteller gemachten Angaben müssen von zwei Bürgen eigenhändig bestätigt sein. (Die Bürgen sind für die Richtigkeit der Angaben mitverantwortlich.)
   c) Der Antrag muß auf dem Dienstweg der HJ an den zuständigen Bann (Untergau) eingereicht werden.
4. Anträge, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, werden den Antragstellern unbearbeitet zurückgesandt.

Der letzte auslandsdeutsche Junge verließ Heidelberg

Heidelberg, 5. Sept. Der letzte auslandsdeutsche Junge, der noch in Heidelberg weilte, Wolfgang Klaus aus Rio de Janeiro, hat dieser Tage unsere Stadt verlassen. Er erkrankte hier am Tage des Abschlusses der Deutschlandfahrt und mußte bis zu seiner Genesung hier bleiben. Die Heimfahrt nach Berlin trat der Junge nun mit dem Flugzeug von Mannheim aus an, wozu die Lufthansa in anerkennenswerter Weise einen Freiflug gewährte.

Gau Baden in Nürnberg

Vorbereitungen abgeschlossen — Quartier und Marschplätze unserer Parteitagsteilnehmer

Der Reichsparteitag 1935 ist in unmittelbare Nähe gerückt.

Wo werden wir untergebracht, ist unser Quartier günstig gelegen, wie marschieren wir und nicht zuletzt — wie werden wir verpflegt?, das sind jetzt vordringliche Fragen.

Um es von vornherein zu sagen: Unser Gau hat dieses Jahr Glück, besonders, was seine Quartierlage anbelangt. Das Gaustandquartier ist in der Julius-Streicher-Schule und Bartholomäus-Schule untergebracht; ebenso befinden sich dort Quartieramt, Auskunft und Verpflegungsstelle. Ganz in der Nähe zieht sich die Regensburger Straße hin, die Hauptanmarschstraße zur Zeppelinwiese, so daß der Gau Baden dem großen Appell-Platz nahezu am nächsten untergebracht ist. Vom Hauptbahnhof ist das Standquartier in zwanzig Minuten zu Fuß oder mit den Linien 2 und 11 gut zu erreichen.

Zehn Sonderzüge, die insbesondere in der Nacht vom 12. auf 13. d. M. abfahren, bringen ungefähr — abgesehen von den Parteigenossen und Frauen — 5 000 badische Marschteilnehmer in die Kongreß-Stadt. Ihre Ausrüstung, in vorbereitenden Appellen wiederholt geprüft, — besteht aus Tornister, Zeltbahn, Feldflasche und Brotbeutel und der Dienstbluse. Durch Transportleiter werden die einzelnen Wagenplätze genau verteilt.

Vorkommandos sind bereits in Nürnberg tätig, um die Quartiere bereit zu machen und die Kreise möglichst Ortsgruppenweise unterzubringen. Es wird diesmal nicht auf Stroh, sondern auf Feldbetten geschlafen. Unser Gau bezieht teils in der Ortsgruppe St. Peter, teils in Wöhrd außerhalb der Stadt Quartier, hat aber gute Gelegenheit, über die von Pionieren geschlagene Notbrücke — über die Pegnitz — in wenigen Minuten nach dem Zentrum zu gelangen. Als Quartiernachbarn haben wir Groß-Berlin und Halle-Merseburg. Die Frauen sind dank der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Nürnberger in Privatquartieren untergebracht.

Zwanzig Feldküchen stehen zur Verfügung und sorgen für Speise und Trank. Entsprechend mußten große Mengen Lebensmittel vorbereitet werden, wie Fleisch, Wurst, Käse, Nudeln, Erbsen, Kaffee, Zucker usw. Zur besonderen Kräftigung gibt es sogar Tee mit Rum! In dieser Hinsicht ist jedenfalls aufs beste gesorgt, so daß sich Privat- und Sonderwünsche erübrigen. Da die politischen Leiter des Gaues Baden an der Spitze der Marschsäule 2 marschieren, kommen sie auf der Zeppelinwiese äußerst günstig zu stehen, und zwar gerade an der Stelle, wo der Führer durch den Mittelgang die Front abschreitet und der Fahnenblock aufmarschiert. Ferner stehen unsere Ersten in der vordersten Linie wenige Meter von dem Führer entfernt.

Besonders zu erwähnen ist auch die starke Beteiligung unseres Gaues am großen Fackelzug mit einem Musik- und Spielmannszug; er marschiert dabei im 3. Marschblock zusammen mit Abteilungen der Gaue Schlesien, Main-Franken, Berlin und Schleswig-Holstein.

Gedanken, die sich jeder macht

Unverkennbarer Aufstieg — und doch wird gemeckert

Wer offenen Auges und ehrlichen Herzens das Deutschland von heute mit dem Deutschland der Weimarer Republik vergleicht, wird ohne Zweifel feststellen können, daß der Nationalsozialismus dem deutschen Leben auf allen Gebieten neuen Atem eingehaucht hat. Um auf die Erfolge des nationalsozialistischen Regiments sinnfällig zu verweisen, braucht man sich durchaus nicht erst auf das Gebiet der Außenpolitik zu begeben, obgleich allein ein Vergleich der außenpolitischen Lage Deutschlands im Frühjahr 1933 mit der jetzigen die Daseinsberechtigung des Nationalsozialismus für alle Zeiten beweisen würde. Auch innerpolitisch weiß man angesichts der Fülle erfolgreicher Taten kaum, auf welches Gebiet man zuerst verweisen soll. Schon die Befriedung des gesamten öffentlichen Lebens durch die Zerschlagung der Parteien und die Ueberwindung des Klassen- und Kastengeistes, der erst Voraussetzung für die Entstehung des Parteiunwesens war, ist eine Tat des Nationalsozialismus, für die gerade die sogenannten ruhigen Bürger und ähnliche Spießer, die sich nicht gern aus ihrer beschaulichen Ruhe stören lassen, dem Nationalsozialismus dankbar sein sollten. Wer heute leichtfertig über innerpolitische Maßnahmen der Regierung hinwegsieht, sollte sich immer vor Augen halten, daß noch vor wenigen Jahren jeder Deutsche Freiwild Moskaus war.

Es ist beileibe keine Friedhofsruhe,

die der Nationalsozialismus geschaffen hat. Er hat den Geist der Gemeinschaft nicht von oben diktiert, sondern beispielhaft in den Formationen der Bewegung vorgelebt und durch die Arbeit der NSG. „Kraft durch Freude" den Beweis erbracht, daß mit der Durchsetzung des Sozialismus auf allen Gebieten ernst gemacht wird.

Die Tore der Fabriken sind wieder offen, aus den Schornsteinen quillt der Rauch, der Industriearbeiter hat wieder Arbeit gefunden durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung. Der Bauer weiß wieder, wofür er in hartem Kampf der Scholle das tägliche Brot abringt.

Keine Macht der Welt kann es mehr wagen, ungestraft den deutschen Lebensraum zu schmälern oder die Stätten der deutschen Arbeit zum Erliegen zu bringen. Der befreiten Arbeit gewährt die wiedergeschärfte Waffe Schutz. Auch die Erringung der Wehrfreiheit ist eine Tat Adolf Hitlers und des aus dem Geist seiner nationalsozialistischen Bewegung geborenen Dritten Reiches.

Das ist das wahre Gesicht des neuen Deutschland.

Es hieße aber eine Vogel-Strauß-Politik treiben, wollte man die Tatsache leugnen, daß trotz dieser überall in Erscheinung tretenden Wendung zum Besseren die Unzufriedenheit noch nicht restlos beseitigt ist.

Woran liegt das?

Es gibt immer Menschen, die das Gute einfach nicht sehen wollen. Es könnten Milch und Honig fließen, sie würden nur den Dreck sehen, der auf dem Honig schwimmt. Für den Honig haben sie an sich auch gar kein Interesse. Der nationalsozialistische Aufbau interessiert sie überhaupt nicht, nur für die Schwierigkeiten, die noch jede große Zeit mit sich gebracht hat, haben sie ein allzu offenes Ohr.

Eine andere Kategorie von Unzufriedenen umschließt diejenigen, die selber auch nicht das Geringste den Forderungen der Gemeinschaft opfern wollen. Für sie wirken sozialistische Parolen und Taten

wie ein rotes Tuch,

weil sie bei der Durchsetzung des Sozialismus einen Teil ihrer aus Herkommen und materiellem Besitz rekrutierenden Vorrechte opfern müssen.

Andere wiederum sehen nur sich selbst, und daher die Welt und das Geschehen in ihrem Volk nur durch ihre eigene Brille. Sie beurteilen politische Taten nur darnach, ob sie selber höchstpersönlich einen materiellen Vorteil davon verspüren. Dann sind sie gern bereit, „Hosianna" zu schreien, sonst stehen sie „abseits" . . . und warten auf bessere Zeiten. Ein politisches System nach seinen Leistungen für die Gemeinschaft zu beurteilen, geht einfach über ihren Horizont.

Die Gefährlichsten sind die Berufspolitiker, denen deshalb ein Betätigungsfeld genommen worden ist, weil der Nationalsozialismus endlich ein einiges Volk geschaffen hat. Nun gibt es nichts mehr gegeneinander zu hetzen. Die Wölfe im Schafspelz leiden jetzt an Müßiggang. Sie sind geneigt, die große Toleranz, die der Nationalsozialismus seinen politischen Gegnern gegenüber bewiesen hat, als Schwäche auszulegen. Auf Grund ihrer eigenen lumpigen Gesinnung können sie auch gar nicht anders. Nun glauben sie wieder, ihre alte Tätigkeit aufnehmen zu können. Da sie ja letzten Endes mit einer Verkündigung der Erfolge des neuen Regiments nicht wieder auf die Beine kommen würden, suchen sie all die Schattenseiten zusammen, von denen natürlich auch eine große und erhabene Zeit nicht frei ist. Mit diesen gehen sie nun hausieren und finden Anklang bei denen, die hier etwas näher beschildert worden sind. Da schimpfen dann alle die plötzlich z. B. über die Fleischpreise, die selber Jahr und Tag gar kein Fleisch essen. Jede Verfehlung einer untergeordneten Partei- oder Staatsstelle wird als ein Versagen des Regimes hingestellt usw.

Der Nationalsozialismus kennt diese Elemente.

Viele ehrliche Volksgenossen, die wirklich Nationalsozialisten sind, verstehen natürlich nicht die Duldsamkeit, mit der man denjenigen begegnet, die sich in ihren Taten und ihrer Gesinnung als Gegner des Nationalsozialismus erwiesen haben. Wir lassen uns aber das Tempo der Durchsetzung des Nationalsozialismus nicht von diesen offenen oder getarnten Gegnern bestimmen, den Zeitpunkt der Auseinandersetzung setzt einzig und allein der Führer fest. Wenn er befiehlt, dann wird gehandelt, dann kommt die Abrechnung, die um so leichter sein wird, als die breiten Massen des Volkes das nationalsozialistische Regiment an seinen Taten erkannt und schätzen gelernt haben.

Gerhard Starke.

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(8)

„Er muß sich beeilen, ehe . . ." wollte Mrs. Fisher von neuem beginnen. Aber Mister Varekamp schnitt ihr wütend das Wort ab. „Sehr richtig! Er muß. Das wissen wir alle! Das bedarf keiner Worte! Wenn er es aber nicht schafft? Wenn uns die Bande, die da am Werke ist, die Grundstückspreise vor der Nase in die Höhe treibt und uns zwingt, zu zahlen, was sie uns vorschreiben? Denn sie können uns zwingen! Die Millionen für die Minen sind bereits investiert! Wir sind mit dem ganzen Projekt schon auf Gedeih und Verderb verbunden . . ."

„Wir müssen ihm Hilfe schicken!" schrie Mrs. Fisher außer sich. „Ted Overton darf nicht allein bleiben!"

„Er hat schon drei Assistenten", seufzte Halefeld.

„Assistenten", wiederholte Varekamp giftig. „Er braucht Männer, — keine Assistenten! Er braucht gleichwertige Bundesgenossen! Schicken Sie Ihren Harry Mell, Halefeld, und ich bin beruhigter als durch diese drei Assistenten!"

„Ja, schicken Sie Harry Mell!" rief sogleich auch Mrs. Fisher und hob den üppigen Oberkörper aus der Tiefe ihres Sessels. „Harry Mell ist verläßlich! Harry Mell ist ein Genie!"

Corinne stand unter den goldblinkenden Bücherreihen der Bibliothek. Ihr Blick war plötzlich versonnen. Sie hatte die Lippen nicht ganz geschlossen. In tiefem Nachdenken stand sie da. Vielleicht gedachte sie der halb schon vergessenen Tage, da sie für den „deutschen Jungen" ebenso temperamentvoll wie vergebens geschwärmt. Plötzlich aber kam wildes Leben in sie. Ihr magerer, sportgestählter Körper schien zu vibrieren.

„Lasse mich mitfahren, Ma! Lasse mich mit Harry Mell fahren Ich beschwöre dich!"

Sie schrie das so laut, als ob sie schon im voraus jedes „Nein" niederschreien müßte. Sie schrie es mit so durchdringender Stimme, daß Mister Varekamp die Brauen zusammenzog und sich an die Ohren griff.

Ein Fenster des Bibliothekzimmers stand ein wenig offen. Ein Fenster, das nach Mister Halefelds großem Garten hinausging. Und die laute Stimme der Mrs. Corinne drang auch in den Garten, bis zu dem Sandhaufen, auf dem die kleine Mabel Halefeld mit zwei eingeladenen Kameradinnen spielte.

Ingrid Norström saß unweit davon auf einer Bank Und die schöne, blonde Schwedin ließ plötzlich ihr Buch fallen und horchte mit erschrockenen Augen auf. Sie hörte nichts mehr. Die laute Stimme aus dem Bibliothekzimmer war plötzlich wieder verstummt. Aber was sie gehört hatte, genügte der armen jungen Erzieherin vollständig.

Sie war plötzlich ganz blaß, die blonde Ingrid Norström aus Stockholm. Keines der drei Millionärskinder, die da zu ihren Füßen im Sand spielten, merkte etwas von den Tränen, die die blauen Augen ihrer „Nurse" füllten und zuletzt in klaren Tropfen über ihre Wangen liefen.

9.

Der Mai zählt in Buenos Aires schon zu den Herbstmonaten, aber es ist ein anderer Herbst, der über den Rio de la Plata herniederlacht, — und das schmuck gedeckte kleine Frühstückstischchen auf der Terrasse der pompösen weißen Villa in der Avenida Alvear war förmlich gebadet in einer Flut von warmem Sonnenlicht, das auf Porzellan und Silber blitzte und auf der damastenen Tischdecke einen lustigen Tanz aufführte.

Don Ricardo Dominguez frühstückte mit zwei Sängerinnen vom Theater Colon. Wie er so dasaß zwischen den zwei duftig gekleideten, lachenden Damen, eine zierliche Mokkatasse von Meißener Porzellan in der gepflegten Rechten, das schwarze Haar spiegelglatt gescheitelt, einen großen, funkelnden Brillanten in der dunkelroten Krawatte, hätte man nicht vermuten können, daß sein Großvater noch, der als armer spanischer Schafzüchter in dieses Land gekommen war, in einer aus Lehm erbauten, kleinen Estanzia gelebt hatte und auch darin gestorben war. Sein Enkel mußte eine vielstellige Zahl schreiben, wenn er die Größe seines Grundbesitzes in Quadratkilometern angeben wollte, und er vermochte nach dem fünften Glase Angostura auch nicht mehr annähernd die Namen all der Estanzias zu nennen, von denen aus seine deutschen und englischen Inspektoren die unermeßlichen Mais- und Luzernefelder und die weiten Steppen mit den Hunderttausenden von Schafen und halbwilden Rindern regierten.

Don Ricardo Dominguez war Mitglied des Jockeyklubs. Er war ein Weltmann, der gewohnt war, den Frühling in Nizza oder in Kairo kommen zu sehen, nachdem er vier Monate des Jahres in Paris verbracht. Er sprach französisch ebensogut wie spanisch, und fühlte sich auf den Champs-Elysées ebenso zu Hause wie auf der Avenida Mayo seiner heimatlichen Metropole.

Die beiden Sängerinnen des Theaters Colon waren bemüht, ihren reichen Kavalier in bester Laune zu halten. Unermüdlich plapperten ihre roten Mündchen, blitzten ihre weißen Perlzähnchen, trillerte ihr kokettes Lachen in den Park der weißen Villa.

Und doch sollte das Idyll dieses späten Vormittags rasch gestört werden.

Ein Diener trat an den Tisch. Ein braunhäutiger Mischling in hellroter Livree.

„Eine Dame wünscht Sie zu sprechen, Senor!"

„Eine Dame? Ich habe keine Zeit!" Ricardo Dominguez runzelte die sonnenbraune Stirn. Er schien mit den beiden Damen an seinem Tisch vorerst genug beschäftigt.

„Es sei dringlich!" sprach der Diener weiter. „Die Dame ist inzwischen in den Garten gegangen!"

Das war zumindest ungewöhnlich. Dominguez schwieg erstaunt. Die Sängerinnen lachten und riskierten einige schnippische Bemerkungen.

Und gleich darauf sah man die resolute Besucherin auch. Ein puppenhaft schlankes Figürchen schritt tändelnd und sich leise in den Hüften wiegend zwischen den grünen Sträuchern des Parks hin; ihr Haar leuchtete in grellstem Hochblond.

Man sah nicht viel Blond unter den Schönen dieses Landes. Ricardo Dominguez schaute und schwieg.

Der Diener lächelte unmerklich vor sich hin. Er schien zu wissen, was weiter geschehen würde. Und er hatte richtig vorausgesehen.

Nach zehn Minuten stand Don Dominguez auf, sprach ein paar Worte der Entschuldigung zu seinen Gästen und schritt die flachen Stufen hinab in den Park.

— Adrienne Forel, die „Sekretärin" Elmer Stedmans, war geborene Französin. Ihre Mutter hatte in Le Havre eine Hafenbar besessen. Ihren Vater kannte sie nicht.

Als sie sechs Jahre alt war, hatte ein amerikanischer Kapitän die Madame Forel samt ihrem blonden Töchterchen mit nach Boston genommen. Und Adrienne war herangewachsen, um alsbald Anschluß an jene Herrenkreise zu finden, denen angesichts blonder Haare Dollars und Scheckheft lose in den Taschen saßen.

Zuletzt war sie Elmer Stedmans Sekretärin und Freundin geworden. Sie hatte bald, wie eine gut dressierten Jagdhündin, gelernt, auf was es ihrem Herrn ankam. Sie ward rasch viel mehr als seine „rechte Hand". Sie war ein ungemein feines Instrument in seinen Händen. Sie hatte „Fingerspitzengefühl" und Entschlossenheit, Klugheit und plumpe Dreistigkeit in einem, je nachdem die Aufgabe war, die ihr zufiel.

Bei ihrer heutigen Mission gab es nur eine Schwierigkeit für sie. Sie sprach nicht spanisch. Aber sobald sie Ricardo Dominguez in flottestem Pariserisch auf ihre französische Anrede antworten hörte, wußte sie, daß das Spiel zur Hälfte gewonnen war.

„Ich komme in einer etwas seltsamen Angelegenheit zu Ihnen", sagte sie, und ihre Augen lachten den Grundbesitzer an, als sei er der erste Mann, der ihr je begegnet, der einzige, dem sie je ein Lächeln gegönnt.

Don Ricardo Dominguez war entzückt. Er vergaß auf der Stelle seine beiden Favoritinnen aus dem Theater Colon. Er wies galant auf eine Bank, die im Schatten einer Palme stand.

Er sei ganz zu Diensten, betonte er lächelnd.

Aber er war doch erstaunt, als er das wirklich ausgefallene Anliegen der bezaubernden Blondine hörte.

„Ich komme nicht in eigener Angelegenheit, Senor", plapperte Adrienne, ein Bein über das andere schlagend, wobei eine schlanke Wade in Erscheinung trat. „Ich komme für einen Bruder von mir. Er steht in hartem Kampf um sein Vorwärtskommen. Er ist Mechaniker der Autobranche. Und er hat den Plan, angesichts des wachsenden Automobilverkehrs, den auch die entferntesten Pampastraßen bald aufweisen werden, eine Reparaturwerkstätte und eine Reihe von Tankstellen zu errichten. Weit draußen, wo derlei bis jetzt noch nicht existiert. Ungefähr bei Santa Rosa de Toay. Er hat mir die Stelle näher bezeichnet. Das Stück gehört zu Ihrem Territorium, Senor Dominguez!"

Fortsetzung folgt.

Das badische Land

Streifzüge zwischen Strom und Landstraße

Bei den Oetigheimer Bauern und Laienspielern

Oetigheim, im September.

Die Autos jagen an dem großen Transparent vorüber, das überall aufgestellt ist, wo Wege von der Landstraße Rastatt—Karlsruhe nach Oetigheim abzweigen. Es sind immerhin noch einige hundert Meter bis in den Ort hinein, der zwischen Rheinstrom und Straße in der Niederung versteckt liegt, und erst zu erkennen ist, wenn man schon die Vorgärten erreicht hat. Allerdings ist Oetigheims Namen überall so bekannt, daß wohl jedermann es finden kann. Sonntag für Sonntag rollen Züge in den kleinen Bahnhof und bringen Spielbesucher aus allen Teilen unseres Reiches. Die meisten sehen außer dem Spaziergang über den Kreuzweg durch ein irgend-

Die 50 000. Besucherin der Oetigheimer Spiele, Anna Zwick aus Gutach „Das Maidle auf der Briefmarke"

DNB-Heimatbilderdienst.

wie an alte germanische Wälder erinnerndes Waldstück recht wenig von dem Dorf selbst und beeilen sich nach Beendigung des Spiels, ihren Zug wieder zu besteigen. Deshalb wollen wir diesmal von dem Spiel weg hinter die Kulissen sehen und den Lesern sozusagen die andere Seite Oetigheims zeigen, die nicht jedermann kennt.

Schon der Zutritt vom Rhein her zeigt ein anderes Gesicht der Ortschaft und läßt ihre uralten Bilder und Eigenschaften als altes Hardt-Dorf in den Vordergrund treten. In regellosem Durcheinander führen die kleinen Wege durch die Rheinniederung heran und es kann schon leicht vorkommen, daß so ein wegeähnliches Gebilde irgendwo am schönsten Altrheinufer endet und den kühnen Forscher im Stich läßt. Aber dieses lose Vagabundieren, dieses freie Wurstigkeitsgefühl ob Weg oder Nichtweg, gibt unserm Streifzug seinen besonderen Reiz. Schließlich münden in diesem Gebiet ja alle Pfade einmal in . . . Oetigheim. Man erkennt auch bereits die Ortsnähe in den weitgebreiteten Feldern und Aeckern und Wiesen, denen das Dickicht der Rheinniederung allmählich weichen muß. Und da sieht man auch, daß die Oetigheimer werktags recht gute Bauern sind, die ihre heimatliche Scholle hegen und brav und bieder ihr Werk verrichten. Mag sein, daß irgendeiner, der jetzt mit dem Pflug seine Furchen in den Boden zieht, am Sonntag wieder sein breites Burgunderschwert schwingt und heldische Worte spricht, dennoch ist er Bauer mit Leib und Seele. Wohl werfen die Spiele ihr Licht auch in die Arbeit der Werktage hinein, aber unverwischbar stehen die Grenzen zwischen Sonntag und Werktag, zwischen Spiel und Arbeit.

In beispielhafter Einmütigkeit stehen sie in allen Gemeindefragen zusammen. Deshalb konnte auch die Erzeugungsschlacht nur ein gutes Resultat haben. Bald wird der letzte Quadratmeter Boden nutzbar gemacht sein, wenn die Entwässerung und Melioration des Bruchs abgeschlossen ist. Sie wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Bietigheim und Durmersheim durchgeführt und hat den Zweck, das versumpfte Gelände durch die Tieferlegung des alten Federbachbettes zu entwässern. Damit erhält die Gemeinde wiederum einen Gewinn von 32 Hektar Nutzland, das unter die Bürger aufgeteilt wird. Der sandige Boden der Hardt verlangt eine fleißige Bewirtschaftung. Am besten gedeihen die Kartoffeln und der Roggen auf ihm, die denn auch den größten Teil der Anbaufläche ausmachen. Seit dem letzten Jahre werden auch 70 Ar mit Tabak angepflanzt, einem nikotinarmen Zigarettentabak, für dessen Bebauung der einheimische Boden sich als sehr günstig erwiesen hat. Eben ist die Ernte in Gang und beschäftigt viele Hände im Dorf. Der Anbau ist, wie gesagt, noch jung und muß sich erst noch in der Mentalität der Bauern Eingang verschaffen, die ja bisher in dem Tabakanbau keine praktische Erfahrung hatten. Ein wenig Sorge macht die Trockenarbeit, die natürlich in Trockenöfen vor sich gehen muß. Der vorhandene Ofen reicht nicht für die ganze Gemeinde aus und zu andern reicht bis jetzt das Geld nicht. Aber es wird noch, nur keine Angst. Auch die Bestrebungen des Reichsnährstandes, die auf eine Vermehrung der Maisanbauflächen in Baden hinausgehen, finden bei dem Oetigheimer Bauern tatkräftige Unterstützung. Selbstverständlich muß er sich dabei nach dem Boden richten, der besonders in trockenen Jahrgängen solchen Versuchen garnicht günstig gesinnt ist, aber 4—5 Hektar Körnermais zu Saat- und Futterzwecken wurden immerhin angelegt. Die leidige Silofrage, die den Maisanbau vor manchen Bauernaugen immer noch keine Gnade finden ließ, wurde ebenfalls schon einer Lösung nähergebracht durch die Privatinitiative einiger Bauern, die durch die Erstellung von Silos mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Die eingebrachte Ernte hat alle Erwartungen erfüllt, wenn auch der Körnerertrag zwangsläufig durch die Trockenheit gelitten hat. Um das Bild zu runden, wollen wir erwähnen, daß Oetigheim von Arbeitslosen und Unterstützungsempfängern vollkommen frei ist. Das ist allerhand und beweist Energie, denn vor zwei Jahren zählte man am Stichtag noch 660 Unterstützungsbedürftige. Weiterhin fällt es angenehm auf, daß im ganzen Dorf kein Jude ist, immerhin ein bemerkenswertes Kuriosum gegenüber manchen anderen Ortschaften im Bezirk Rastatt. Die Gründe dafür? Nun, wo es nichts für ihn zu verdienen gibt. läßt sich der Sohn Israels nicht nieder und der gesunde Sinn der hiesigen Bauern war immer immun gegen jüdische Einschleichungsversuche.

Wenn der Abend durch die Fenster schaut und die Felder verlassen liegen, zieht ganz Oetigheim den Bauernrock aus und versammelt sich im Kunsttempel der Theatermuse. Da rufen die Proben jung und alt und aus den Gesichtern leuchtet die Feierabendfreude, wenn auch die Rollenträger oftmals viel Mühe und Arbeit auf sich nehmen müssen. Niemand scheut sie im Interesse ihres Spieles und so wie der 82 Jahre alte Großvater wacker seinen Mann im Burgundervolk stellt, so ist auch der kaum 3 Jahre alte Bub als Etzels Sohn immer dabei. Mit Liebe und Sorgfalt machen sie zu Hause Kostümproben. Da bessert die Mutter aus und die Tochter bringt rasch noch ein schmuckes Band an, und der Sohn schaut das Beschläg an Schild und Speer nach, so daß jeder mit dem Inhalt des Spieles beschäftigt ist. Gewiß, der „Tell" war ihnen ins Blut gegangen und „Die Nibelungen" sind eben eine fremde Atmosphäre für den einfachen Laienspieler, aber sie meinen, wenn sie die Nibelungen 250mal gespielt haben, laukt's auch so wie der „Tell". So sind ihre künstlerischen Ansichten, praktisch und ganz einfach wie ihr bäuerliches Denken.

Die Kinder auf der Straße tragen den Geist der Spiele in ihr kindliches Spiel hinein und führen stolz die Namen der Nibelungenrecken, deren Taten ihre Träume ausfüllen. Ganz unmittelbar spürt man den Atem dieser mit dem Volk so tief verwurzelten Kunst. An den Fenstern leuchten Blumen und heben den Eindruck einer sinnvollen Pflege alles Schönen. Nur am Rand sei bemerkt, daß auch das deutsche Lied in zwei Gesangvereinen hier eine Pflegestätte hat, deren Vollkommenheit über Badens Grenzen hinaus bekannt ist. Wenn abends Burschen und Mädchen sich am Dorfbrunnen treffen. steigen alte Volkslieder zu den Sternen und ein melodisches Singen klingt durch das ganze Dorf. So gestalten sie ihren Feierabend und es will uns scheinen, daß sie seinem tiefsten Sinn am nächsten kommen. Das Spiel lebt in ihnen und sie leben und schaffen im Spiel.

M. H.

Trauerfeier für einen badischen Deutschlandflieger

Heidelberg, 5. Sept. Dieser Tage ist einer der badischen Teilnehmer am Deutschlandflug, Oberflugmeister Georg Gutfleisch, der in der Karlsruher Altersstaffel zusammen mit dem Führer des Karlsruher Fliegersturmes, Kettenführer Jason, eine Besatzung bildete, auf einem Uebungsflug bei Heidelberg tödlich verunglückt. Am Mittwoch fand auf dem Heidelberger Bergfriedhof unter außergewöhnlich starker Anteilnahme die Trauerfeier für den Verunglückten statt. Ein riesiger Zug, wie ihn der Heidelberger Friedhof schon lange nicht mehr erlebte, setzte sich in Bewegung. Voran die SS-Kapelle, sodann Ehrenstürme der Landespolizei, des Arbeitsdienstes, der SA, SS, HJ und der Mannheimer und Heidelberger Flieger. Den Angehörigen folgten der stellvertretende Kreisleiter Stadtoberschulrat Seiler, Fliegerkommandant Schlerf aus Mannheim, Offiziere als Vertreter der Reichsluftwaffe und Offiziere der Landespolizei, die Führung der Fliegerortsgruppe Heidelberg und ihrer Stützpunkte Wiesloch, Neckargemünd, und Eberbach, eine Abordnung des Reichsluftschutzbundes und zahlreiche Fliegerkameraden, die mit ihm in den letzten Jahren zusammengewirkt haben. Die Fahnen senkten sich zum letzten Gruß, drei Salven der Landespolizei ehrten den alten Krieger, der, erst 37jährig, jetzt in der Heimat, die er einst als Kriegsfreiwilliger beschützen durfte, den Fliegertod fürs Vaterland gefunden hat. Es sprachen Fliegerkommandant Schlerf aus Mannheim, Fliegerortsgruppenführer Ernst Buzengeiger aus Heidelberg, Stützpunktleiter Eiermann aus Wiesloch, Fliegerortsgruppenführer Dahl aus Mannheim, sodann sein Beobachter beim Deutschlandflug 1935, Schwarmführer Jason aus Karlsruhe sowie Vertreter der Fliegerortsgruppe Karlsruhe, der Flughafenverwaltung Mannheim, der Kriegsfliegerkameraden aus Heidelberg, der ehemaligen Flugschüler des totenFluglehrers, einVertreter der Wehrschaft Frankonia, ein Arbeiter des Betriebes des Verstorbenen, ein Schulkamerad und noch viele, die mit stummem Gruße Kränze niederlegten.

Vom Pferd zu Boden gerissen und schwer verletzt

Seelfingen bei Stockach, 5. Sept. Als die Besitzerin des „Herbsterhofes", Frau Herbst, zusammen mit dem Dienstjungen einen Acker umpflügte, sollte der Junge dem Pferd die Decke auflegen, weil es anfing zu regnen, während sie es am Kopf festhielt. Bevor Frau Herbst aufs Feld gegangen war, hatte sie im Schweinestall gearbeitet, und diesen Geruch kann das sonst ruhige und gutmütige Pferd nicht vertragen. Es bäumte sich hoch, riß die Frau, welche es beruhigen und nicht loslassen wollte, zu Boden und ging mit dem zweischarigen Pflug durch. Der schwere Pflug ging über die Frau weg und die Pflugscharen brachten der Bedauernswerten schwere Verletzungen an Unterleib, Brust und Kopf bei. Blutüberströmt wurde sie ins Haus geschafft, wo ihr nach kurzer Zeit ärztliche Hilfe zuteil wurde. Das Tragische an diesem Unfall ist, daß vor reichlich Jahresfrist der Ehemann Herbst durch das gleiche Pferd und unter den gleichen Umständen tödlich verunglückt ist.

Gefährlicher Brand in einer Schreinerwerkstätte

Schwetzingen, 5. Sept. In der Nacht auf Donnerstag brach in Brühl in der Schreinerei des Martin Eder ein gefährlicher Brand aus, der mit ungeheuerer Schnelligkeit um sich griff, so daß im Nu riesige Flammen aus dem Dachstock herausschlugen. Das Feuer wurde zuerst von der Frau des Besitzers entdeckt, die sofort Feueralarm schlug. In dem massiven Gebäude befand sich im Untergeschoß die erst vor kurzem neu hergerichtete Werkstatt mit Maschinenraum, der sich im Anbau befindet. Während diese Räume mit Ausnahme von Wasserschaden fast völlig unbeschädigt blieben, wurde das erste Stockwerk, in dem sich das Möbellager, ein großer Speicher für Holz, Späne und Stroh sowie eine kleine Wohnung befanden, in der eine fünfköpfige Familie wohnte,, zum großen Teil vernichtet. Das Inventar selbst konnte glücklicherweise in der Hauptsache gerettet werden; natürlich hatte es ebenfalls empfindlich unter Wasserschaden gelitten. Der Speicherraum, in dem man den Ursprung des Brandherdes vermutet und in welchem noch vormittags das Feuer schwelte, brannte fast völlig aus. Auch der Dachstock wurde zum größten Teil ein Raub der Flammen.

Das Schwein brachte kein Glück

Bühl, Amt Waldshut, 5. Sept. Hier rannte ein Lieferwagen zwischen Zollhaus Bühl und der Sommerau gegen eine Telegraphenstange und stürzte um. Auf dem Lieferwagen befand sich ein fettes Schwein, das sofort die günstige Gelegenheit ergriff, um Reißaus zu nehmen. Der Fahrer blieb unverletzt. Erst nach längerer Zeit gelang es, das Tier wieder einzufangen. Der Unfall kam dadurch zustande, daß während der Fahrt die Steuerung brach.

Ein verdächtiger „Onkel"

Wertheim, 5. Sept. Dem Wirt des Gasthauses „Zur Rose" in Nassig fiel auf, daß in seiner Kasse ein Geldbetrag fehlte. Er schöpfte sofort Verdacht gegen einen Reisenden einer Freiburger Firma, der bei ihm übernachtete, zumal sein 4jähriges Töchterchen erzählte, daß der „fremde Onkel" sich an der Kasse zu schaffen gemacht hatte. Die Polizei holte den „Ahnungslosen" aus dem Bett, der nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestand. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Wertheim eingeliefert, wo inzwischen auch noch entwendete Zigaretten bei ihm gefunden wurden.

Vom Feldhüter in Notwehr erschossen

Mannheim,, 5. Sept. Ein schwerer Zwischenfall ereignete sich auf der Gemarkung Neckarau, wo auf den für den allgemeinen Verkehr gesperrten Feldwegen vier junge Burschen sich verdächtig herumtrieben. Der diensttuende Feldhüter verwarnte mehrmals die Burschen und verwies sie von den verbotenen Feldwegen. Als er sie später gegen Abend wiederum auf einem gesperrten Weg antraf, wollte er ihre Personalien feststellen. Einer der Burschen widersetzte sich den Anordnungen des Beamten und kam mit diesem in Wortwechsel. Schließlich ging er tätlich gegen den Beamten vor, der sich bedroht fühlte und seine Dienstpistole zog, um den Angreifer mit dieser zurückzustoßen. Hierbei entlud sich die Waffe und eine Kugel durchschlug dem Angreifer die Halsader, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Feldhüter, der mit der Pistole nicht schießen, sondern diese nur zum Zurückstoßen des Angreifers verwenden wollte, wurde in Haft genommen. Untersuchung über den Zwischenfall ist im Gange.

Kultusminister Dr. Wacker in Forbach

Forbach i. Murgtal, 5. Sept. In Forbach fand am Donnerstag der Heimattag der Schuljugend des Murgtales statt. Bei schönem Wetter wurde diese Kundgebung der Schwarzwaldjugend zu einem starken Bekenntnis zu Heimat und Reich. Mit besonderer Freude begrüßte man den Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Wacker und dessen Begleitung Ministerialrat Gärtner. Die Darbietungen der Schuljugend zeigten die enge Verbundenheit zur herrlichen Schwarzwaldheimat und fanden bei der zahlreichen Zuschauerschaft nachhaltigen Beifall.

Albert-Schöni-Gedächtnisbrunnen

Tegernau bei Schopfheim, 5. Sept. Der Ort Tegernau hat einen schönen Schmuck erhalten Mitten im Dorf an der Abzweigung des Weges nach Gresgen ist ein hübscher neuer Brunnen aus Schwarzwaldgranit erstellt worden. Er soll dem Gedächtnis des Mannes dienen, der sich um die Ausbreitung der nationalsozialistischen Idee im Kleinen Wiesental hervorragende Verdienste erworben hat: Albert Schöni. Der Entwurf zu dem Brunnen stammt von Stadtbaumeister Müller-Schopfheim. Am kommenden Sonntag wird der Brunnen im Rahmen einer schlichten Feier auf Albert Schöni geweiht werden.

Wegen unsozialen Verhaltens des Amtes enthoben

Bad Mergentheim, 5. Sept. Wegen unsozialen Verhaltens einem in Not befindlichen Volksgenossen gegenüber hat der Bürgermeister den städtischen Rechnungsrat Vogt seines Amtes enthoben Vogt erhielt den Auftrag, sich sofort um andere Stellen außerhalb Mergentheims zu bewerben. Der Bürgermeister hat außerdem verfügt, daß ein Viertel des Gehalts von Vogt einbehalten und ihm der Titel Rechnungsrat entzogen wird. Infolge des Urlaubs verschiedener städtischer Beamten und um Vogt nicht müßig zu Hause sitzen zu lassen, wird er als Hilfsarbeiter bei der Stadtpflege bis auf Weiteres beschäftigt.

Jüdische Machenschaften durchkreuzt

Bürchau bei Schopfheim, 5. Sept. Dieser Tage sollte das Gasthaus zur Krone zwangsversteigert werden. Diese Zwangsversteigerung war von einem jüdischen Viehhändler wegen eines geringfügigen Betrages beantragt worden. Es erfolgte aber kein Angebot, da man allgemein der Ansicht war, daß die Forderung des Juden unberechtigt war. Das Gericht hat jetzt über den Fall zu entscheiden.

Ergiebige Preiselbeerernte

Vom Schwarzwald, 5. Sept. Auf die Heidelbeer- und Himbeerernte folgt in den Waldungen des Schwarzwaldes das Abpflücken der Preiselbeeren. Der Ertrag an diesen rotgefärbten Beeren fällt im laufenden Jahre recht gut aus. In den meisten Waldungen war das Einsammeln der Preiselbeeren vor dem 1. September verboten. Das war eine vernünftige Anordnung, denn sonst würden die halbreifen Beeren von rücksichtslosen Sammlern vorzeitig und halbreif von den Stauden gerissen worden sein. Am 1. September strömten ganze Karawanen von Beerensuchern in die bekannten Gebiete im Schwarzwald, wo die Preiselbeere gedeiht.

Umbau zu einer Jugendherberge

Schlächtenhaus bei Schopfheim, 5. Sept. Der sogenannte Platzhof, ein gegen Scheidegg zu liegender großer Bauernhof, ist in eine Jugendherberge umgebaut worden. Die Bauarbeiten umfassen das ganze Wohnhaus und einen Teil der Scheune. Im Erdgeschoß befinden sich die geräumige Küche und ein hübscher Aufenthaltsraum, im Oberstock und in den Dachräumen sind einige Zimmer eingerichtet, die je nach Größe vier bis zehn Betten beherbergen. In einem größeren Raum wurden auch Notlager eingebaut. Die Einweihung des Jugendheimes wird demnächst erfolgen.

*

Willstätt bei Kehl, 5. Sept. (Ein Unglück kommt selten allein) Der Bauer Johann Jockers hatte bei der Ernte durch Abrutschen vom Garbenwagen einen Unfall erlitten, der seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte. Für den Verunglückten sprang sein Schwiegervater, Jakob Krieg aus Odelshofen ein, um die Einbringung der Ernte seines Schwiegersohns zu sichern. Durch Sturz von der Mähmaschine erlitt der alte Mann so schwere Verletzungen, daß er vier Wochen später das Leben lassen mußte. Nun hat auch sein Schwiegersohn, dem auch eine Operation keine Heilung von seinem damaligen Unfall bringen konnte, im blühenden Mannesalter, das Zeitliche gesegnet.

Lichtenau bei Kehl, 5. Sept. (Unter den Kieswagen geraten.) Ein hier zu Besuch weilender Junge aus Karlsruhe sprang von einem schwer beladenen Kieswagen und geriet so unglücklich unter den Wagen, daß ihm das Hinterrad über das rechte Knie fuhr. Der schwerverletzte Junge wurde ins Diakonissenhaus nach Karlsruhe verbracht.

Tegernau bei Schopfheim, 5. Sept. (Der Führer als Ehrenpate.) Der Führer hat für die am 1. Juli 1935 als neuntes lebendes Kind geborene Tochter Rosa des Landwirts Friedrich Schlageter in Ried die Ehrenpatenschaft übernommen und für den Täufling eine Ehrengabe bewilligt.

Schwer zu begreifen! Immer wieder muß man die Erfahrung machen, daß die meisten Menschen sich wohl morgens, aber nicht abends die Zähne putzen. Anscheinend wissen viele noch nicht, daß die Zähne gerade während des Schlafes durch die Zersetzung der Speisereste am meisten gefährdet sind. Deshalb sollte die abendliche Zahnpflege mit Chlorodont jedem zur Selbstverständlichkeit werden! Wer regelmäßig die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzt, hat immer blendend weiße Zähne und erhält sie bis ins hohe Alter gesund.

Herbstmanöver bei Horb

Horb, 5. Sept. Am Dienstagfrüh begannen die größeren Gefechtshandlungen der diesjährigen Herbstübungen im V. Armeekorps, nachdem schon eine Woche lang kleinere Uebungen innerhalb der einzelnen Verbände stattgefunden hatten. Fürs erste blieb man noch im engeren Rahmen eines verstärkten Regimentsverbands; das Infanterie-Regiment Tübingen stellte das Hauptkontingent, dazu kamen noch die verschiedenen der Infanterie heute beigegebenen Begleitwaffen. Gerade sie gaben dem Gefechtsbild einen ganz besonders neuartigen Charakter. Da ist einmal die Kampfwagen-Abwehrkompagnie, dann die Minenwerfer, die vier Kompagnien der schweren Maschinengewehre und endlich ein Reiterzug, der zu Aufklärungszwecken dient. Die Uebung bot genügend Gelegenheit, alle diese Kampfmittel im Gefecht zu beobachten. Außerdem war dem Infanterie-Regiment noch die III. Abteilung des Artillerie-Regiments Ulm zugeteilt.

Das Wetter war allerdings nicht gerade günstig. Schon in der Frühe gingen über dem Uebungsgelände zwischen dem Eyach- und Neckartal starke Regengüsse nieder, die bis gegen 11 Uhr anhielten. Auch dann noch setzten immer wieder rauhe Strichregen ein. Dichte Nebelschwaden lagerten über den tief eingeschnittenen Tälern und hingen um die bewaldeten Bergkuppen um Empfingen und Wiesenstetten, die Feldwege waren rasch aufgeweicht und tief gefurcht, die Mannschaften, die zum Teil schon seit drei Uhr auf den Beinen waren, hatten einen überaus anstrengenden Tag.

Zu

Beginn der Gefechtshandlung

war die Lage folgende: Die 5. Division war auf dem Vormarsch über Frommenhausen—Felldorf auf Mühringen im Eyachtal begriffen und ist dabei südlich Horb auf stärkere gegnerische Kräfte gestoßen. Der Angriff der beiden vorderen Infanterie-Regimenter hat die Linie Egelstal—Westrand des Waldes südlich Dettensee erreicht. Die Masse der Artillerie steht im Raum nördlich und westlich von Mühringen. Die 3. Abteilung des Artillerie-Regiments Ulm liegt südwestlich Mühringen in Stellung. Die Infanterie rastet im Eyachtal, der Regimentsstab liegt am Bahnhof Mühringen. Das Regiment steht zur Verfügung der Division mit seinen sämtlichen drei Bataillonen. Der rote Gegner ist nur markiert und hat eine bestimmte Aufgabe einzuhalten.

Das Dorf Empfingen bleibt während der ganzen Kampfhandlung Mittelpunkt. Dort haben sich auch trotz des schlechten Wetters

zahlreiche Manöverbummler

eingefunden. Sie stehen mit ihren Regendächern unter den Obstbäumen am Ostrand des Ortes. Auch die ländliche Bevölkerung ist auf den Beinen. Dort liegen auch einige rote Mannschaften und halten mit Maschinengewehren den Ortsrand besetzt. Ueber das neblige Gelände hin ist die Sicht ziemlich behindert. Die Leere des Schlachtfeldes fällt auf. Man sieht nur einzelne Soldaten, ab und zu ein Reiter, einen Nachrichtentrupp, der eine Telephonleitung legt. In Wiesenstetten ist dagegen starker Betrieb. Dort hält Oberst Hilpert, der die Leitung übernommen hat, in einer Scheuer mit seinem Stab.

Links von der Ortschaft stößt eben das Ausbildungsbataillon vor, das die steilen Hänge des Eyachtales überwunden hat. Inzwischen ist rechts drüben der Angriff schon weiter vorgeschritten, die wichtige Höhe 453 ist in der Hand von Blau. Rot betätigt sich nur durch leichtes Störungsfeuer und zieht sich bald hinter die Ortschaft Empfingen zurück. Auf der Straße sausen die Motorradfahrer, Meldereiter galoppieren hin und her, hinter einer Feldscheuer steht gut getarnt ein Tak-Geschütz; Panzerwagen, allerdings nur Attrappen, gehen vor. Jetzt entwickelt sich das A-Bataillon in breiter Schützenlinie, die Kompagnieführer sind noch zu Pferd und breschen über die Sturzäcker. Das Gewehr in der Hand gehen die Infanteristen, in den Mulden Deckung suchend, über die Wiesen und Brachfelder, andere tragen die leichten Maschinengewehre auf der Schulter. Zwischendurch wird immer wieder in Stellung gegangen.

Das Schiedsrichterpersonal mit den weißen Binden ist mitten unter der kämpfenden Truppe. Hier ertönt wieder Knall, Rauch steigt auf, eine Granate ist angedeutet worden. Dort macht einer der Schiedsrichter einen Soldaten auf eine unrichtige Handlung, auf nicht kriegsmäßiges Benehmen aufmerksam. Die Gefechtshandlung ist jetzt in vollem Gang, von der Höhe rattern die Maschinengewehre, auch die Angreifer eröffnen immer wieder das Feuer auf den Gegner. Die Minenwerfer sind rasch herangekommen, die schweren MG's unterstützen von Anfang an das Vorgehen der Schützen.

Dann tritt eine Wendung ein. Das 3. Bataillon erhält den Befehl, eine Schwenkung nach Süden durchzuführen. In weitem Bogen umfaßt die Schützenlinie das Dorf Empfingen von Norden her, um so den Gegner hinunter ins Neckartal zu drücken. Jetzt rast auch die Artillerie heran, die schweren MG's gehen schon unten am Hang westlich Empfingen in Stellung. Auch links ist die Infanterie weit und umfassend vorgestoßen. Da erschallt das Hornsignal: Das ganze Halt! Von allen Höhen tönt das Echo wider.

Die Mannschaften sammeln sich und ziehen singend in die Quartiere ab. Es ist kurz nach 12 Uhr. Die Offiziere begeben sich zur

Kritik.

An ihr nahmen auch die zahlreich geladenen Gäste teil.

Zuerst ergriff der Leiter der Uebung, Oberst Hilpert, das Wort zur eingehenden Begutachtung. Er wies auf den Lehrzweck der Uebung hin, durch die die Wendigkeit und Beweglichkeit der Truppe auf die Probe gestellt werden sollte. Im Ganzen sei die anstrengende Uebung als durchaus befriedigend zu bezeichnen. Auch der Kommandant von Ulm, Generalmajor Hahn, und der kommandierende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, drückten beide ihre volle Anerkennung über die Durchführung der Kampfhandlung aus. Der Führer des Infanterieregiments war Oberstleutnant von Bünau. Die Artillerie-Abteilung befehligte Major Kampfhenkel, auch der Chef des Stabes des 5. Armeekorps, Oberst Ruoff, war anwesend.

Unter den Gästen sah man neben den zahlreichen Pressevertretern den badischen Innenminister Pflaumer, den Gauleiter Dr. Hellmut aus Würzburg, den Gauarbeitsführer Müller, Kreisleiter Mauer, Stuttgart, Gebietsführer der HJ, Sundermann, OBM Gültig, Heilbronn, OBM Frank, Ludwigsburg, den Rektor der Landesuniversität Prof. Dr. Focke und zahlreiche Angehörige der SA und SS.

Der zweite Tag führte in die Gegend von Weilderstadt.

Schwerer Betriebsunfall

Konstanz, 5. Sept. In einem hiesigen Fabrikbetrieb ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Heben einer Metallplatte stürzte der schwere Flaschenzug herab und traf den Metallarbeiter Benedikt Rettich. Blutüberströmt stürzte Rettich zusammen. Mit ziemlich schweren Verletzungen wurde er ins Konstanzer Krankenhaus überführt.

*

Dauchingen bei Villingen, 5. Sept. (Schwerer Sturz.) Der hiesige Totengräber Matthäus Lauser stürzte beim Strohaufziehen plötzlich von der Obertenne in die Scheune. Mit schweren Verletzungen mußte der 74jährige Mann weggetragen werden.

Reichsmodellwettbewerb in Nürnberg

Ein Aufruf des Reichssportführers — Am 28. und 29. September

Nachdem zu Pfingsten dieses Jahres auf der Wasserkuppe der Reichsmodellwettbewerb für Modelle ohne Antrieb stattgefunden hat, ruft der Reichsluftsportführer die deutsche Modellbautreibende Jugend zum 28. und 29. September nach der Stadt der Reichsparteitage, dem alten Nürnberg, um hier den Reichsmodellwettbewerb für Modelle mit Antrieb starten zu lassen.

Die Aufgabe des Wettbewerbs soll den gegenwärtigen Stand der Ausbildung im Modellbau sowie die Entwicklung neuer Modelle fördern und weiter der Werbung für den Luftfahrtgedanken im allgemeinen und den Modellflugsport im besonderen dienen. — Die Durchführung des Wettbewerbs obliegt der Gruppe B. 1 beim Reichsluftsportführer, ab 25. September befindet sich die Wettbewerbsleitung in Nürnberg

Bewerber sind die Luftsportlandesgruppen. Die Teilnehmer müssen den Ortsgruppen des Deutschen Luftsportverbandes, den Fliegerscharen der Hitler-Jugend oder den Modellbauarbeitsgemeinschaften des Jungvolkes angehören. Weiter sind zugelassen die Schüler aller deutschen Volks- und höheren Schulen, Berufs- und Fachschulen. Sämtliche Teilnehmer müssen der betreffenden Ortsgruppe als Modellbauer bekannt sein. Meldungen sind auf den bei den Luftsportlandesgruppen erhältlichen Vordrucken über die Ortsgruppen an die zuständige Luftsportlandesgruppe einzureichen. Letzter Termin für das Eintreffen der Meldungen bei den Luftsportlandesgruppen ist der 7. September.

Jeder Bewerber darf höchstens zwei Modelle melden. Er muß die Versicherung abgeben, daß er die Modelle in den wesentlichsten Teilen selbst gebaut hat. Die Gesamtzahl der zum Wettbewerb zugelassenen Modelle wird auf 300 beschränkt.

Voraussetzung für die Zulassung zum Wettbewerb ist die Herstellung der Modelle aus deutschen Werkstoffen. Bambus, Tonkinrohr, Japanpapier usw. dürfen nicht benutzt werden.

Für den Sieger des Wettbewerbs steht der Wanderpreis des Reichsluftpostsportführers für die beste Gesamtleistung, sowie ein Barpreis von 150 RM. zur Verfügung. Die zweitbeste Gesamtleistung wird mit 100 RM., die Drittbeste mit 75.— RM. belohnt. Für die besten Leistungen innerhalb der einzelnen Klassen sind Barpreise ausgesetzt. Weiterhin kann das Preisgericht bei Einhaltung der Mindestflugbedingungen Ehrenpreise zusprechen.

Radfernfahrt Basel-Cleve

Dreiländerkampf Deutschland—Schweiz—Dänemark

Deutschlands Amateurrennfahrer haben im Laufe des Jahres 1935 schon eine Reihe großer Prüfungen bestanden, aber wohl die schwerste und zugleich auch letzte steht ihnen am kommenden Samstag und Sonntag mit der klassisch zu nennenden Straßenfernfahrt von Basel nach Cleve über insgesamt 654,1 Km. in zwei Etappen bevor. Das schwere Rennen, das unter dem Titel „Adam-Opel-Gedächtnisfahrt" gestartet wird, ist die letzte große Olympiaprüfung unserer Radfahrer im vorolympischen Jahr. Die Fahrt wird diesmal als Dreiländerkampf Dänemark — Schweiz — Deutschland durchgeführt.

Die beiden Etappen sind unverändert beibehalten worden, nur daß man diesmal die Städte nicht umgeht, sondern unter Polizeibegleitung durchfährt, um eine noch größere Werbewirkung zu erzielen. In dem kleinen Grenzort Weil erfolgt an der deutsch-schweizerischen Grenze der Start. Dann geht es über Freiburg, Lahr, Offenburg, Rastatt nach der Verpflegungskontrolle Karlsruhe. Ueber Bruchsal, Heidelberg, Darmstadt geht es dann zu dem ersten Tagesziel Rüsselsheim. Die zweite Etappe über 303,5 Km. durch die Taunus- und Westerwald-Berge ist noch schwieriger. Von Rüsselsheim geht es über Limburg, Siegburg, Köln, Düsseldorf, Neuß, Krefeld nach Cleve. Die Verpflegungskontrolle mit halbstündiger Zwangspause ist an diesem Tage in Köln eingerichtet.

Badische Leichtathleten erfolgreich

Beim internationalen Leichtathletik-Meeting am 1. Sept. in Colmar

Beim internationalen Leichtathletik-Meeting in Colmar nahmen Leichtathleten der badischen Heimat teil und warteten erfreulicherweise mit erstklassigen Leistungen auf.

So gewann Steinmetz, Karlsruhe, den 100-Meter-Lauf in 10,8 Sek., um Handbreite zurück folgte der Turner Scheuring, TV. Ottenau, auf welchen wir berechtigte Hoffnungen setzen dürfen.

Im 400-Meter-Lauf wurde Mosterts, RCl. Pforzheim, in 51,6 Sek. sicherer Sieger.

Ueber 1500 Meter konnte sich Stadler, Freiburg, revanchieren und schlug Meßmer, A.S. Straßburg in 4,06 Minuten.

Der 5000-Meter-Lauf war wohl die schönste Leistung des Tages. Der Hitlerjunge Blösch, Eppingen, lief einfach dem Felde davon und siegte in der glänzenden Zeit von 15 Min. 15 Sekunden. Die Zwischenzeiten von Blösch waren: 1000 Meter in 3,07 Min., 2000 Meter in 6,07 Min., 3000 Meter in 9,15 Minuten.

Die erfolgreichen Teilnehmer kehrten bei der Rückfahrt in Kork ein, wo sie von dem sportfreudigen Bürgermeister Pg. Beid begrüßt wurden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Das ausgedehnte Tiefdrucksystem über der Nordsee und Skandinavien bewegt sich langsam in nordöstlicher Richtung weiter. Der von Westen her einsetzende Druckanstieg bringt allmählich eine Beruhigung der Atmosphäre. Für die Uebergangszeit rechnen wir weiterhin mit unveränderter Witterung und vereinzelt auftretenden Niederschlägen. Die Temperaturen zeigen keine wesentliche Veränderung.

Voraussichtliche Witterung: Immer noch unbeständig, vereinzelt Regen, vorwiegend in den Nachtstunden, tagsüber zeitweilig Aufheiterung, Temperaturen unverändert.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	15	20	14	19	—
Königstuhl	760.4	bedeckt	13	17	12	22	—
Karlsruhe	761.5	bedeckt	15	21	13	17	—
Baden-Baden	762.0	bedeckt	14	20	13	22	—
Bad Dürrheim	—	Regen	13	19	11	6	—
St. Blasien	—	Regen	12	18	11	11	—
Badenweiler	762.6	bedeckt	14	21	13	6	—
Schauinsland	—	—	—	—	—	—	—
Feldberg	635.2	Regen	9	11	7		—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	292	+ 10
Rheinfelden	293	+ 15
Breisach	300	+ 5
Kehl	211	+ 20
Maxau	440	+ 7
Mannheim	334	+ 3
Caub	210	+ 3

Verband Deutscher Wys Muller Auskunftei
Gesch. Stelle Karlsruhe, Egon Bregenzer, Bankdir. a. D. Schirmerstr. 6 / Einzelberichte ab RM. 4.— / Tel. 805.

Neue Erfindung, D.R.P. Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern Ihre Schuhe unter Garantie. Warum sich weiter quälen? 21663
Schuhmacherei Stöhr, Amalienstr. 59.

Matratzen 3teilig, mit Seegras-Keil: Seegras . . . . 33.— 25.— 16.50 Kapok, gar. in Java 58.— 46.— 35.— Roßhaar, garant. rein, 94.— 82.— 70.— Schlaraffia-Matr., Röste, Umarbeitungen
Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätte Kreuzstr. 5, (b. Zirkel), Tel. 3032

Laubsägevorlagen
Ia Ahornholz, sämtliche Werkzeuge
Thekla Zimmermann
ehem. Kirchenbauer — Passage 9 - 11 8916

Neu!
Meine Verkaufsstelle für Milch- und Molkereiprodukte habe ich zum 1. September in der Tulpenstraße Nr. 39 errichtet. Um geneigten Zuspruch bittet
Paul Hartmann
Milchhandlung 8894

Versteigerungen

Obst-Versteigerung
Das diesjährige Obsterträgnis wird am Samstag nachm. 2 Uhr gegen Barzahlung versteigert.
Gut Lorenz • Ettlingen (22271)

Haus- und Grundstücksversteigerung.
Die Erben der verstorbenen Katharina Reichenbacher lassen am Freitag, den 6. Sept. d. J., abends ½8 Uhr auf dem Rathaus in Berghausen das Haus Bahnhofstraße 8 sowie Grundstücke öffentl. versteigern. (22395)

Tiermarkt

Vier 16 Woch. alte
Schäferhunde
(Rüden), prima Stammbaum, prämiierte Eltern, besond. schöne Tiere, zu verkaufen. Jos. Mast, Stollhofen, Amt Bühl, Tel. 122 Amt Lichtenau. (22369)

Zu vermieten

Kegelbahn
zu vermieten. Scheffelstraße 1. (22459)

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 61, IV. (8897)

In gutem Hause
gut möbl. Zim.
z. v. Belfortstr. 5, III. (8900)

Schöne (22278)
1 Z.-Wohnung
mit Badezimmer, 2. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Kärcherstraße 2.

Sonnige große
2 Z.-Wohnung
Neubau, verl. Hirschstraße, mit Bad, Loggia, Balk., Kammer, p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Telephon Nr. 4036. (8878)

Schöne (22460)
3 Zimmer-Wohnung
m. Zubehör, 3. St., auf 1. Okt. in geschloss. Haus (monatl. Vorauszahlg.) zu vermieten. Preis 52 Mark. Kronenstraße 54.

Schöne
3 Z.-Wohnung
a. 1. Okt. z. vm. b. Berger, Schillerstr. 6. (8895)

Berghausen
3 Zim.-Wohnung in sonn., fr. Lage, a. 1. Okt. od. spät. z. 28 Mk. zu verm. Zu erfrag. unt. Nr. 8872 im Führer.

Villen-Wohnung
3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parklage, m. Zub., Heiz., Garten, a. 1. Okt. zu verm. Birchowstraße 14. (21800)

Neuzeitliche, geräumige (22279)
4 Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad, sämtlichem Zubehör (Sonnenseite), Nähe Schmiederplatz, auf 1. Okt. zu vermiet. Wohnungsgesellschaft Ettling. Tor m. b. H., Fernruf 2531.

Mietgesuche

2 Z.-Wohnung
f. Beamtenwitwe, oft verreist, auf 1. Nov. Angeb. unt. 8889 an d. Führer.

Rüppurr
2 Z.-Wohn.
b. Brautpaar auf 1. Okt. zu mieten ges. Zuschr. u. Nr. 8874 an den Führer.

2 Z.-Wohnung
sonn., auf 1. 10. 35 gesucht. Preis bis 30 Mk. Angeb. unt. 8890 an d. Führer.

2-3 Z.-Wohn.
von kl. Familie auf 1. Okt. 35 gesucht. Angebote unt. 8905 an den Führer.

3-4 Z.-Wohn.
b. 3 erwachs. Pers. auf 1. Okt. 1935 gesucht im Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preis u. 8891 an den Führer.

Pünktlicher Zahler sucht schöne
4 evtl. 5 Zimmerwohnung
per 1. Oktober. Eilangeb. u. 22463 an den Führer.

Unterricht

Junger Mann sucht neuzeitlichen Klavierunterricht. Angebote unt. 8881 an den Führer.

Lehrer gesucht für Chrom. Akkordeon, 120 B. Angebote unter Nr. 8882 an den Führer.

Zu verkaufen

Sie kaufen preiswert:
2 Schreibmaschinen
Ideal und Unterwood
1 Rechen-Maschine
1 Vervielfältiger
1 Addier-Maschine
Angeb. unter 22269 an den Führer.

H.- u. D.-Rad
wie neu, Stück nur 28 RM abzg. Kaiserallee 61, 4. St., lks. (8907)

Versch. **Schränke**
Tische, Stühle u. sonstiges Möbel z. verk. Karlstr. 35, Werkst. (8902)

Holzhütte
f. Kleingart. geeign., abzugeb. Bismarckstr. Nr. 39, III. (8879)

Handwörterbuch des Kaufmanns.
Lexikon
f. Handel, Industrie, v. Karl Bott (neu), gr. Ausgabe, 5 Bd., zu verkf. Angeb. u. 8888 an d. Führer.

Küpermeister
Habe noch einige hundert Knospen abzugeben, schöne Ware. (21977) Rudolf Boos, Gartenbaubetrieb, Sinzheim bei Bühl, Breitweg Nr. 3.

1 Wurstspritze
gut erhalten, zu verkaufen. (22390(Franz Karl Durm, Malsch b. Ettlingen Schützenstraße 526.

Küchenherd
weiß, gut erhalten, 70×1.05, billig abzugeben. Kaiser-Allee 117, 2 Stock. (8862)

Weinfaß 238 Liter
gut erh., preiswert zu verk. Rüppurr, Lebrechtstraße 9. (8915)

Gasbade- und
Wärmeofen
Wäschemangel, z. vk. Anzuseh. bis 11 Uhr. Weltzienstr. 3, pt., l. (8885)

Kaufgesuche

Registrierkasse
gesucht. Ang. u. Nr. 8901 an d. Führer.

Eleg. Wohnzimmer m. Bücherschr. oder Herrenzimmer mit Sofa und Sessel in tadell. Zust. z. k. g. Angeb. unter 8880 an den Führer.

Kleiderschrank
1 od. 2t. v. Priv. zu kauf. ges. Ang. u. 8908 an d. Führer.

Gut erhalt., eiserne
Bettstelle
ev. mit Matratze, zu kaufen ges. Ang. u. 8887 an d. Führer.

Kompletter
Herrensattel
f. kl. Pferd, g. erh., zu kauf. ges. Ang. u. 8883 an d. Führer.

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Stellengesuche

Servierfräulein
25 Jahre, gute Erscheinung, gewandt im Bedienen aller Art, sucht Stellung in nur gut. Restaurant oder Café. Angeb. unt. 22461 an den Führer.

Fleiß., ehrliches
Mädchen
m. gt. Zeugn., kurzfristig auf 1. 10. od. spät. Stelle in kl. Kaffee od. Wirtschaft, für Haush. u. Servier., auch auswärts. Zuschriften unter 8884 an den Führer.

Jg. Mädchen
21 Jahre alt, welches schon in Stellg. war, sucht auf 15. Oktober od. 1. Nov. passende Stellung. Gefl. Zuschriften unter Nr. 8886 an den Führer.

Sehr gut eingeführt.
Mehl-Reisender
sucht leistungsfähige, nur arische Firma zu vertreten. Mein Tätigkeitsbezirk ist: Murgtal, B.-Baden und Umgebung. Angebote u. Nr. 7813 an den Führer.

Wo findet 15-jähriger Junge Lehrstelle
als Koch oder Konditor? Angebote u. 22462 an den Führer.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das im Nähen gut bewandert ist, sucht Anfangsstelle als
Zimmermädch.
in gut. Hause. Ang. u. 8892 a. d. Führ.

Jede Anzeige in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Offene Stellen

Tüchtige Köchin
in gutgehend. Lokal auf sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. 21975 an d. Führ.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
m. Zeugn., auf 15. Septemb. gesucht. Bäckerei Treiber, Durlach, Kronenst. 22 (8857)

Wir suchen
1 Kontrolleur und 1 Kassierer. Derselbe muß gelernter Uhrmacher sein, sowie einige tüchtige Vertreter für größeres Versandhaus.
Wir bieten gute Verdienstmöglichkeit.
Angebote unter Nr. 22464 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Triumph Sport
500 ccm, obengest., Motorsache, steuerfr., tadell. Zust., i. A. preiswert zu verkaufen. Großgarage Gartenstraße, Eing. Gartenstr. 2a. (21978

Opel-Limousine
4/20 PS., steuerfrei, gegen bar zu verkaufen. (22199) Philippsburg, Bachhausstraße 44.

Auto
Ford-Limousine steuerfrei, 4—5 Sitz. in sehr gut. Zust., billig zu verkaufen. Anzuseh. 3—8 Uhr. Uhlandstraße 8. (8906)

Getriebe
für Diamant, 500 ccm, zu kaufen gesucht. Eber, Lautenbergstraße 14. (21979)

Opel 4/16
maschinell u. äußerlich sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. (8914) Luisenstr. 30, III.

Sportmaschine
500 ccm, Königswelle, Biergang-Fußschaltg., zu verkauf. Anzuj. b. Carl Müller, Karlsr.-Weiherfeld, Belchenstr. 4. (8875)

Motorräder
Ardie, 200 ccm, elektr. Licht u. Horn, Stock, 300 ccm, mit elektr. Licht, Horn u. Tachomet., billig zu verkaufen. E. u. W. Göhler, Waldstraße 40c. (21980)

DKW 200 ccm
Luxus, neues Mod., in gut. Zustd., für 420 M zu kf. Kaufmann, Roonstr. (8920)

Kapitalien

Auszuleihen
geg. 1. Hypotheken: 5000 bis 10 000 M 12 000 b. 15 000 M 20 000 b. 40 000 M
August Schmitt
Hypothekengeschäft, Ettlingen, Hirschstr. 43, Tel. 2117 gegr. 1879 (22400)

200 Mark
zu leihen ges. Sich.: Guterh. Klavier, ev. Verkauf dess. Ang. u. 8903 an d. Führer.

Immobilien

Rentehaus
Nähe Kaiserplatz, m. 3 u. 4 Z., Bad, Gart. 45 000 M zu verkf. rent. zu 8 %. Ang. u. 8910 an d. Führ.

Haus
mit Laden, in guter Weststadtl. u. 3×4 Zimmer, Bad bes. Verhältnisse halber zu verkaufen Preis 28 500 M, Anzahlung 10 000 M. Angebote unter Nr. 21635 an den Führer.

Kehl
2-st. Wohnhaus, Lagerräume, Gart., für 10 000 Mk. zu verkauf. Angeb. u. 8909 an d. Führer.

Verloren

Verloren
ein
gold. Armband
am Sonntag abend in Daxlanden von d. Künstlerkneipe bis z. Straßenbahnhaltest. Abzugeben geg. Belohnung im Führer. (8896)

Verschiedene kleine Anzeigen

Der Friseur
für jedermann. Gute Bedieng. R. Mösch, b. Café „Am Zoo". (62414)

Bilder
nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.
Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA.-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—). Bei Voreinsendung d. Betrages 8 Pfg. Porto beifügen. Zu beziehen im
Das Jugendbuch vom Führer
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Fundsachen

Die in der Zeit vom 1. Jan. 1935 bis 30. Juni 1935 in den Wagen der Straßenbahn und der Kleinbahn Karlsruhe—Durmersheim sowie der Autobuslinie Hauptbahnhof Weiherfeld gefundenen Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß §§ 980 und 981 B. G. B. aufgefordert, ihre Rechte binnen 6 Wochen beim Städtischen Bahnamt — Tullastr. Nr. 71 — geltend zu machen.

Die nicht abgeholten Fundgegenstände werden am Freitag, den 11. Oktober 1935, ab 16 Uhr im Kantinenraum der städt. Straßenbahn, Tullastraße 71, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. (22389)

Karlsruhe, den 3. Sept. 1935.
Städtisches Bahnamt.

Todesanzeige

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren Kollegen von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn

Josef Friedrich Frey
Bäckermeister

Kenntnis zu geben.
Wir werden dem teuren Verstorbenen, der stets ein aufrichtiger, treuer Kollege war, ein ehrendes Andenken bewahren. (22396)

Bäckerinnung Karlsruhe
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. September 1935, mittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß heute morgen ½9 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, Mutter und Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Karolina Bürk
geb. Käshammer

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 32 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten in die ewige Heimat abgerufen wurde. (21976)

Um das Gebet für unsere liebe Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Fridolin Bürk
Familie Josef Käshammer und Angehörige

Seebach bei Ottenhöfen, den 4. September 1935.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. September 1935, vormittags ½10 Uhr in Seebach statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

AUS KARLSRUHE

Ein Aufruf des Badischen Staatstheaters

Nationalsozialistisches Gedankengut und Kulturwille bestimmen den Spielplan des Badischen Staatstheaters auch in der kommenden Spielzeit. Der Reichsdramaturg hat den Spielplanentwurf unserer Staatsbühne für vorbildlich erklärt und mehr noch als bisher wird kämpferisches Wagen durch eine Reihe von Uraufführungen und Erstaufführungen das Staatstheater zum mutigen Wegbereiter junger deutscher Kunst machen, daneben auch die großen Werte der Vergangenheit in Musteraufführungen pflegen.

Die künstlerischen Kämpfe unserer Zeit spielen sich wieder im Theater ab, das im dritten Reich wieder der Schauplatz der Nation geworden ist.

Wollen Sie Zeuge großer künstlerischer Taten sein und mit den geistigen Strömungen unserer Zeit eng verbunden bleiben?, dann werden Sie Platzmieter des Badischen Staatstheaters! Denn gerade die nächste Spielzeit verspricht mit einem Stabe erster Dirigenten und Spielleiter, seinen hervorragenden Sängern und Darstellern und dem ausgewählten künstlerischen Programm eine ereignisreiche Spielzeit. Nur als Platzmieter haben Sie durch den ständigen Besuch die enge Verbindung mit dem Theater, seinen Künstlern, seinen Leistungen und nehmen in vorderster Front an den künstlerischen Ereignissen des dritten Reiches teil. Sagen Sie nicht, Sie können es sich nicht leisten, das Staatstheater zu besuchen! Rechnen Sie nach, was es kostet, wenn Sie sonst ausgehen. Nun vergleichen Sie damit die Preise des Staatstheaters für Platzmieten. Als ein wahres Volkstheater ermöglicht das Staatstheater allen Volksgenossen durch seine Platzmiete, seine Platzsicherung, Blockhefte, durch die Theatergemeinde und endlich durch die Organisation der NS-Kulturgemeinde die Teilnahme an den höchsten Kulturgütern unseres Volkes. Das Badische Staatstheater erwartet Ihren Besuch!

Ein Tausender gezogen!

Die Badische Jugendhilfelotterie zum Ausbau des badischen Jugendherbergnetzes rührt nicht umsonst die Werbetrommel. An einem ihrer Stände, am Adolf-Hitler-Platz, wurde am Donnerstagvormittag ein großes Los gezogen. Der erste Tausender fiel! Solches nicht alltägliches Glück, und doch im Alltag geschehen, winkt auch uns, wenn wir uns für 50 Pfennige ein Los erwerben. Wer wagt, gewinnt!

*

Auf dem Donnerstag-Kleinmarkt war die Zufuhr wieder reichlich. Es gab viel Butter und Eier, viel Obst und vielerlei Gemüse. Besonders groß war das Angebot an Salatgurken, an Tafelbirnen, Zwetschgen und Tomaten. Gekauft wurde im allgemeinen mittelmäßig, bis auf Wild und Geflügel, das wenig abging.

Kaffeefahrt nach Baden-Baden

Für die Fahrt nach Baden-Baden hatte die Reichsbahn, gewitzigt durch die früheren Fahrten, gleich zwei Züge bereitgestellt, so daß die 2000 Teilnehmer am Mittwoch auf die angenehmste Weise befördert werden konnten. Das regnerische Wetter hatte sich glücklich in Baden-Baden aufgehellt, so daß der Empfang im schönen Kurort ein glänzender war, in jeder Hinsicht. Baden-Baden ist nun so reich an Spaziergängen, daß sich die Teilnehmer nach jeder Richtung verteilen konnten. Ein großer Teil der Besucher fuhr mit den Omnibussen zur Rundfahrt nach dem Alten Schloß, nach Ebersteinburg und anderen Höhenplätzen, von wo aus man den schönsten landschaftlichen Fernblick hatte. Wer es ganz bequem haben wollte, blieb unten, besuchte die Kuranlagen, promenierte auf der Lichtentaler Allee, sah sich die vorbildlichen Badeanstalten und andere Sehenswürdigkeiten an, an denen dieser Kurort so reich ist. Und wer ein Spielchen riskieren wollte, oder wenigstens einmal zusehen wollte, wie man es anstelle, ein schönes Geld zu gewinnen, der ging durch die stimmungsvollen Spielsäle. — Am Abend wurde mit Befriedigung über die schön verlaufenen Kaffeefahrt wieder die Heimfahrt angetreten. Die nächste Kaffeefahrt wird nach Heidelberg führen.

Fest der deutschen Schule

Das Unterrichtsministerium hat an die Leiter und Lehrer der Schulen einen Erlaß gerichtet, in der Woche vom 16. bis 22. September d. J. die Schüler und Schülerinnen im Unterricht auf den Grundgedanken des Tages des Deutschen Volkstums hinzuweisen. An Schulen, an denen in der fraglichen Woche Ferien sind, hat dieser Hinweis entweder vorher oder nachträglich zu erfolgen. Die Schulleiter werden ermächtigt, im Benehmen mit den örtlichen Organisationsleitern des VDA das „Fest der Deutschen Schule" an einem Sonntag vor oder nach dem 22. September zu begehen.

Neuregelung des gewerblichen Unterrichtswesens

Das Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Neuregelung des gewerblichen Unterrichtswesens in Baden.

Auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Neuregelung des gewerblichen Unterrichtswesens vom 10 Dezember 1934 wird im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und mit Zustimmung des Finanz- und Wirtschaftsministers bestimmt, daß sämtliche am 2. September 1935 vorhandenen gewerblichen Fortbildungsschulen zu diesem Zeitpunkt in Gewerbeschulen im Sinne und nach Maßgabe der Verordnung „Die Einrichtung von Fachschulen" umgewandelt und Gewerbeschulverbände gebildet werden. Diese werden nach der Gemeinde benannt, in der sich die Verbandsgewerbeschule befindet. Alle am Ort einer Gewerbeschule oder in einer Verbandsgemeinde eines Gewerbeschulverbandes beschäftigten fortbildungsschulpflichtigen gewerblich tätigen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) sind verpflichtet, die für sie in Betracht kommende Gewerbeschule zu besuchen.

Für die Fortbildungsschulpflichtigen des Kaminfegergewerbes ruht die Verpflichtung zum Besuch der nach dem Beschäftigungsort bestimmten Gewerbeschule, soweit sie die Kaminfegerschule in Karlsruhe während zweier Monate im Jahr ganztägig besuchen.

Die Schulpflicht umfaßt den erfolgreichen Besuch der 3 Jahresklassen, dauert jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus.

Die Betriebsführer sind bei Vermeidung von Strafe verpflichtet, alle in ihren Betrieben gewerblich beschäftigten jungen Leute im fortbildungsschulpflichtigen Alter jeweils bei dem Leiter der für sie in Frage kommenden Schule rechtzeitig an- und abzumelden, ihnen die für den Besuch der Schule notwendige freie Zeit zu gewähren, sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten, sowie dafür zu sorgen, daß die Schüler im Besitze der erforderlichen Lehrmittel sind.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 2. September in Kraft.

Klassenwimpel in den Schulen

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat den Schulen einen Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung über das Verbot der Klassenwimpel in den Schulen zur Kenntnis gebracht. Der Minister hat angeordnet, daß die Klassenwimpel, die auf der einen Seite aus der Hakenkreuzfahne in der üblichen Form bestehen, bei rein schulischen Anlässen bis auf weiteres noch verwendet werden können. Die Neuanschaffung oder der Ersatz abgängiger Wimpel ist jedoch nicht gestattet. In dem Erlaß war ausgeführt:

„Heute folgt die gesamte Jugend begeistert der Hakenkreuzfahne. Das Mitführen von Klassenwimpeln entspricht daher nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen, weil durch die große Zahl der verschiedenen Wimpel der Eindruck einer Zersplitterung der Jugend entstehen könnte, die glücklicherweise endgültig überwunden ist. Ich ordne deshalb an, daß Klassenwimpel nicht mehr zu führen sind. Wo Schulfahnen vorhanden sind, die eine alte Tradition verkörpern, dürfen sie bei geschlossenem Auftreten der ganzen Schule neben der Hakenkreuzfahne geführt werden."

Sonntagswandervorschlag des „Führer"

Bruchhausen — Butschbachklamm — Steinig — Freiolsheim — Malsch

Am Bahnhof überschreiten wir die Eisenbahnschienen und folgen, am Bach entlang, der hübschen Pappelallee, die sich südwärts ins freundliche Wiesengelände hineinzieht. Gleich hinter einer alten Steinbrücke, die das Bächlein überbogt, folgen wir dem schmalen Fußpfad rechts. Bei einer Starkstromleitung öffnet sich gegen Süden ein anmutiges Landschaftsbild: hell- und dunkel gefärbte Kulissen kleiner Waldinseln schieben sich zu einer Gasse zusammen und lassen den Durchblick auf das Dorf Malsch frei. Vor uns erheben sich die Höhen von Ettlingen bis zum Einschnitt der Murg mit den braunen Dächern von Oberweier im Vordergrund, halblinks sehen wir Ettlingenweier, die Kuppe des Vogelsang mit dem Bismarckturm, abgeteilt von der übrigen Kette durch den Ettlinger Einschnitt des Albtals.

Im Dorf Oberweier folgen wir zunächst der rechts ansteigenden Straße, gehen dann bei dem steinernen Brunnentrog links (Wegweiser: „Ettlingen"). Beim Gasthaus „zum Rappen" biegen wir rechts in den Feldweg ab und erreichen auf ihm eine vorspringende Waldecke.

Wir gehen am rechten Rand der Waldspitze hin und treten nach etwa 50 Schritten auf schmalem Fußpfädchen links in den Wald ein, wo wir alsbald auf einen wenig ausgeprägten Fahrweg treffen. Ein Querweg wird überschritten. In mählich schärfer werdendem Anstieg gehen wir im Talwinkel, der sog. „Butschbachklamm" weiter.

Es geht dann leicht rechts auf die andere Seite der „Klamm" über und man erreicht, 20 Minuten seit Waldeintritt, eine Weggabelung, derem rechten Ast wir folgen. Nach wenigen Schritten wird die Steigung mäßiger. Rechts am Weg präsentiert sich, ins lichte Grün des Buchenwalds hineingesetzt, der dunkle Fleck eines Fichtenschlags. Heidelbeergesträuch tritt auf. Auf prächtigem, fast ebenem Höhenweg schreiten wir durch hochstämmigen Mischwald mit vereinzelten jungen Lärchen.

Nun wirds links hell zwischen den Bäumen. Bei einem Grenzstein, der auf der Oberfläche ein A und auf der Vorderseite ein eingemeißeltes I 4 trägt, mündet ein kaum erkennbarer grasiger Fahrweg ein, dem wir folgen, um nach wenigen Minuten aus dem Wald herauszutreten. Eine Feld- und Wiesenmulde liegt vor uns. Nach rechts, am Waldrand entlang, erreichen wir, 1¼ Stunden von Bruchhausen, die Höhe des „Steinig", mit schönem Blick auf die jenseitigen Albtalhöhen. Links im Vordergrund wächst der Kirchturm von Schöllbronn heraus. Ein kleiner Waldzipfel wird durchschritten. Gegen Osten öffnet sich in anmutiger Abwechslung ein Ausblick von Schluttenbach abwärts gegen das Moosalb- und Albtal hin.

Kurz darauf treten wir wieder in den Wald ein, der erst einen gemischten Bestand zeigt und dann, in eine prachtvolle Heidelandschaft übergeht. Unter jungen Eichen sehen wir plötzlich ein Dach: die vom Schwarzwaldverein errichtete Karl-Schöpf-Hütte. Freies Land mit einem herrlichen Weitblick liegt vor uns. Von unten grüßt das kleine Dach des kapellenartigen Bildstocks beim Rimmelsbacher Hof mit hohem Kreuz. Darüber hinweg schweift unser Auge zum Bergstock des Bernsteins, an dessen rechter Flanke, von der Moosbronner Senke abgetrennt, der Spitzkegel des Mahlbergs sich scharf emporsteilt. Von den hochgelegenen Albtalorten melden Neusatz, Rothensol, Mittelberg und, hoch über allen, das bekannte Dobel ihr Dasein. Es ist ein herrliches Fleckchen Heimaterde.

Wenn wir uns bisher unsern Weg markierungslos ausgetüftelt haben, so können wir fortab um so unbesorgter unsere Gehwerkzeuge bewegen. Wir befinden uns nämlich jetzt auf dem reich mit Wegtafeln ausgestatteten „Richard-Massinger-Weg" des Schwarzwaldvereins. Herrlich, wie der Pfad förmlich in dichten Jungwald hineingeschnitten ist. Nach einigen Minuten bietet sich uns wieder ein schöner Blick hinunter zum Rimmelsbacher Hof und hinüber zur Kirche und dem idyllisch gelegenen Friedhof von Völkersbach. In weitem Bogen, immer am Waldrand hin, umgehen wir diesen Ort, der große freie Blick auf die Albtalberge begleitet uns. Mannshohe Farngruppen, das Glühen des Heidekrauts läßt uns immer wieder Halt machen. Dann nimmt uns, nach halbstündiger Wanderung wieder der Hochwald auf. Ein kurzes Stück auf der von Völkersbach herkommenden Fahrstraße, und wir erreichen, 1½ Stunden vom Steinig, das Höhenörtchen Freiolsheim, eine im 13. Jahrhundert durch Holzhauer und Köhler erstandene Siedlung.

Beim Gasthaus „zum Löwen" wenden wir uns rechts und bleiben nach Verlassen des Dorfes überrascht stehen. Ganz groß wird der Fernblick übers Waldprechtsweierer Tal hinüber zur Bergwelt des vorderen Murgtals und den mächtigen Hütern des Baden-Badener Paradieses. Breit und wuchtig hingelagert eröffnet rechts der Eichelberg den Rahmen. Merkur, Staufenberg, der langmächtige Rücken der Badener Höhe grüßen als alte Bekannte. Ganz in der Nähe zeigt der Mahlberg über seinem Waldkleid mit Stolz den vielbesuchten Turm.

Wir folgen dem sauberen Sträßchen bis zum nahen Wald, wo sich uns drei Möglichkeiten bieten: in der bisherigen Richtung (Wegweiser: „Malsch") den bezeichneten Fußpfad abwärts (z. Zt. stellenweise stark ausgewaschen), der in Windungen talwärts ziehenden Fahrstraße nach, oder — am lohnendsten — der Fahrstraße bis zu ihrem Zusammentreffen mit der Schöllbronner Straße folgend, dann auf dieser etwa 50 Schritte weit scharf rechts, und nun links in den wenig ausgeprägten Waldweg einbiegend, der uns durch schönen Mischwald am rechten Hang des engen Waldtälchens abwärts führt zum ehemaligen „Kaufmannsbrunnen". Weiter führt der Weg an dem Erholungsheim „Waldhaus" vorbei, von dem aus wir in 5 Minuten die Fahrstraße und gleich darauf, 1 Stunde von Freiolsheim, den großen Marktflecken Malsch erreichen, von wo aus uns der Zug wieder heimwärts führt. Die Wanderung beansprucht 3½ bis 4 Stunden.

Neueinstellung von Freiwilligen in den Reichsarbeitsdienst

Nach § 10 des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 zählen zu den Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes neben dem Stammpersonal und den einberufenen Arbeitsdienstpflichtigen auch die Arbeitsdienstfreiwilligen. Freiwillige des Reichsarbeitsdienstes sind m Gegensatz zu der Begriffsbestimmung des alten Heeres nur solche Volksgenossen, die sich zum freiwilligen Dienst von mindestens einem halben Jahr, also insgesamt zur einjährigen Dienstzeit im Arbeitsdienst verpflichten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie später auch als Führeranwärter übernommen werden und dann zum Stammpersonal gehören.

Für die Einstellung von Freiwilligen zum 1. Oktober 1935 hat der Reichsarbeitsführer verfügt:

Am 1. Oktober 1935 können noch eingestellt werden „Freiwillig länger Dienende", die an diesem Tage das 17. Lebensjahr vollendet und das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Von den außerhalb des Arbeitsdienstes stehenden Bewerbern kommen in Frage:

1. Ehemalige Angehörige des Arbeitsdienstes, die bereits 26 Wochen oder mehr gedient haben.
2. Junge Volksgenossen, die noch nicht im Arbeitsdienst gedient haben.

Die Bewerber müssen sich auf mindestens 12 Monate verpflichten.

Freiwillige, die bereits im Arbeitsdienst waren, werden als Vormänner, Obervormänner und außerplanmäßige Truppführer eingesetzt. Die Löhnung für Vormänner, Obervormänner und apl. Truppführer wird zum 1. Oktober erhöht. Es erhalten: der Vormann täglich 0.50 RM., der Obervormann täglich 0.75 RM. Die Löhnung der apl. Truppführer steht zur Zeit noch nicht fest, sie ist jedoch bestimmt höher als die eines Obervormanns.

Freiwillige, die noch nicht im Arbeitsdienst waren, dienen zunächst als Arbeitsmänner. Sie werden nach Bewährung als Vormänner, Obervormänner und apl. Truppführer eingesetzt.

Junge Volksgenossen, die das erforderliche Alter besitzen um als Freiwillige in den Reichsarbeitsdienst zu treten beabsichtigen, können sich sofort bei einer der untenstehenden Arbeitsgruppen melden. Es sind mitzubringen:

Selbstgeschriebener Lebenslauf, Leumundszeugnis, Nachweis der arischen Abstammung, beglaubigte Zeugnisabschriften.

Bei ehemaligen Angehörigen des Arbeitsdienstes: Arbeitsdienstpaß.

Bei Minderjährigen: Einwilligung des gesetzlichen Vertreters.

Weiterhin sind, wenn möglich: Bescheinigung über Zugehörigkeit zur NSDAP oder einer ihrer Gliederungen, Nachweis über den Besitz des Reichssport- oder SA-Sportabzeichen, Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, des Deutschen Seglerverbandes) mitzubringen.

Bewerbungen werden in Baden bei folgenden Arbeitsgruppen angenommen: Arbeitsgruppe 270, Nordbaden, Heidelberg, Bienenstraße 8; Arbeitsgruppe 271, Mittelbaden, Baden-Baden, Schützenstr. 5; Arbeitsgruppe 272, Schwarzwald, Freiburg i. Br., Zapfenhof, Peterstraße 4; Arbeitsgruppe 273, Bodensee, Ueberlingen, Krumme Bergstr. 17; Arbeitsgruppe 274, Kraichgau, Bruchsal, Bismarckstr. 4; Arbeitsgruppe 275, Pfinzgau, Durlach, Schloßkaserne.

Persönliche Abmeldung zum Arbeitsdienst erforderlich

In einem Erlaß an die Landesregierungen bestimmt der Reichsinnenminister, daß die nach dem Reichsarbeitsdienst-Gesetz einberufenen Dienstpflichtigen sich bei der zuständigen Meldebehörde persönlich unter Vorlage des ihnen vom Meldeamt für den Arbeitsdienst zugegangenen Einberufungsschreibens abzumelden haben. Es ist darauf zu achten, daß die Dienstpflichtigen sich nach dem im Einberufungsschreiben bezeichneten „Meldeamt für den Arbeitsdienst" und nicht nach einer Arbeitsdienstabteilung oder deren Standort abmelden. Eine Abmeldung zum Zwecke der Gestellung beim Reichsarbeitsdienst ohne Vorlage des Einberufungsschreibens ist in jedem Falle abzulehnen. Ebenso wird andererseits der Dienstpflichtige beim Reichsarbeitsdienst ohne Vorlage der polizeilichen Abmeldebescheinigung nicht angenommen werden.

Geringe Abnahme der Verkehrsverstöße im August

Die durchgreifenden Maßnahmen des Polizeipräsidiums zur Bekämpfung der Verkehrssünder haben im Monat August zu einer geringen Abnahme der Verstöße gegen die verkehrspolizeilichen Vorschriften geführt. Wie aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich, ist jedoch die Zahl der Verstöße noch immer verhältnismäßig hoch.

Es mußten im Monat August angezeigt bzw. gebührenpflichtig verwarnt werden:

744 (932 im Juli) Kraftfahrer
2323 (3003 im Juli) Radfahrer
96 (129 im Juli) Fuhrwerkslenker
31 (19 im Juli) Fußgänger.

Die Zahl der beanstandeten Kraftfahrzeuge beträgt 641 gegen 712 im Vormonat und die der sichergestellten Fahrräder 276 gegenüber 423. Es handelt sich zum größten Teil um Fahrräder, die abgenommen und erst nach Teilnahme an einem Verkehrsunterricht wieder ausgehändigt wurden. Es hat sich diese Maßnahme als ein äußerst wirksames Erziehungsmittel erwiesen und wird fernerhin beibehalten werden. Schärfere Maßnahmen mußten gegen die Fußgänger ergriffen werden, da die mündlichen Verwarnungen nicht genügend befolgt wurden. So mußten außer einer Anzahl von Fußgängern, die wegen kleinerer Verstöße mündlich verwarnt wurden, 31 zur Anzeige gebracht werden, weil sie durch ihr unvorsichtiges Verhalten auf der Straße nicht nur sich selbst, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr brachten.

Trotz Abnahme der Verstöße gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung ereigneten sich im Monat August 81 Verkehrsunfälle gegenüber 71 im Vormonat. Bei den lediglich durch Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften herbeigeführten Unfällen wurden 10 Personen schwer und 60 leicht verletzt, außerdem ist in 36 Fällen recht erheblicher Sachschaden entstanden.

Die Schuldigen wurden, soweit gegen diese nicht Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung an die Staatsanwaltschaft vorgelegt wurde, vom Polizeipräsidium empfindlich bestraft und ihnen die Fahrerlaubnis entzogen. In diesem Zusammenhang wurde vom Polizeipräsidium Karlsruhe 9 Kraftfahrzeugführern die Fahrerlaubnis entzogen und 2 Radfahrern die Benützung von Fahrrädern untersagt. Weiterhin wurde 11 Radfahrern die Benützung von Fahrrädern verboten, weil sie in angetrunkenem Zustand auf ihren Rädern fuhren und sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer gefährdeten.

Das Polizeipräsidium wird auch künftig die verschärften Maßnahmen anwenden und als Abschreckungsmittel die Namen derjenigen Verkehrsteilnehmer im Polizeibericht veröffentlichen, durch deren Verschulden ein Verkehrsunfall herbeigeführt wurde.

Cabaret Pfannestiel

Der Erfolg dieser Kleinkunstbühne veranlaßte die Direktion Gorenflo, neben Samstag und Sonntag auch den Donnerstag und Freitag als Spieltage zu bestimmen. Damit ist auch eine Erweiterung des Programms verbunden. Zu der Komik und dem Humor gesellt sich jetzt der Tanz. Elly Elegro bringt Spitzen-Verwandlungs- und akrobatische Tänze. Auf jedem dieser Gebiete läßt sie beachtliches Können erkennen. Eine hübsche Figur verbindet sich mit einem südländischen Temperament und einer guten tänzerischen Begabung. Hermann Gutwald sagt an und singt Lieder zur Laute. Ein sympathischer Künstler, der als Ansager mit Geschick die Brücke von der Bühne zum Publikum zu schlagen versteht. Seine Lieder zur Laute sind geschmackvoll ausgewählt, vorwiegend heiterer Art, sein Vortrag ist sehr ansprechend. Humor aus Sachsen liefert Lena Lorenz. Tatsächlich ein Original mit unverwüstlich guter Laune. Sie steht an witziger Ausgelassenheit ihren männlichen Kollegen in nichts nach. Ihre Typendarstellungen sind von groteskester Komik, wie auch ihre Parodien urkomisch sind. Das Trio, das gediegene Volkskunst vermittelt, hat sich rasch die Gunst des Publikums erworben, es wurde ihm an den Eröffnungsabenden schon lebhafter Beifall zuteil. Die Hauskapelle Schmalholz gibt den Abenden den musikalischen Rahmen. Die drei tüchtigen Musiker liefern eine ausgezeichnete Unterhaltungsmusik.

Hitlerjunge, deine Waffe ist

„Die Volksjugend"

das Kampfblatt der badischen Hitlerjugend.

Hilf mit an ihrer Verbreitung!

Kurze Stadtnachrichten

Die Palast-Lichtspiele zeigen in Erstaufführung für Karlsruhe den ersten Großfilm der Bavaria aus der neuen Produktion 1935/36 „Ein ganzer Kerl", nach dem Roman „Karl der Große" von Wolfgang Marken. Der Film berichtet von einem, der als Betriebsleiter einer Fabrik dieses Unternehmen erfolgreich ausbaut und sich dabei das extravagante Töchterlein seines Chefs zur Frau holt. In der Hauptrolle Lien Deyers und Hermann Speelmans. Weitere Hauptpersonen: Jeo Stöckel, Hans Richter, Genia Nicolajewa, H. v. Meyerink, Otto Wernicke und Willi Schur. Im Beiprogramm neben einer der beliebten Musikfilme: „Zauberflöte", ein interessanter Kulturfilm „Schmetterlingsleben" und die neueste Bavaria-Tonwoche.

Englische Public-School Boys in Karlsruhe. In Berlin sind junge englische Laienschauspieler eingetroffen, die acht Großstädte Deutschlands bereisen, um Gordon Daviot's „Richard of Bordeaux" zur Aufführung zu bringen. Es sind Mitglieder der berühmtesten englischen Erziehungsanstalten, der Public Schools. Die Schauspielergruppe wird Mittwoch, 11. September, abends 8 Uhr, im städtischen Konzerthaus eine einmalige Vorstellung (Gordon Daviot's „Richard of Bordeaux") geben. Karten in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), und bei der Akademischen Auslandsstelle der Technischen Hochschule.

Quartiere gesucht zum Sängerbundesfest. Die Vorbereitungsarbeiten für das 11. Bad. Sängerbundesfest vom 11. bis 13. Oktober schreiten rüstig voran. Ein schwieriges Problem bildet die Unterbringung der vielen Gäste, aber der Wohnungsausschuß wird auch diese gewaltige Arbeit bewältigen, sofern die Karlsruher Bevölkerung mithilft. Der Ausschuß ist z. Zt. daran, die Standquartiere festzulegen; dafür ist es notwendig, daß die Anmeldungen der Privatquartiere schnell einkommen, denn die Zuteilung kann erst nach den Anmeldungen vorgenommen werden. Es ergeht die dringende Bitte, jede Schlafgelegenheit sofort beim Verkehrsverein Karlsruhe e. V., Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, zu melden.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Vorzugskarten zu dem Radrennen!

Das Sportamt hat mit der Leitung der Radrennbahn ein Uebereinkommen getroffen, wonach allen DAF-Mitgliedern und Jahressportkarteninhabern zu den am Samstag auf der Karlsruher-Ettlinger Radrennbahn stattfindenden Radrennen ein ermäßigter Eintritt gewährt wird. Kartenausgabe nur im Vorverkauf durch das Sportamt, Lammstraße 15, bis Samstag 12 Uhr.

Leibesübungen mit „Kraft durch Freude" für jedermann!

18.30 Uhr: Tennis (Männer und Frauen) Hochschulstadion. 20.00 Uhr: Reiten in der Reithalle der ehemaligen Dragonerkaserne, Kaiserallee 12a. 20.00 Uhr: Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen) Turnhalle der Südendschule I.

Auskunft erteilt das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, Zimmer 10.

Gewinnauszug
5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag — 4. September 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 303686
16 Gewinne zu 3000 M. 71442 74794 85401 96262 153764 172448 241102 363170
20 Gewinne zu 2000 M. 25759 29624 51380 142343 169265 221918 260459 280147 308098 388713
56 Gewinne zu 1000 M. 10331 20170 22851 26345 160504 166437 178076 179507 187086 188315 205316 209859 219833 219926 222413 259295 271288 276486 280473 290035 302048 313717 314978 347043 358056 362033 378030 382116
80 Gewinne zu 500 M. 2966 6215 23017 30185 42444 71679 77666 82226 88798 97226 104196 107829 114334 137260 141538 161263 188412 190765 195371 201796 205255 214621 217007 225557 233986 237913 261391 285673 293172 300838 303331 304956 313406 315462 323020 329444 334843 345861 386082 390198

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 28394 179535
4 Gewinne zu 5000 M. 36294 100662
4 Gewinne zu 3000 M. 286798 315540
14 Gewinne zu 2000 M. 86587 155694 156687 192138 284803 295173 339867
36 Gewinne zu 1000 M. 12182 16392 41915 86308 89552 104304 114152 179366 200132 232150 257122 279999 321310 354498 379409 390794 392823 398407
80 Gewinne zu 500 M. 13135 14691 23978 31538 43178 43456 52894 66029 71317 77653 97626 102768 169964 172293 182011 201061 208627 217729 219568 225482 227966 259688 262692 266103 269365 279458 280728 290877 296945 299398 299736 311241 311346 327503 331296 352367 378932 383377 387006 397861

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 18 zu je 10000, 34 zu je 5000, 70 zu je 3000, 172 zu je 2000, 536 zu je 1000, 772 zu je 500, 3214 zu je 300 Mk.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd I. Heute, Freitag, 6. Sept., 20 Uhr, haben sämtliche Pol. Leiter, welche am Reichsparteitag als Marschteilnehmer teilnehmen, in der Geschäftsstelle zu erscheinen. Dort erfolgt Ausgabe der Fahrkarten usw. Tornister mit Zubehör und einen Teppich mitbringen.

Hitler-Jugend, Bann 109, „Fritz Kröber". Am Samstag, 7. 9., 19.45 Uhr, findet im Bannheim eine Führerbesprechung statt. An derselben haben die Unterbannführer und sämtliche Gefolgschaftsführer teilzunehmen.

NSDAP, Kreis Karlsruhe. (Kreis-Befehl.) Am Sonntag, den 8. September, findet für sämtliche Nürnberg-Marschteilnehmer des Pol.-Leiter-Korps ein Kreis-Appell statt. Antreten: 8.30 Uhr Hochschul-Kampfbahn in „Nürnberg-Bereitschaften". Uniform: Großer Marschanzug. Sämtliche für Nürnberg bestimmten Fahnen sind ebenfalls mitzuführen. Eingang zur Hochschul-Kampfbahn vom Horst-Wessel-Ring aus.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe „Süd". Am 9. Sept., 20 Uhr, Heimabend im Gasthaus zum „Albtal". Am 23. Sept., 20 Uhr, Heimabend in der Nebeniusschule.

Tagesanzeiger

Freitag, den 6. September 1935

Film

Rest: Episode
Schauburg: Die Werft zum grauen Hecht
Union-Lichtspiele: Liselotte von der Pfalz
Atlantik: Ich bin Susanne
Gloria: Episode
Kammer-Lichtspiele: Schüsse an der Grenze
Palt: Ein ganzer Kerl

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Nora Carenna
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Krölls Herbst-Modenschau
Odeon: Orchester Fritz Volkmann
Roederer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Konzert Kapelle Arthur Wunsch

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Aus der unteren Hardt

* **Graben,** 5. Sept. Die schönste Zeit für unsere Gegend ist der frühe Herbst, wenn die Tabakernte im Gange ist. Weite Felder mit den tiefgrünen Tabakpflanzen atmen den starkwürzigen Duft aus, den der Wind weit in die Runde trägt. Am Hochgestade des Rheins begegnen einem Wagen um Wagen mit Schilf, das der Bauer sich zum Streuen holt. Von den Niederungswiesen steigt ein Ruch von Gras und Blumen und Samen auf. — Die Oehmdernte ist hier in vollem Gange. Weit drüben, wo der schöne grüne Rhein fließt, verflattern graue Schwaden Rauchfahnen aus den Schiffen, die auf dem Strom dahingleiten. Die Weite der Landschaft scheint an diesen goldenklaren Tagen noch weiter und froher, und aus helleren Augen blicken auch die Ausflügler, die daherkommen auf Rädern, um ein paar Urlaubstunden in Luft und Sonne zu genießen, während die Bauern unverdrossen mit gebücktem Rücken ihr Sandblatt ernten. Nur manchmal heben sie das Auge von der Arbeit und es ist ein guter Blick, der das Land umfängt, das Land, das sie lieben, weil es sie nährt.

Die Hitze der letzten Wochen hat alles schneller reifen lassen, aber durch die Trockenheit ist auch alles viel kleiner geblieben. So der Tabak, der in vollen Karren und Wagen heimgefahren wird und der schon bündelweise in den Einfahrten und Schopfen zum Trocknen hängt. Die Zigarettentabakfelder, diese neue Kultur in der badischen Hardt, wiegen ihre schönfarbigen Blüten im Winde. Sie bieten einen wunderschönen Anblick Die Spargelfelder prangen im satten Grün und versprechen für das nächste Jahr eine reiche Ernte. Durch den vielen Regen im Frühjahr hat sich die Feuchtigkeit im Boden angesammelt, so konnten sich die Spargelstöcke nach der Ernte erholen und kräftig werden. Von Schädlingsbefall ist nichts zu sehen, die Schädlingsbekämpfung zeitigt gute Früchte. Die Hackfrüchte sind zurückgeblieben, besonders die Rüben. Auch nur mit geringerem Obstertrag wird in diesem Jahre zu rechnen sein. Das nächste Jahr aber wird in allem — so hofft der Landmann — wieder den Ausgleich schaffen.

Kirchweihe in der Hardt

* **Blankenloch,** 5. Sept. Ein großes Ereignis nach Beendigung der Erntearbeiten ist die Kirchweihe, oder wie man in der Hardtgegend zu sagen pflegt, die „Kerwe". Den Auftakt in der Hardt machten die Orte Neureut und Liedolsheim Denen folgen nun am kommenden Sonntag, den 8. September, die Mühlburger, die Rintheimer und die Hagsfelder. Acht Tage später findet auch die bekannte Durlacher Kerwe und noch acht Tage später die beliebte Feier in Blankenloch statt. Auf diesen Festtag werden die Häuser gründlich geputzt und gescheuert, auch der kleinste Winkel wird sauber gemacht. Die Hausfrauen beginnen schon Mitte der Woche mit dem Backen des bekannten Kerwekuchen. Kuchen aller Art, wie leckere Zwetschgen-, Aepfel-, Streusel- und Käsekuchen, wandern Blech für Blech in den Backofen oder zum Bäcker. Ein jeder Besucher, der in ein Haus kommt, geht nicht heraus ohne Kerwekuchen gegessen zu haben. Die Kinder sind eifrig bemüht, mitzuhelfen, um einige Pfennige für Zuckerstange und Karussell zusammen zu bekommen. An und für sich stellt die Kirchweihe allgemein große Anforderungen an den Geldbeutel. Für die schaulustige Jugend ist vielleicht das Karussell das wichtigste. Die Orgel dudelt im gleichmäßiger Leier ihre alten Weisen und zwischen hindurch ertönt die Klingel der Karussell, die Anfang und Ende der Rundfahrt ankündigt.

Schon am hellen Mittag beginnt in sämtlichen Wirtshäusern der Tanz, auf den sich jung und alt schon Wochen vorher darauf freut. Wenn auch die Säle noch so klein sind, es finden doch eine große Anzahl Paare darin Platz. Wenn die Dorfmusik ihre Weisen ertönen läßt, schiebt alles kunterbunt durch den Saal. Vom Abend bis in den frühen Morgen des Montags durchziehen singende Scharen die Gassen und Straßen. Manches frohe Wiedersehen wird gefeiert, aber auch manche Bekanntschaft wird geschlossen. Die „Kerwe" ist der Lohn für die anstrengenden Arbeiten des ganzen Jahres. Man kann richtig einmal ausgelassen und lustig sein. Es ist im Jahr nur einmal Kirchweihe Die Städter sind zu der Kirchweihe aufs Land recht herzlich eingeladen. Dort draußen im Dorf kann man die Sorgen des Alltags für einige Stunden vergessen. Nach Mühlburg, Rintheim oder Hagsfeld ist es ein kleiner Spaziergang.

*

* **Forchheim,** 5. Sept. (80. Geburtstag.) Frau Therese Schorb geb. Hauer feierte am Mittwoch ihr 80. Wiegenfest. Möge es ihr vergönnt sein, den so sehr verdienten schönen Lebensabend im Kreise ihrer Angehörigen noch recht lange glücklich erleben zu dürfen.

(NS-Frauenschaft.) Die Mitglieder der NS-Frauenschaft trafen sich im Kronensaal zu einem gemütlichen Abend. Bei Theater, Gesang und allerlei Humor verlebten die Anwesenden einige fröhliche Stunden.

(Harmonika-Spielring.) Am Sonntagabend veranstaltete der Harmonika-Spielring im Gasthaus zum „Schwanen" eine Tanzunterhaltung. Ein Streichorchester mit erstklassiger Klavier- und Saxophonbedienung spielte zum Tanze auf, so daß die vielen Tanzlustigen das Tanzbein schwingen konnten. Für eine Ueberraschung sorgte die erst kürzlich gegründete hiesige Harmonika-Frauenabteilung, welche einige Dreingaben zum besten gab.

(Wieder aus dem Krankenhaus entlassen.) Konrad Merkel von hier, welcher vor zirka 4 Wochen bei der Landstraße von einem Messerheld in den Unterleib gestochen wurde und bis jetzt im Karlsruher Krankenhaus lag, wurde am Dienstag wieder aus demselben entlassen. Merkel hatte schwere innere Verletzungen, die sich zum Schlimmsten ausarten hätten können.

(Sport.) Forchheims Reservemannschaft hatte am Sonntag die Mannschaft von Stupferich zu Gast. Das Spiel endete 6:2 für die Forchheimer. Forchheims Jugend spielte gegen die A 1 Jugend von VfB Mühlburg, das von den letzteren mit 7:1 für sich entschieden wurde. Am Sonntagmorgen weilte Forchheims Fußballjugend in Malsch, wo sämtliche Jugendmannschaften erschienen, wo Kreisjugendwart Ball-Gaggenau ein gemeinsames Jugendtraining vornahm. — Diesen Sonntag beginnen die Verbandsspiele der ersten Mannschaften. Forchheim muß gleich auf Reisen gehen und zwar nach Neureut.

(Was bringen die nächsten Tage.) Das bekannte süddeutsche Varieté-Theater mit dem bekannten Seiltänzer Antonie, weilt zur Zeit wieder hier und gibt auf dem Bahnhofsplatz wieder einige Tage Vorstellungen. Am Freitagabend haben die Fußballer Sport-platztraining mit anschließender Spielerversammlung in der Lokalbahn. — Der Harmonika-Spielring hat am Freitagabend 9 Uhr Verwaltungssitzung im Lokal. — Der Geflügelzuchtverein hält am Samstagabend im Lokal eine wichtige Versammlung ab. — Die Radsportler besuchen am Samstagabend das Nacht-Radrennen hinter schweren Schrittmacher-Motoren.

*

Knielingen, 5. Sept. (Schauturnen.) Zum Abschluß der Sommersaison, aber auch als Auftakt für die Herbst- und Winterarbeit veranstaltet der hiesige Turnverein am kommenden Sonntag auf seinem Turnplatze ein Schauturnen. Vormittags sind Einzelkämpfe der Turner und Turnerinnen und nachmittags Schauturnen.

*

Teutschneureut, 5. Sept. (70. Geburtstag.) Dieser Tage konnte Maurermeister Jakob Häfele seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar erfreut sich noch guter, geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Ettlingen und Umgebung

Ettlingen, 5. Sept. (Kleine Nachrichten.) Oberwachtmeister August Böppel beim hiesigen Bezirksamt, wird wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. — In der Knabenschule kam während des Spielens ein Junge so zu Fall, daß er sich den rechten Arm brach.

Schöllbronn, 5. Sept. (Festgenommen.) Hier wurden dieser Tage vier Zigeunerinnen festgenommen.

Die neue Straße in Langenalb

* **Langenalb,** 5. Sept. Der Bau der neuen Straße, durch die der Hauptverkehr von den gefährlichen Kurven befreit wird, geht nun seinem Ende entgegen. 6 Monate lang hatten sämtliche Arbeitslose unserer Gemeinde und darüber hinaus noch ein großer Teil aus Ittersbach, Feldrennach und Conweiler, Arbeit und Brot.

Wenn man heute die neue Straßenstrecke vom Hasenstock bis zu ihrer Einmündung beim Rathaus, begeht und dabei noch die Korrektion des Federbaches, der ein schönes Stück der neuen Straße entlang geht, betrachtet, so muß man doch sagen, daß alle Urteile von vorher, Vorurteile gewesen sind, und daß diese Lösung doch die einzig richtige war. Niemand hätte sich diese schöne Lage der Straße mitten im Wiesental, oder von der Richtung Hasenstock aus gesehen, so wunderbar vorgestellt. Ein ganz ausgezeichnetes Bild hat sich ergeben in der Mitte des Ortes und zwar zwischen dem Rathaus und dem Gasthaus zum „Engel". Wie schön wirkt nun dort das zu Ehren unserer Gefallenen erstellte Kriegerdenkmal. Täglich ist zu beobachten, wie sich der Fremde bewundernd davorstellt, vielleicht festzustellen versucht, ob unter den mit Kupferschrift angebrachten Namen nicht auch einer seiner Kriegskameraden dabei sein wird.

Langenalb wird in Zukunft, besonders dem Autofahrer, nicht mehr in unangenehmer Erinnerung sein. Wer Stunden der Erholung bedarf, der kann sie in dem rings von Tannenwald umgebene Langenalb finden.

Durlach und Umgebung

Naturtheater Lerchenberg

Das Naturtheater Lerchenberg hatte am vergangenen Sonntag mit dem urkomischen Schwank „Die heimlichen Zwillinge" von Impekoven und Mathern die größte Besucherzahl der Spielzeit aufzuweisen. Kaum, daß der große Zuschauerraum die Menge der Besucher fassen konnte. Am kommenden Sonntag wird das heitere Werk, das so vielen Freude und Erholung brachte, zum zweiten und letzten Male wiederholt.

Neues aus Palmbach

* **Palmbach,** 5. Sept. Am letzten Sonntag wurde im gut besetzten und mit den Farben des neuen Deutschlands geschmückten Lammsaal die Ausgabe der Ehrenkreuze vorgenommen. Nach dem Eröffnungslied „Deutschland, Dir mein Vaterland", vorgetragen von den Sängern des Gesangvereins „Harmonie", sprach Pg. Bürgermeister einleitende Worte und schritt sodann zur Ausgabe von 26 Frontkämpfer-, 14 Hinterbliebenen- und 9 Kriegsteilnehmer-Ehrenkreuzen, denen zu einem früheren Zeitpunkt schon eine Ausgabe von 16 Ehrenkreuzen vorausging. Im weiteren Verlaufe der Feier nahm Pfarrer Schnebel zu einer ergreifenden Totenehrung das Wort. Er führte dabei u. a. aus, daß es nach dem Kriege so schien, als wären die großen Opfer alle umsonst gewesen. Die Kameradschaft draußen an der Front, war nicht mehr der heilige Inbegriff, das Fronterlebnis war den schlimmsten Anfeindungen ausgesetzt. Diese Zeiten aber nahmen ihr Ende, als dem deutschen Volke eine neue Zeit, mit einem großen Führer an der Spitze gegeben ward, und als der verewigte Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, das Ehrenkreuz stiftete. Die Totenehrung klang aus mit dem Lied vom „Guten Kameraden" und einem Appell an die Versammelten, die draußen an der Front geübte Kameradschaft, in der heutigen großen Zeit aufs neue in unserem Dorfe aufleben zu lassen, und so dem Willen des Führers Rechnung zu tragen.

Dieser Tage fand eine Mitgliederversammlung des Stützpunktes der NSDAP statt, in welcher neben andern politischen Fragen im Vordergrund der Reichsparteitag stand.

Das Ausdruschgeschäft der diesjährigen Ernte ist nahezu beendet und zeigte ein zufriedenstellendes Körner- und Stroherträgnis. Die Futternot, die im Falle längeren Ausbleibens des Regens eingetreten wäre, kann bei einigermaßen günstiger Witterung, als überwunden bezeichnet werden.

Das Jahr 1935 verspricht in der Geburtenziffer ein Rekordjahr zu werden. Bis jetzt sind in der 400 Einwohner zählenden Gemeinde 10 Geburten gemeldet.

Der Turnverein Palmbach beteiligt sich am kommenden Sonntag in Ettlingen an der Austragung der leichtathletischen Vereinsmeisterschaften im Gau 14 Baden.

*

Weingarten, 5. Sept. (Rascher Tod.) Als am Dienstag der 67 Jahre alte Friedrich Reuter auf dem Speicher seines Hauses mit Stecken von Ziegeln beschäftigt war, erlitt er plötzlich einen Schlaganfall und war sofort tot.

*

Berghausen, 5. Sept. (82. Geburtstag.) Vor einigen Tagen konnte Frau Juliane Brombacher geb. Enderle, Witwe ihren 82. Geburtstag begehen. Die Jubilarin erfreut sich noch besonders gutem Wohlbefinden, verrichtet heute noch ihre Hausarbeiten, hilft auf dem Felde mit und schreibt ihren Namen noch ohne Brille. Sie ist die einzige noch lebende Kriegerwitwe von 1870/71.

Die Sorge für den Winter

Erarbeiten und Erhalten sind Begriffe, die in ihrer Auswirkung gleichwertig sind; darum ist es für die Hausfrau eine ebenso wichtige Aufgabe, ihre Vorräte vor dem Verderben zu schützen, wie eben diese Vorräte überhaupt zu schaffen! Es nützt nichts, wenn man noch so fleißig eingeheimst und alle Gläser, Büchsen und Töpfe gefüllt hat und dann den teueren Inhalt verderben läßt!

Um dies mit Sicherheit zu vermeiden, muß man alle Vorräte regelmäßig nachsehen. Bei den Eiern muß man feststellen, ob die Garantollösung noch handbreit darüber steht.

Bei Gelees und Marmeladen muß man darauf achten, den Schimmel zu vermeiden. Einmachgläser müssen sehr oft nachgesehen werden, ob sie noch gut geschlossen sind. Frischaufgegangene Gläser sind noch verwerthar; nicht aber solche in aufgetriebenen Büchsen.

Jetzt ist es auch an der Zeit, Essigkonserven einzulegen. Es gibt sehr schöne Gurken, Melonen, Tomaten, Blumenkohl, Pilze, Perlzwiebel und Butterbohnen, die entweder süßsauer oder als englisches Essiggemüse (mixed-pickles) gern gegessen werden und eine beliebte Beilage zum Abendbrot sind. Sie lassen uns sehr leicht ausländische, viel teuerere, aber trotzdem nicht bessere Essigfrüchte vermissen!

Auch Getränke sollten im Vorrat gemacht werden. Jede Hausfrau hat Flaschen daheim, die sie mit Fruchtsäften und Limonaden füllen kann — dann brauchen wir keine Zitronen! Eine feine Säuerung gibt im übrigen, — obwohl es viele noch nicht wissen — der gute deutsche Weinessig mit seiner zarten Blume! Für Süßspeisen, Cremes usw., die man weniger gut mit Essig würzen kann, verwendet man Zitronenmelisse, ein vergessenes Würzkräutlein aus Großmutters Garten.

Kennen sie Selleriesalz oder Petersilensalz? Das ist Salz, versetzt mit Gemüseauszügen von besonders starkem Aroma; solches Salz ist würzig, wie etwa Pfeffer, aber viel milder, billiger und — deutsch! Besonders für Kinder, Kranke und Magenschwache oder für Feinschmecker mit einer sehr empfindlichen Zunge, sollte mit diesem Salz gekocht werden.

Die kluge Hausfrau kauft jetzt ein, dann wird sie pünktlich und gut bedient.

Und wer ein Gärtlein hat, soll jetzt schon daran gehen, auszusuchen, was er an Pflanzen, Sträuchern und Bäumen neu anpflanzen will, damit jedes Fleckchen Erde im Sinne der deutschen Erzeugungsschlacht auch wirklich gut ausgenützt ist. Wenn jeder Volksgenosse — und vor allem die deutsche Hausfrau! — immer daran denkt, daß wir eine schicksalverbundene Gemeinschaft sind, bei welcher es aufs richtige Tun eines jeden einzelnen unbedingt ankommt, dann werden wir das hohe Ziel unserer nationalen Freiheit in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht bestimmt erreichen.

Fallobst auflesen!

Man kann vielfach beobachten, daß unter Obstbäumen die herabfallenden unreifen Früchte einfach liegen bleiben. Das darf nicht sein; denn vielfach stecken in diesen Früchten Schädlinge irgendwelcher Art, die sich weiter entwickeln, wenn das Fallobst liegen bleibt. Deshalb sollte das Fallobst möglichst täglich aufgelesen werden, auch wenn es nicht verwendet werden kann. Auch bei Steinobst sollte dies durchgeführt werden, denn dem Pflaumenbohrer ist beispielsweise kaum anders beizukommen, als daß die abgefallenen Früchte eingesammelt und vernichtet werden. Soweit das abgefallene Fallobst nicht für andere Zwecke (Geleebereitung, Brennen) Verwendung finden kann, kann es als Schweinefutter gut verwertet werden.

BESUCHT DEN

EBERBACHER KUCKUCKSMARKT

7. 8. 9. SEPT. 1935

Was bringt der Eberbacher Kuckucksmarkt?

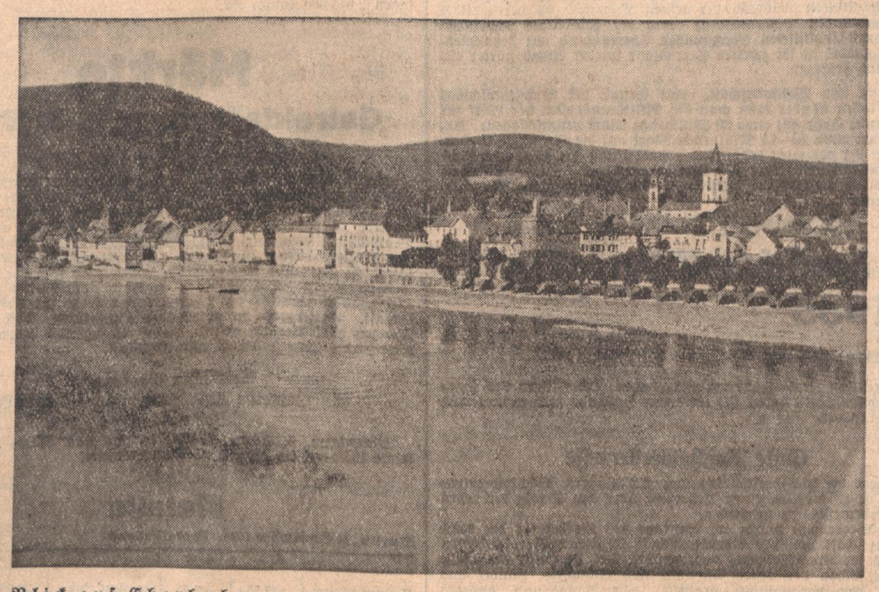
Die Vorbereitungen, die seit Wochen in Kommissionen und Sitzungen getroffen wurden, haben nun greifbare Form angenommen. Auf dem Lauer, dem traditionellen Eberbacher Festplatz, sind Zelte und Weinbuden entstanden, ein großer Vergnügungspark hat sich aufgebaut, die Elektriker haben Kabeln gelegt und Lampen angebracht, so daß der Festplatz in strahlendem Licht erscheinen kann, große Scheinwerfer werden die Altstadt aus dem Dunkel der Nacht herausheben und in ein magisches Licht tauchen. Alles ist gerüstet, um die Bewohner der Stadt und ihre Gäste zum 7. Kuckucksmarkt festlich zu empfangen.

Wenn solche Vorbereitungen getroffen werden, dann beweist dies schon, daß die Stadt Eberbach ein besonderes Fest feiert, das sich von den üblichen Jahrmärkten wesentlich abhebt. Zwar ist auch hier Gelegenheit für die Jugend gegeben, sich an Karussells, Schaukeln, Wunderschauen und dgl. zu erfreuen, dies ist aber nicht der einzige Zweck des Kuckucksmarktes, diesem liegt vielmehr ein tieferer Sinn zugrunde.

Einmal ist der Kuckucksmarkt der äußere Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen Stadt und Land, das Zeichen dafür, daß die Stadt Eberbach mit den bäuerlichen Gemeinden der ganzen Umgebung, wie in den vergangenen Jahrhunderten, so auch heute noch in einer engen wirtschaftlichen und persönlichen Verbindung steht. Eberbach ist nicht ohne den Odenwald und das Neckartal zu denken, und auch für die ganze Bevölkerung dieser Gebiete ist Eberbach der Mittelpunkt, zu dem sie in allen möglichen Beziehungen stehen.

Die Stadt hat bewiesen, daß sie keine Anstrengungen und keine Opfer scheut, um der Landwirtschaft bei ihrem mühsamen Kampf behilflich zu sein, die Bauern haben auch immer dieses Bemühen anerkannt und wissen, daß sie mit allen berechtigten Sorgen und Wünschen immer ein offenes Ohr finden werden. Erst in letzter Zeit hat die Stadt verschiedene Maßnahmen getroffen, die der bäuerlichen Bevölkerung zugute kommen, und sie hat auch erreicht, daß im November d. J. die Kreislandwirtschaftsschule in Eberbach eröffnet wird, wodurch einmal die Ausbildung des bäuerlichen Nachwuchses gefördert werden kann und wodurch weiterhin der Besuch der Schule billiger ist, als wenn die Schüler nach einer weiter entfernten Schule gehen müßten.

Ganz besondere Bedeutung hat im Rahmen des Kuckucksmarktes auch dieses Jahr wieder die Viehprämiierung, bei der die Viehzüchter Gelegenheit haben, den Erfolg ihrer Arbeit öffentlich zur Schau zu stellen und wobei denjenigen, die die besten Erfolge erzielen, namhafte Beträge ausgezahlt werden. Auch hier hat die Stadt trotz ihrer schweren finanziellen Sorgen erhebliche Mittel bereit gestellt, um ihre Verbundenheit mit der Bauernschaft unter Beweis zu stellen.



Blick auf Eberbach („Führer"-Archiv)

Das Bestreben der Stadt geht nicht dahin, die Bauern zu verstädtern, sondern will vielmehr mit dazu beitragen, einen gesunden Bauernstand zu erhalten und zu fördern, damit die heranwachsende Generation mehr als bisher in der Lage ist, sich auf der eigenen Scholle zu ernähren. Damit dient sie dem Ziele der Reichsführung, unser Volk wieder bodenständig zu machen und aus dem Industrieproletariat zu einem gesunden, heimatverbundenen Volk hinzuführen. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die bäuerliche Bevölkerung diese Bemühungen der Stadt anerkennt und auch von sich aus alles tun wird, um dem großen Ziele entgegenzustreben.

Darüber hinaus aber soll der Kuckucksmarkt allen denen, die jahraus, jahrein mit den Sorgen ihres Berufes und ihrer Arbeit belastet sind, einmal ein paar Tage des Ausspannens geben. Wir wollen in diesen Tagen alle aus Stadt und Land einmal unsere Sorgen vergessen und uns unserer großen Gemeinschaft freuen. Je besser dieses Freimachen von allen Beschwernissen des Alltags dem einzelnen gelingt, mit desto größerer Kraft und Energie wird er sich nach Abschluß der Festtage wieder seiner Arbeit widmen können. Es soll keiner sagen, daß ein solches Fest überflüssig oder nicht der Zeit entsprechend wäre, im Gegenteil, wir brauchen solche Tage der Erholung dringend, es kommt nur darauf an, daß man versteht, Feste zu feiern. Es ist nicht der Sinn einer solchen Feier, etwa Ausschweifungen oder Ausschreitungen zu begehen, der Sinn ist, sich herzlich zu freuen und ungezwungen und ohne jede Last sich einmal den angenehmen Seiten des Lebens hinzugeben. Wer dies kann, der wird den Kuckucksmarkt vollauf und richtig genießen.

Was diejenigen, die das Fest vorbereitet haben, tun konnten, ist getan worden, notwendig ist jetzt, daß die andern durch einen zahlreichen Besuch und durch das Mitbringen der nötigen Stimmung mit dazu beitragen, die Festtage zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Die Stadt hat ihr Haus gerichtet, komme jeder, der kommen kann, freue er sich in Gemeinschaft mit seinen Volksgenossen aus Stadt und Land und nehme er neue Kräfte und neuen Ansporn für die Zukunft mit sich. Allen Gästen, die unsere Stadt besuchen, rufen wir zu:

„Ein herzliches Willkommen zum Kuckucksmarkt 1935."

Dr. Schmeiser, Bürgermstr.

Das bekannte und beliebte **Eberbacher Rosenbräu** auch im Festzelt

22303

Eberbach im lieblichen Odenwald und am schönen Neckar mit über 700 jähr. Stadtgeschichte, mit der einzigen Kaiserburg aus der Hohenstaufenzeit im Odenwald, mit seinen Resten der alten Festungsmauer, alten Türmen und Häusern, inmitten bewaldeter Berge eignet sich zur Ansiedlung und zum Erholungsaufenthalt. An der Strecke Heidelberg - Würzburg als Kopfstation der Odenwaldbahn Erbach – Hanau - Frankfurt. Gute Autoverbindungen nach den Höhenorten und dem Katzenbuckel. Eine saubere Stadt mit schönen Anlagen und reizvollen Spaziergängen in die herrlichen Wälder, berühmt durch ihre Hochwildjagden. Genußreiche Touren mit Dampfer und Kahn auf dem Neckar. Sehenswerte stadtgeschichtliche Sammlung. Gute Unterkunftsmöglichkeiten. 22304

Prospekte durch das Bürgermeisteramt, Verkehrsverein Eberbach.

Besuchen Sie auf dem Festplatz das

Große Festzelt

nebst Tanzpodium. Während der Festtage täglich

nachmittags und abends **Konzerte**

der oberbayrischen Stimmungskapelle **Rudi Fischer, Nürnberg.** Spezialität Münchner Bratwürstl vom Rost

Bewirtschafter: **Festwirt Eugen Neumeier.** Ständige Adresse: **Goldenes Lamm, Karlsruhe.** 21913

Die Gastwirte von Eberbach und Umgebung empfehlen ihre gut eingerichteten Lokale.

22302

Berücksichtigt diese Inserenten!

Alle Deine Geldgeschäfte besorgt für Dich die

DSG Hier sparst du sicher

Bezirkssparkasse Eberbach

(Bad. Neckartal)

Oeffentliche, mündelsichere Spar- und Kreditanstalt.

22301

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftliche Rundschau

Zusammenfassende Uebersicht über die Wirtschaftslage.

Allgemeine Lage. Die gewerbliche Gütererzeugung hat weiter zugenommen. Die Beschäftigtenzahl ist seit der Jahreswende um rund 2 Millionen gestiegen und die Zahl der Arbeitslosen hat um 1,2 Mill. abgenommen. Der neue Anstieg konnte naturgemäß nicht alle Wirtschaftsbereiche mit gleicher Kraft erfassen, und zwar sind die Gebiete zurückgeblieben, die schon bisher hinter der allgemeinen Aufwärtsbewegung nachhinkten.

Sparkassen. Im Juli sind die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen erneut beträchtlich gestiegen. Insgesamt erhöhten sie sich um 39,6 auf 13,198 Mill. RM. Der Einzahlungsüberschuß verteilte sich auf fast alle Länder und Landesteile.

Devisenmärkte. Auch in der letzten Zeit hat an den Devisenmärkten die Unsicherheit allenthalben weiter angehalten. Sie ist der Spiegel der unsicheren wirtschaftlichen und politischen Lage in der ganzen Welt, die eine internationale Währungs-Stabilisierung immer von neuem in weite Ferne rückt.

Konkurse. Im August wurden 209 (Juli 234) neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten — und 82 (Juli 71) eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben.

Außenwirtschaft. Die Schere, die sich seit Anfang 1933 zwischen Binnen- und Außenwirtschaft geöffnet hat, konnte auch in den vergangenen Monaten nicht geschlossen werden. Dennoch hat die Außenhandelspolitik insoweit einen bedeutsamen Erfolg errungen, als es gelungen ist, Einfuhr und Ausfuhr wieder in Uebereinstimmung zu bringen.

Rohstoffmärkte. Die internationalen Rohstoffmärkte standen auch in den letzten Wochen im Zeichen größerer Zurückhaltung. Das war die Folge der gespannten weltpolitischen Lage im Hinblick auf den sich weiter zuspitzenden Konflikt zwischen Italien und Abessinien. Das Geschäft nahm nur auf einigen wenigen bevorzugten Märkten einen größeren Umfang an.

Verkehr. Die diesjährige Erhebung des Kraftfahrzeugbestandes hat eine Gesamtzahl von 2,15 Mill. Kraftfahrzeuge ergeben. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand um 0,52 Mill. Kraftfahrzeuge oder um 13 v. H. erhöht. Die Zahl der Personenkraftwagen ist dabei um 19 Prozent angewachsen.

Ernährung. Das Grundthema der verschiedenen Berichte und Erlasse, die in den letzten Tagen das Reichsernährungsministerium herausgegeben hat, ist, daß die Lebensmittelversorgung bis zur nächsten Ernte gesichert ist. Und zwar zu Preisen, die entweder gleich den früheren sind oder, wie beim Fleisch, wieder auf einen erträglichen Stand herabgesetzt werden.

Lebenshaltung. Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt August auf 124,5 (1913 = 100). Sie ist um 0,2 Prozent höher als im Vormonat. Die Ziffer für Ernährung hat um 0,2 Prozent auf 123,2, die Inderziffer für Heizung und Beleuchtung um 0,3 Prozent auf 125,0, die Inderziffer für Bekleidung um 0,2 Prozent auf 118,0 angezogen. Die Inderziffer für Wohnung ist mit 121,2 ganz und die Inderziffer „Verschiedenes" mit 140,8 nahezu unverändert geblieben.

Ausstellungen und Messen. Zusammenfassend kann über das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse gesagt werden, daß hauptsächlich der dringenden Bedarf für das Wintergeschäft und für Weihnachten in Auftrag gegeben worden ist, daß die Zahl der Bestellungen wohl groß, der Umfang der einzelnen Aufträge dagegen klein ist. Der Handel disponiert vorläufig noch sehr vorsichtig, da bei ihm die Kapitalbildung noch nicht weit genug fortgeschritten ist und da die Industrie keine langfristigen Kredite gewähren kann.

Weltwirtschaft. In den meisten Ländern der Welt konnte sich die Wirtschaftstätigkeit während der letzten Monate trotz der vielfach entgegenwirkenden Saisontendenz und der zahlreichen politischen und währungspolitischen Spannungen überraschend gut behaupten. Der Welthandel ist im zweiten Vierteljahr wieder etwas stärker als saisonüblich gestiegen.

Rüstung und Weltwirtschaft. Auf Grund der Budgetanschläge der wichtigsten Länder kann man die Militärausgaben der Welt für das laufende Jahr auf etwa 30 Milliarden Mark veranschlagen. Davon dürften etwa 10—15 Milliarden Mark auf die Industrie fließen. Der Wert der gesamten industriellen Produktion der Welt pro Jahr beträgt gegenwärtig etwa 275 Milliarden Mark (netto). Demnach machen die der Industrie erteilten Rüstungsaufträge nur etwa 3,6 bis 5 Prozent.

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen Ende Juni 1935

Durchaus günstige Halbjahresentwicklung

Nach Vorliegen der Junibilanzen ist ein Rückblick auf die durchaus günstige Geschäftsentwicklung der Sparkassen im ersten Halbjahr 1935 möglich. Im ersten Halbjahr 1935 haben sich hiernach die Gesamteinlagen im Unterbau der Sparkassenorganisation um rund 940 Mill. RM erhöht. Allein 913,6 Mill. RM entfallen hiervon auf die Steigerung der Spareinlagen. Daß diese Entwicklung der Spareinlagen nennenswert günstiger als in der Berichtszeit des Vorjahres war, ist bereits aus der monatlichen Einlagenstatistik bekannt (Einlagenüberschuß 1. Halbjahr 413,5 Mill. gegen 259,7 Mill.). Hier sei nur darauf hingewiesen, daß die Erhöhung der Spareinlagen um 813,6 Mill. RM neben der Differenz zwischen den Ein- und Rückzahlungen (Einzahlungsüberschuß) auch Zinsgutschriften, die in den ersten Monaten bekanntlich für das vergangene Jahr erfolgen, und übertragene Härtemittel aus der Aufwertung enthält.

Von der Gesamtsteigerung der Spareinlagen in Höhe von 813,6 Mill. RM entfielen nur 286,0 Mill. RM auf Spareinlagen mit satzungsmäßiger Kündigungsfrist und 527,6 Mill. RM auf solche mit besonders vereinbarter Kündigung, so daß der Anteil der Spareinlagen mit satzungsmäßiger Kündigung von 70,2 Prozent Ende Dezember 1934 auf 68,1 Prozent Ende Juni 1935 gesunken ist. Auch die Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Spar-Girokassen und Kommunalbanken haben sich mit einem Plus von 125,5 Mill. RM in der Berichtszeit günstiger als im Vorjahr entwickelt.

Nach wie vor wurden die Einlagenzuflüsse zur Verbesserung des Liquidationsstatus verwendet. Hierzu zählt auch die fortgesetzte Abdeckung von Leihgeldern und Akzepten um weitere 100 Mill. RM, allein an Akzepten wurden 90 Mill. RM zurückgezahlt.

Die Guthaben bei den eigenen Girozentralen sind im ersten Halbjahr 1935 nicht mehr in demselben Maße wie früher gestiegen. In erster Linie sind die Wertpapierbestände erheblich erweitert worden. Die Zunahme im ersten Halbjahr beträgt 507,1 Mill. RM, der Bestand Ende Juni über 3,2 Milliarden RM. Dabei ist zu berücksichtigen, daß hierin noch nicht der gesamte erste Teil der 4,5prozentigen Reichsanleihe von 1935 in Höhe von 500 Mill. RM enthalten ist. Vielmehr waren bis Ende Juni rund 350 Mill. RM dieser Anleihe von den Sparkassen endgültig übernommen. Neben der Wertpapieranlage ist im letzten Halbjahr auch die Anlage der unverzinslichen Schatzanweisungen bei den Sparkassen stärker hervorgetreten. Die Bestände an unverzinslichen Schatzanweisungen sind in dieser Zeit allein um 95,9 Mill. RM, d. h. nahezu 50 Prozent, gestiegen.

Erfreulicherweise konnten der privaten Wirtschaft mehr Mittel als im Vorjahre zur Verfügung gestellt werden. Allerdings verminderten sich noch die kurzfristigen Buchkredite um 14,0 Mill. RM., diese Minderung ist der Saldo zwischen den vermutlich im Rahmen der Gesamtverflüssigung der Wirtschaft gefallenen Kontokorrentkredite (minus 28,5 Mill. RM) und den um 14,5 Mill. RM gestiegenen festen Darlehen. Die erhöhte Wechselanlage (plus 25,5 Mill. RM) und besonders die steigenden Hypotheken (plus 67,7 Mill. RM), deren Bestände nunmehr eine Gesamthöhe von 6,5 Milliarden RM erreicht haben, beweisen jedoch, daß die Sparkassen das örtliche Kreditgeschäft nicht vernachlässigen. Nach wie vor halten die Sparkassen an der Zielsetzung fest, einen möglichst großen Teil ihrer Einlagen wieder in örtlichen Kreditgeschäften auszuleihen. Die Ziffern des Kommunalkreditgeschäfts haben sich im ersten Halbjahr 1935 naturgemäß wenig verändert.

Erste Reichswerbemesse

Nachdem die diesjährige Leipziger Messe ihren Abschluß gefunden hat, ist es möglich, einen Ueberblick über den Erfolg der ersten Reichswerbemesse zu gewinnen.

Diese Werbemesse wurde im Auftrage des Werberates der deutschen Wirtschaft von der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute NSRDW im Ring-Meßhaus durchgeführt. Der Hauptteil der Messe war eine Schau der besten Anzeigen aus Industrie, Handel und Gewerbe, dem vorbildlichen Prospekt, dem Plakat und anderen Werbemitteln vorbehalten. Hier wurde allen Besuchern eindringlich vor Augen geführt, wie vorbildliche Werbemittel gestaltet werden müssen. Das gleiche gilt von der Sonderschau der Gebrauchswerber. Die Ladenstraße zeigte Schaufenster, die mit dem geringsten Maß an Aufwendungen von Material vorbildlich waren. Gerade diese Schaufenster waren für den mittleren und kleinen Einzelhändler bestimmt.

Das Ring-Meßhaus, in dem die erste Reichswerbemesse untergebracht war, war die Stelle der diesjährigen Herbstmesse, an der sich alles traf, was nur irgendwie in der Werbung und mit der Werbung zu tun hat.

Daß die im Anschluß an diese Sonderschau ausstellenden Firmen der Werbemittel-Industrie mit dem geschäftlichen Erfolg außerordentlich zufrieden waren, konnte jeder Besucher hören.

Ganz besonders erfreulich ist es, daß das Ausland, vor allem das europäische, sehr beträchtliche Einkäufe tätigte.

Die zweite Reichswerbemesse findet voraussichtlich während der Frühjahrsmesse in Leipzig statt.

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Juli 1953

Im Juli 1935 stiegen laut „Wirtschaft und Statistik" die Kraftfahrzeugzulassungen nach dem schwachen Rückgang im Vormonat wieder an. Insgesamt wurden 42 338 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Damit wurde das bisher höchste Monatsergebnis erreicht, das um fast 7 Prozent über dem Stand des Vormonats (39 617) und um mehr als 55 Prozent über dem Stand im Juli 1934 (27 239) liegt. Maßgebend für die erneute Aufwärtsbewegung war insbesondere die Entwicklung der Neuzulassungen bei den Personenkraftwagen und den Lastkraftwagen. An Personenkraftwagen kamen 19 257 und an Lastkraftwagen 4771 neu in den Verkehr, das sind 11 Prozent bzw. 22 Prozent mehr als im Vormonat. Ferner erhöhte sich die Zulassungsziffer noch bei den Zugmaschinen von 448 auf 650. Bei den Krafträdern wurden 17 408, knapp 1 Prozent weniger als im Juni 1935, erstmalig zugelassen. Bei den Kraftomnibussen fiel die Zulassungszahl von 286 auf 252. Innerhalb der Personenkraftwagen hatten mit Ausnahme der 3—4-Liter-Klasse alle Größen-Klassen Anteil. Vor allem fiel hier ins Gewicht die Zunahme bei der 1—1½-Liter- und den 1½—2-Liter-Klassen. Bei den Lastkraftwagen und Sonderfahrzeugen hielt die Steigerung der Neuzulassungen von Dreiradkraftfahrzeugen weiterhin gleichmäßig an (plus 26 Prozent). Aber auch bei nahezu allen Lastwagenklassen erhöhten sich die Zulassungen. Nur die 5—6-To.-Nutzlastklasse und die Nutzlastklasse der Wagen über 7,5 To. zeigten einen für das Gesamtergebnis unbedeutenden Rückgang. Bei den Krafträdern glich die erhebliche Zunahme der Neuzulassungen der Kleistkrafträder die sonst hier im Verlauf der Saisonentwicklung zu beobachtende Abnahme aller übrigen Klassen aus.

Börsenkennziffern für die Woche vom 26.—31. August 1935

Die vom Statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich in der Woche vom 26. bis 31. August 1935 im Vergleich zur Vorwoche für die Aktienkurse auf 94,57 (95,82), für die 4,5proz. Wertpapiere, für die 6proz. Industrieobligationen auf 102,26 (102,50) und für die 4proz. Gemeinde-Umschuldungsanleihe auf 88,10 (88,25).

Wochenausweis der Badischen Bank

Aktiva: Treuhanddepot-Bestand: Geld 8 778 231 RM (unverändert); Deckungsfähige Devisen — (—); Schatzanweisungen des Reiches, der Länder, Reichsbahn und Reichspost 11 805 650 (11 807 575) Reichsmark.

Passiva: Umlaufende Noten 16 863 600 (18 043 300) RM; Rücklagen 2 645 000 (unv.) RM.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Ruhig, aber stetig

Berlin, 5. Sept. Der Getreidemarkt wird weiter durch unterschiedliche Angebotsverhältnisse bei Brot, und Futtergetreide gekennzeichnet. Besondere Anregung von der Bedarfsseite lag nicht vor. Mahlgetreide ist ausreichend zum Verkauf gestellt, findet aber bei den Brotmühlen, besonders in Kahnware, schwer Unterkunft. Von kontingentsfreier Ware ist Weizen zu Futterzwecken vereinzelt abzusetzen. Weizen- und Roggenmehle haben nach wie vor nur kleines Bedarfsgeschäft. Die Zufuhren in Hafer und Futtergerste bleiben knapp, andererseits ist die Verbrauchernachfrage für Hafer nicht sehr lebhaft. Futtergerste in abfallenden Qualitäten wird in kleinen Mengen zum Verkauf gestellt. Feine Braugersten liegen stetig, für eiweißarme Sorten besteht gute Kauflust.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim

Offizielle Preise

Mannheim, 5. Sept. Biertreber mit Sack 17.00—17.50, Malzkeime 16.00—16.50. Sonst alles unverändert.

Metalle

Berlin, 5. September 1935. **Metallbörse.**

	5. 9.	4. 9.		5. 9.	4. 9.
Elektrolytkupf.	47.75	47,75	Standardzink	20.00	19.50
Standardk. loco	42.00	42,00	Originalhütten-aluminium	144	144
Originalhütten-weichblei	20.75	20.25	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	20.75	20.25	Reinnickel	269	269
Originalhütten-zink roh.	20.00	19 50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	54,00-57,00	54,00-57,00

Londoner Metallbörse

London, 5. Sept. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: fest. Standard p. Kasse 33 7/16, 3 Monate 33⅞. — Zinn. Tendenz: gut behauptet. Standard p. Kasse 221, 3 Monate 209.50. — Blei. Tendenz: gut behauptet. Ausld. prompt offz. Preis 15 11/16, inoffz. Preis 15 13/16. — Zink. Tendenz: gut behauptet. Gewl. prompt offz. Preis 15⅛, inoffz. Preis 15 7/16.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 5. Sept. Auftrieb: Rinder 2186, darunter Ochsen 534, Bullen 171, Kühe 935, Quinen 546, Schafe 872. Marktverlauf: Rinder gut, Schafe rege. Preise: Rinder: Ochsen 41, 40—41, 27 bis 39, Bullen 41, 39—41, Kühe 40—41, 36—40, 28—35, 25—27, Färsen 41, 40—41, 37—39, Rinder 46—58, Lämmer, Hammel 48—49, 42—47, Schafe 37—39.

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt a. M., 5. Sept. Auftrieb: Kälber 740, Schafe 149, Schweine 321. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe rege, ausverkauft, Schweine wurden wiederum zugeteilt. Preise: Kälber 66—70, 60—65, 53—59, 42—52, Lämmer und Hammel 40—42, 37 bis 39, 34—36, Schafe 36—38, 32—35, Schweine 54, 50.

Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren. Preise: unverändert. Marktverlauf: langsam.

Badische Schweinemärkte

Wolfach: Zufuhren: 7 Ferkel. Preis 25—40 RM je Paar.
Ettlingen: Zufuhren: 86 Ferkel, 80 Läufer. Preise: Ferkel 30—36, Läufer 43—63 RM je Paar.

Badische Schweinemärkte

Ettlingen: Zutrieb: 86 Ferkel, 80 Läufer. Verkauft: 66 Ferkel, 60 Läufer. Preis das Paar Ferkel 30—36 RM, Läufer 43—63 RM. Nächster Schweinemarkt am 11. September 1935, vormittags halb 7 Uhr. Nächster Rindvieh- und Pferdemarkt am 11. September 1935, vormittags 7 Uhr.

Schwetzingen: Zufuhr: 58 Milchschweine, 70 Läufer. Preise: Milchschweine 26—35 RM, Läufer 38—58 RM je Paar.

Adelsheim: Zufuhr: 229 Milchschweine. Preis: 30,50 bis 58,50 RM je Paar.

Obst

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden) vom 4. September

Pflaumen 9—10, Zwetschgen 10—11, Mirabellen 20—24, Aepfel 6—14, Birnen 6—20, Pfirsiche 15—20, Bohnen 17—18, Tomaten 7—9, Gurken per Stück 4—5.

Verschiedenes

Berliner Eierpreise

Berlin, 5. Sept. Unverändert. Kühlhäuser: Inlandeier: Sonderklasse 10, A 9,5, B 8,75, C 8,25, D 7,75. Tendenz: stetig.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 5. Sept. Gemahl. Mehlis prompt per September 32.75 u. 32.77,5 u. 30.80 u. 32.85, Rohzucker — Melasse 3.24. Tendenz: ruhig.

5. Septemb.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	3,60	—	3,70	—	—	—	3.40	3.40	3,40	3,45
Geld	—	3,50	—	3.60	—	—	—	3,20	3.30	3,30	3,35

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	3./9.	4./9.	5./9.	1./9.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	12.80	12.77	12.87	22,80

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 5. Sept. Anfang. Januar 1046, März 1653—54, Mai 1056—57, Juli 1059—60, Oktober 1040, Dezember 1045—46. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 5. Sept. Die Abendbörse verlief sehr ruhig. Gegenüber dem Berliner Schluß war die Haltung etwas fester. Daimler konnten um 0.25, AEG um ⅛ und Farben um ⅜ Prozent anziehen. AG. für Verkehrswesen wurde mit 81.25 Prozent genannt. Das Bezugsrecht für letztere wurde an der Frankfurter Mittagsbörse mit 2.25 Prozent notiert. Renten lagen still und kursmäßig unverändert.

Im Verlauf waren keine Sonderbewegungen zu verzeichnen. Aschaffenburger Zellstoff konnten sich um 0.5 Prozent befestigen, dagegen gaben Reichsbankanteile um 0.25 Prozent nach. Auch Hoesch waren angeboten und 0.5 Prozent schwächer.

Die Börse schloß still und zu im allgemeinen unveränderten Kursen.

Frankfurt, 5. Sept. Abendbörse, offiz. 6proz. Altbesitz 1—90 000 110.75 G., 7proz. Ver. Stahlbonds 102⅝, J. G. Farbenbonds 127, Lissabon Stadtanleihe von 1886 56.25, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4.65, Allg. D. Kredit-Anstalt 78, Commerz- und Privat-Bank 91, Deutsche Bank und Diskonto 91, Dresdner Bank 91, Reichsbank 182, Harpener Berg 109.5, Mannesmannröhren 88, Hoesch 94, Rhein. Stahl 111.5, Stahlverein 82⅝, AEG Stamm 39,5, Bekula 143⅜, Chem. Albert 106.25, J. G. Chemie volle 164.5, dto. 50prozentige 149, Conti Caoutchouc 154.25, Daimler Motoren 99⅛, Dtsch. Erdöl 108.75, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 235.5, Dtsch. Linoleum 161.75, Elektr. Licht und Kraft 132.75, J. G. Farben 154⅛, Ges. f. Elektr. Untern. 125, Goldschmidt, Th. 107.5, Junghans, Gebr. (Stamm) 84, Mainkraft, Höchst 96.75, Metallges. Frankfurt 110.75, RWE 129.25, Schuckert, Nürnberg 125, Zellstoff Aschaffenburg 82.5, Dt. Reichsbahn Vz. 124⅛, AG für Verkehr 81.25, Hapag 15⅞. Stimmung: ruhig.

Geldmarkt und Devisenbericht

Im Hinblick auf die zur Zeit stattfindende Zeichnung auf die Schatzanweisungsanleihe des Deutschen Reiches ist die vor dem Ultimo beobachtete Geldflüssigkeit bisher noch nicht wieder zu verzeichnen. Die Sätze für Blankotagesgeld wurden bei 3—3,25 Prozent belassen. Im Wechselgeschäft ist nennenswerte Nachfrage noch nicht vorhanden, ebenso macht sich naturgemäß der schon erwähnte Zeichnungsvorgang auch in einer Vernachlässigung der sonst begehrten kurzfristigen Anlagen bemerkbar. Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3 Prozent.

Am Valutenmarkt machte die Dollarbefestigung weitere geringe Fortschritte, auch die Lira war gegenüber den etwas niedrigeren Frühkursen erholt.

An der Londoner Effektenbörse herrschte wegen der bevorstehenden Beendigung der gegenwärtigen Rechnungsperiode stärkere Zurückhaltung. Die Kurse waren jedoch im allgemeinen behauptet.

Usancen

Berlin, 5. Sept. London—Kabel N. Y. 494 11/16, London—Schweiz 1519,75, London—Amsterdam 731,5, London—Paris 7501, London—Mailand 6062, London—Spanien 3619.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,78393 RM.

Börsenkurse

Berlin — 5. September 1935

Steuergutscheine	4.	5.
Gr I CaKurs	107.4	107.4
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109.1	109.1
Gr II fällig 1937	108.6	108.6
Gr II fällig 1938	—	107.8
Festverzinsliche		
Altbesitz	110.6	110.6
6 Schatzanw. DR. 23	—	—
6 Reichs 27	101.1	101.1
Younganl.	102.2	102.6
6 Baden 27	—	—
6 Bayern 27	97.8	97.8
6 Sachsen 27	96.7	96.6
6 Thüringen 26		—
6 Post 30 II	100.2	100.4
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.4
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	102.1	—
6 Krupp 27 RM	103.2	103.1
6 (7) Stahlw	102.6	102.6
6 Farbenb.	126.7	126.7
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 36, 36, 39	96.7	96.7

Pr. Centralboden	4.	5.
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.5
6 (8) Kom. 26—28	94.0	94.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96.0
6 (8) Kom. 20	94.0	94.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.[illegible]
6 (8) Kom. 16	96.5	96.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	11.2	—
4 öst. Gold	29.1	29.5
4 Türk. Bagdad I		11.7
4 ung. Gold	9.5	9.4
Anatol. I. 25er	41.0	41.7
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	82.5	82.4
D. Eisenb. Betr.	81.5	—
7 Reichsb. Vz.	124.5	124.2
Hapag	16.2	16.0
Hamb. Süd	26.1	26.1
Nordd. Lloyd	17.1	17.4
Südd. Eisenb.	—	85.0
Bankaktien		
Bad. Bank	129.0	—
Braubank	123.7	124.0
Bayr. Hypotheken	90.1	9[illegible].1
Bayer. Vereinsbank	96.0	96.0
Berl. Hdlg.	105.5	115.0
Commerzbank	90.7	91.0
DD-Bank	90.5	91.0
Dt. Centr. Bod.	96.7	96.6

	4.	5.
Dresdner	90.5	91,0
Meining. Hyp.	95.0	95,5
Reichsbank	182,6	181,7
Rh. Hypoth.	135,5	135,5
Industrieaktien		
Accumulat.	175,2	175,2
Aku	57,1	58,5
A.E.G.	38,5	39,4
Anh. Kohle	91,0	91,0
Asch. Zellst.	81,8	81,6
Augsburg. NM.	89,0	89,0
B.M.W	121,0	124 5
Bemberg	1[illegible]4,0	113.6
Berger Tfb.	116,0	117,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	117 6	11[illegible],0
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	143.5	143,7
Berliner Masch.	118.0	118,2
Bubiag	198,7	—
BremBesigh.	100,2	101,2
Brown Bov.	84,0	83,0
Buderus	99,8	100,7
Charl. Wasser	108,	10[illegible],0
I. G. Chemie	165,0	164,0
do. Chem. 50% Einz.	150,0	14[illegible],7
Chem. Heyden	116,4	116 2
Chade a-c	278.0	74,2
Chade d	275 5	276,0
Cont. Gummi	154,0	15[illegible],0
.. Linoleum	153.0	—
Daimler	98,1	98,7
Dt. Atl Tel.	—	—
.. Cont. Gas	128.5	129,5
.. Erdöl	108,2	108,4
.. Linoleum	160,1	160,5
.. Steinz.	117,5	116,0
.. Tonstein	98,5	98,0
.. Eisenh.	104,7	105,5
Düren Met.	130,5	—
El. Liefer.	111,[illegible]	112,2
El. Licht Kraft	131,6	133,5
Enz. Union	106,0	—
I.G.Farben	153,0	153,8
Feldmühle	116,[illegible]	116,[illegible]
Felten Guill	105,[illegible]	105,8
Germania		
Portl. Zement	95,0	95,0
Gesfürel	123,8	[illegible]4,7
Grizner	34,0	34.0
GrünBilf.	116,5	—
Harpener	108.6	—
HemmorZem.	155,[illegible]	155,5
Hilpert Nbg.	—	—
Hoesch	94,0	95,0

	4.	5.
Holzmann	93,0	93.6
Ilse Berg	—	157,0
do. Genuß	127,5	127,[illegible]
Junghans	83,7	83,5
Kali Chemie	—	—
Kali Aschersl.	133,5	134,0
Klöckner	91,7	92,5
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	115.1	115.5
Kollm. Jourd.	65,0	65,0
Lahmeyer	131,5	131,2
Lindes Eism.	127,5	126,2
Lingnerwerke	—	154,0
Mannesm.	86.5	87,7
Mansfeld	115,0	116.0
Masch. B.U.Dü.	72,0	72,0
Metallges.	110,2	110,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	91,0	91,0
Neckarwerke	114.0	113,5
Orenstein	85,1	86,0
Rheinfelden	118,5	118,2
Rh. Braunk.	215,0	215,2
„ Elektra	—	1[illegible]9,0
„ Stahl	109,2	111.0
R. W. E.	127,6	128.5
Rütgers	113,7	115.7
Salzdetfurth	—	184,2
Sch. Bind. Frkf.	167,7	167,5
Schub. Salz	142,5	144,0
Schuckert El.	124,0	125.1
Schultheiß, P.	107,[illegible]	107,8
Siem Halske	172,7	174,0
Sinner AG	90,0	89.2
Stöhr Kammg.	102,5	103.0
Südd. Zucker	203,0	202,5
Ver. Glanzstoff	—	162,5
Ver. Stahl	81.0	82,4
Westeregeln	127,2	126,5
Zellst. Waldhof	113,5	114.0
Ver. Dsch. Nickel	129,0	127,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	[illegible]50,0	250,0
Dto. Leben	203,0	20[illegible],0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,5	18,6
Schantung	89.0	91,0

Tendenz: freundlich

Frankfurt — 5. September 1935

Staatsanleihen	4.	5.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	101,0	101,0
6 % Baden Freist. 27	97.5	97,5
6 % Hessen 1929	97,5	97,5
Altbesitz Reich	110,5	110,9
1908	10,2	10,3
1909	10,2	10,3
4% Schutzgebiete 1910	10,2	10,3
1911	10,2	10,3
1913	10,2	10,3
1914	10,2	10,3
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	90,2	—
6% Berlin Gold v. 24	94,7	—
6%Darmst.Gold v. 26	90.2	90,2
6%DresdenGold v.26	89,2	89,
6 (7) Fkt. Gold v. 26	92,5	92,5
6%Heidelb.Gold v.26	—	89,0
6%Ludwsh.Gold v.26	93,0	93,0
6% Mainz Gold v. 26	91,7	92,0
6% Mannh.Gold v.26	93,0	93,0
6% dto. v. 27	93,0	93,0
6%Pforzh.Gold v. 26	—	90,2
6% dto. v. 27	—	90.0
6%Pirmas.Gold v. 26	92,0	92,2
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29 R. 1	97,[illegible]	97,0
6% dto. v. 29 R 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	9[illegible],0	97,0
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,7	100,7
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6% Rhein Hyp.-Bk. Goldpfbr R 5—9	96,7	96,7
dto R. 18—25	96,7	96,7
dto R 26—30	96,	96,7
dto. R. 31—34	96,7	96,7
dto. R. 35—39	96,7	9[illegible],7
dto. R. 10—15	96,7	96,7
dto. R. 17	96,7	96,7
dto. R. 12—13	96,7	96,7

	4.	5.
5½ dto. Liquid.	100,8	100,[illegible]
6%dto.GoldKo. R. 4	94,7	94,7
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,7	—
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	—	98,0
6% dto. R 3	98,0	98,0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	14,7	14,7
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,8	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	17,0	16,7
5%Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	5.0	5,0
6%Mex.Goldäuß.abg.	11,0	—
3%Mex.kons.inn.abg.	4,4	4,5
4½% dto. Irrig. abg.	—	6,7
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	11,5	11,5
2¼%Anat.Esb.S.u.2	—	—
5%Tehuant.Goldabg.	6,9	—
4½ dto. abg.	6,9	6,9
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	49.0	49,0
AEG.	39,0	—
Aschaffenbg. Zellst.	81.7	—
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	39.5	39,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	88,0	88,0
Brem.BesigheimOelf.	100,7	100,5
Brown, Boveri	84.0	84,5
Buderus	101,[illegible]	101,0
Cement Heidelberg	119,0	119,0
Daimler-Benz A.G.	[illegible]7,7	98.5
Dt. Erdöl	108,2	108,5
Dt.Gold- u.Silbersch.	236,0	235,5
Deutsche Linoleum	—	161.7
Dt. Verlag	62,0	61,[illegible]
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger-Brauer	—	96,0
Elektr. Lieferungen	111,[illegible]	112,0
Lelektr.Licht & Kraft	132,[illegible]	132,4
Enzinger-Unionwk	106.0	106,0
Eschweiler Bergwerk	[illegible]62,0	62,0
Eßlinger Maschinen	—	—
Faber & Schleicher	64,0	—
Fahr. Gebr., Pirmas.	127,0	128,0
I.G Farbenindustrie	153,0	154,1
Feinmech Jetter	85,0	85,5
Felten & Guill.	105,4	106,0

	4.	5.
Frankfurter Hof	—	53.0
Gesfürel	124,4	125,0
Goldschmidt, Th.	—	106 5
Gritzn.-Kays.Nähm.	—	34,2
Großkr.Mhm.10%VA	150.2	150,2
Grün & Bilfinger	197,0	190.0
HafenmühleFrankft.	99,0	99.0
Haid & Neu, Nähm.	—	—
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	108,8	110,2
Hilpert Masch.	57.0	57.0
Hochtief AG.	—	110,5
Holzmann, Ph.	93,5	93,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	54,0	—
Junghans, Gebr.	—	—
Kali Aschersleben	133,7	134,7
Klein, Schanzlin	89,0	89,0
Klöcknerwerke	92.0	93,2
Knorr Heilbronn	186,0	186.0
Kolb & Schüle	—	—
Konserv. Braun	72.5	—
Lahmeyer	131.5	131.5
Laurahütte	20,2	20.0
Lech Elektr.	104,5	105.5
Lokomotivf. Krauß	100.0	100.0
Löwenbr. München	207,0	207.0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	140,0	140.0
Mainkraftwerke	96.2	—
Mannesm Röhrenw.	87.0	87.5
Mansfeld AG	114.5	115.2
Metallgesellschaft	110.2	110.0
Mez AG, Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	84,0	84,0
Motorenf. Darmstadt	103,5	103,5
NeckarwerkeEßlingen	113.5	113,5
Odenw. Hartst.-Ind.	110.0	110,0
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	131,0	131.0
Rhein. Braunkohlen	212.	212.5
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein El. Vorzug	118,5	118.5
Rheinmühlenw.Mhm	—	—
Rheinstahlwerke	109.5	111.0
Riebeck Montan	103.5	103.5
Roeder Darmstadt	107,0	10[illegible].0
Rütgerswerke	—	—
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	102.0	102.0
Schriftg. Stempel	67,5	67.5
Schuckert & Co.	124.7	125,2

	4.	5.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	78 0	—
Siemens & Halske	172,0	174,7
Siemens Reiniger	91,0	91.0
Sinalco, Detmold	107,5	—
Sinner, Grünwinkel	92,0	90,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	203,0	202,5
Tellus Bergbau	105,0	105.0
Thür. Liefer. Gotha	119,0	119,2
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	105,0	105,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	81,6	82,0
Ver.Strohstoff Dresd.	89,5	89.5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	85 0	85.0
Westeregeln Alkali	—	127,0
Württ. El. Stuttgart	—	81,5
Wulle Brauerei	49,0	49,
Zellstoff Waldhof St.	—	115,0
Zellstoff Memel	—	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	78,5	78,0
Badische Bank	128,5	128,5
Bank f.Brauindustrie	124,2	124,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	—	90,1
Berl. Handelsges.	116,0	114,7
DD-Bank	90,5	91,0
Dresdner Bank	90,5	91,0
Frankfurter Bank	107,7	107,7
Frankf. Hyp.-Bank	[illegible]4.0	95,0
Luxemb. Intern.Bank	—	5,7
Meininger Hyp.-Bank	96,0	95,7
Pfälz. Hyp. Bank	87,5	86,5
Reichsbank	182,1	182,5
Rhein. Hyp. Bank	135,5	135,5
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	124,2	124,2
Hapag	15,8	15,7
Heidelb.Straßenbahn	9,5	9,7
Nordd. Lloyd	—	17,4
Baltimore and Ohio	19,0	19,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt V.AG.	—	250,0
Bad Assekuranz	58,0	—
FrankoniaRück.300er	390.0	39[illegible],0
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: befestigt

Berliner Devisen

		Geld 5. 9.	Brief 5. 9.	Geld 4. 9.	Brief 4. 9.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,600	12,630	12.620	12.650
Buenos-Aires	1 Pes.	0,668	0,672	0.668	0.672
Brüssel	100 Blg.	41,800	41,880	41.810	41.890
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,473	2,477	2.475	2.479
Kopenhagen	100 Kr.	54,930	55,030	55.000	55.120
Danzig	100 Gl.	46,880	46,980	46.900	47.000
London	1 Pfd.	12,300	12,330	12.320	12.350
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5,420	5,430	5.430	5.440
Paris	100 Frcs.	16,395	16,435	16.415	16.445
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,180	168,520	168.170	168.510
Island	100 i. Kr.	55,280	55,400	55.370	55.490
Italien	100 Lire	20,360	20,400	20.360	20.400
Japan	1 Yen	0,724	0,726	0.727	0,729
Jugosl.	100 Din	5,684	5,696	5.684	5.696
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,580	41,660	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	61,770	61,890	61.870	61.990
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,880	46,980	46.900	47.000
Lissabon	100 Esc.	11,150	11,170	11.170	11.190
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,420	63,540	63.530	63.650
Schweiz	100 Frcs.	80,920	81,080	0.990	81.150
Spanien	100 Pes	33,990	34,050	33 990	34.050
Prag	100 Kr.	10,275	10,295	10.28[illegible]	10.305
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,977	1,981	1.978	1.988
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,039	1,041	1.039	1.041
Newyork	1 Doll.	2,488	2,492	2.487	2.491

Züricher Devisen 5. Sept. 1935

Paris	2026,500	Oslo	7695,000
London	1520,500	Kopenhagen	6785,000
Newyork	307,375	Prag	1270,500
Belgien	5160,000	Warschau	5792,500
Italien	2506,250	Belgrad	700,000
Spanien	4197,500	Athen	290,000
Holland	207,750	Konstantinopel	247,000
Berlin	123,450	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5740,000	Helsingfors	670,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8225,000
Stockholm	7835,000	Japan	9050,000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen und Sport

Der Sport am Wochenende

Meisterschafts-Auftakt im Fußball und Handball — Handball-Gauspiel Baden-Mitte in Mannheim — Europameisterschaften im Freistilringen — „Großer Preis von Italien" bei Monza — Radfernfahrt Basel—Cleve

Nach den großen Ereignissen in den letzten Wochen erleidet der Sportbetrieb am zweiten September-Wochenende keine Einbuße, werden doch in allen deutschen Gauen die Meisterschaftsspiele im Fußball und Handball aufgenommen, die nun Wochen und Monate hindurch nicht abbrechen. Aber auch das übrige Programm steht kaum hinter seinen Vorgängern zurück. Man braucht nur solche Veranstaltungen wie den Handballgaukampf Baden-Mitte in Mannheim, die Europameisterschaften im Freistilringen in Brüssel und den „Großen Preis von Italien" mit Beteiligung der deutschen Firmen Mercedes-Benz und Auto-Union zu erwähnen. — Im

Fußball

werden die ersten Meisterschaftsspiele dieser Saison ausgetragen. Die vier süddeutschen Gaue haben volles Programm.

In Baden spielt VfB Mühlburg — VfR Mannheim, Amicitia Viernheim — Karlsruher FV, 1. FC Pforzheim — SV Waldhof, Freiburger FC — Germania Brötzingen, VfL Neckarau — Phönix Karlsruhe (Sa.)

Wie man sieht, durchweg interessante Begegnungen, die no chdadurch an Interesse gewinnen, weil man nicht weiß, was allenthalben für die Spielstärke während der fußballosen Zeit getan wurde. — Auch im Reich nehmen die Meisterschaftsspiele ihren Auftakt. — Im

Handball

nimmt die neue Spielzeit gleichfalls mit vollem Spielbetrieb ihren Anfang. In den süddeutschen Gauligen ist das Programm durch das Gauspiel Baden-Mitte im Mannheimer Stadion nicht so umfangreich wie im Fußball, aber dennoch werden im Reiche Begegnungen genug Interesse auslösen.

In der

Leichtathletik

treten in Berlin die fünf besten deutschen Vereine, Stuttgarter Kickers, Berliner SC, Deutscher SC Berlin, SC Charlottenburg und Dresdner SC, zu einem Klubkampf an. Es gilt hier die von den Stuttgarter Kickers im Wettbewerb um die deutsche Vereinsmeisterschaft erzielten 9899.76 Punkte zu übertreffen. In Hamburg tragen Norddeutschlands Athleten einen inoffiziellen Länderkampf gegen Dänemark aus und in Stockholm treten die am Sonntag in Berlin erfolgreich gewesenen Schweden gegen Ungarn an. In Mannheim wird der Großstaffellauf „Quer durch Mannheim" entschieden. Der Hauptlauf hat eine Besetzung von 18 Mannschaften erfahren. In Schwetzingen steigt ein Dreistädtekampf zwische nMannheim, Heidelberg und Karlsruhe. — Im

Rudern

ist jetzt die Zeit der Herbstregatten. In Paris sollen die beiden Rüsselsheimer Georg von Opel und Willi Füth im „Coup de Paris" im Einer und Doppelzweier am Start erscheinen. — Im

Ringen

werden in Brüssel die Europameisterschaften im freien Stil entschieden. Am vergangenen Mittwochmorgen hat sich die unter Leitung von Jean Földeak im Kölner Uebungslager zusammengezogene deutsche Mannschaft zur belgischen Hauptstadt begeben. Unsere Mannschaft (vom Bantam- bis Schwergewicht): Brendel (Nürnberg), Sperling (Dortmund), Ehrl (München), Schäfer (Schifferstadt), Schweikert (Berlin), Siebert (Darmstadt) sowie Hornfischer (Nürnberg), geht mit guten Aussichten in die vom 5. bis 7. September stattfindenden Kämpfe. — In der

Schwerathletik

beginnen die deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Gewichtheben mit den Kämpfen der Zwischenrunden. In Ludwigshafen werden die deutschen Meisterschaften im Rasen-Kraftsport entschieden. — Im

Motorsport

werden unsere Rennwagen von Mercedes-Benz und Auto-Union am Sonntag erneut ihre große Klasse unter Beweis stellen. Der „Große Preis von Italien" auf der weltbekannten Monza-Bahn soll zu einer groß angelegten Revanche für den „Großen Preis von Deutschland" werden. Die beiden deutschen Firmen haben sich groß vorbereitet und schicken je vier Wagen ins Rennen. — Die

Radsport-Saison

auf offenen Bahnen nähert sich mit Riesenschritten ihrem Ende. Verschiedene Bahnen warten an den September-Sonntagen noch mit Veranstaltungen auf. Auf der Strecke Basel—Cleve wird an beiden Tagen des Wochenendes die Amateur-Straßenfernfahrt, die „Adam-Opel-Gedächtnisfahrt", als Dreiländerkampf Deutschland — Dänemark — Schweiz ausgefahren. — Unter

Verschiedenes

ist der Länderkampf der Kegler von Deutschland und Belgien in Brüssel sowie die Meisterschaft der deutschen Kleinkaliberschützen in Leipzig zu erwähnen.

Varzi der Schnellste

Trainingsrunden in Monza

Auf der Auto-Rennbahn Monza bei Mailand, auf der am Sonntag der „Große Preis von Italien" ausgetragen wird, wurden die Probefahrten für dieses schwere Rennen fortgesetzt. Die deutschen Rennwagen trainierten den ganzen Tag über mit zähester Hingabe. Auch die Auto-Union ist jetzt vollständig vertreten, da der Wagen von Stuck inzwischen eingetroffen ist und ebenso wie Varzis Wagen bereits die Startnummer für Sonntag trägt. Die schnellste Zeit fuhr zunächst Manfred von Brauchitsch auf seinem Mercedes-Benz mit 2:59 Minuten heraus, die aber später auch von Nuvolari und anderen Alfa-Romeo-Fahrern erreicht wurde. Der Schnellste des Tages war Varzi auf Auto-Union, der für die Runde 2:55 Minuten benötigte und mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 141.737 Kilometer den Rekord der Probefahrten aufstellte. Hans Stuck blieb mit 2:56 Minuten, gleich 140.931 Klm-Std., nur wenig zurück.

Da Bugatti die neuen Wagen noch nicht fertiggestellt hat, werden Wimille und Taruffi am Sonntag nicht am Start erscheinen, so daß es wieder zu dem deutsch-italienischen Duell Mercedes-Benz/Auto-Union gegen Alfa-Romeo/Maserati kommt.

Der „Große Preis von Spanien"

Die Motorsport-Saison nähert sich langsam ihrem Ende. Am kommenden Sonntag steigt in Monza der mit großer Spannung erwartete „Große Preis von Italien", dem 14 Tage später, am 22. September, als nächstes Ereignis der „Große Preis von Spanien" folgt. In San Sebastian wird noch einmal die gesamte Automobilsportelite an Fahrern und Marken zur Stelle sein. Caracciola, Fagioli und von Brauchitsch auf Mercedes-Benz, Stuck, Varzi und Rosemeyer auf Auto-Union vertreten die deutschen Farben. Ihre Gegner sind die Fahrer der Alfa-Romeo-, Maserati- und Bugatti-Werke.

Adam-Opel-Gedächtnisfahrt in Karlsruhe

Am Samstag, findet auf der Strecke Basel—Cleve die Adam-Opel-Gedächtnisfahrt statt. Die erste Etappe am Samstag, 7. September, welche über die Strecke Basel—Rüsselsheim führt, berührt bekanntlich auch Karlsruhe, und zwar werden die ersten Fahrer gegen 10.30 Uhr, aus Richtung Rastatt kommend, hier erwartet. Nach einer halbstündigen Verpflegungspause im Gasthaus „Zum Lamm" in Mühlburg werden diese die Fahrt durch die Kriegsstraße in Richtung Durlach fortsetzen. Es ist soweit dem Karlsruher Publikum Gelegenheit geboten, die deutsche Nationalmannschaft der Straße im Kampfe mit der dänischen und Schweizer Nationalmannschaft zu sehen. Die Fahrt wird vom Deutschen Radfahrer-Verband organisiert und die Verbandsleitung sowie die Leitung der Opelwerke werden das Rennen bis zum Schluß begleiten.

3. Kreisspielfest

des Turnkreises Mittelbaden in Muggensturm

Wie in den Vorjahren, so veranstaltet auch am kommenden Sonntag wieder der Turnkreis Mittelbaden sein Kreisspielfest. Mit der Durchführung wurde der in den letzten Jahren mächtig hochgekommene Turnverein Muggensturm beauftragt. Die Leitung liegt in Händen des Kreisspielwartes Kienle.

Im Handball stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: Tgde Oetigheim, Tbd Niederbühl, Tv Sandweier, Tbd Steinbach, Tv Kappelwindeck, Tv Muggensturm, Rastatter Turnverein 1846 II.

Die Spiele werden auf zwei Plätzen durchgeführt und beginnen vormittags 9.30 Uhr.

Sämtliche oben angeführten Mannschaften treten auch mit ihrer Jugendmannschaft an. Diese Spiele beginnen um 13 Uhr und gelangen im Pokalsystem zur Durchführung.

Nach Beendigung beginnen alsdann die Faustballspiele. Hier stehen sich durchweg alte Rivalen gegenüber.

Tbd Baden-Baden, Tv Bühl, Polizei Rastatt und Rastatter Turnverein 1846 kämpfen um die Siegespalme. Eine Voraussage fällt schwer.

Ebenso verhält es sich im Handball. Jede Mannschaft tritt in veränderter Aufstellung an, ob zum Vor- oder Nachteil wird das Spielfest zeigen. Auf jeden Fall ist mit durchweg spannenden Spielen zu rechnen.

Das Hauptaugenmerk wird die Jugend auf sich ziehen. Zum ersten Male tritt sie in geschlossener Front vor die Oeffentlichkeit. Einige Mannschaften haben schon an den letzten Sonntagen ihr Können gezeigt und bewiesen, daß ihre Leistungen nicht zu unterschätzen sind.

Den Abschluß des Spielfestes bildet ein

Werbespiel

zwischen einer Auswahlmannschaft des Murgtalkreises gegen die I. Mannschaft des Rastatter Turnvereins 1846. Dieses Spiel verspricht dem Fest einen würdigen Abschluß zu geben.

Der Turnverein Muggensturm wird die Pausen mit turnerischen Vorführungen ausfüllen und es an nichts fehlen lassen, den Aktiven wie auch den Zuschauern, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Ich bin umgezogen - - -

und habe das bekannte Schuhhaus Bottina nach **Leopoldstraße 13 neben Woolworth** verlegt. — Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die große Auswahl in Damen-, Herren- u. Kinderschuhen zu vorteilhaften Preisen!

Bottina Helmut **Krause**

im neuen Schuhhaus: **PFORZHEIM** Leopoldstraße 13

22410

Inseriert im „Führer".

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

4/20 Opel-Limous., fahrb., f. 420 RM z. vk. Kaufmann, Roonstr. 3. (8919)

Opel Spez.-Lim. 1,2 Liter, 5/23 PS, wie neu, wenig gefahr., zu verk. Anzusehen b. Schaper, Rüppurrer Str. 104 (8898)

Dixi 4-Sitzer, offen, zu verk. Preis 350 RM. Winterstraße 40. (8945)

Gelegenheitskauf! **Hanomag-Cabr.** 4/23 PS., prima Wagen, für alle Zw. **Opel-Limousine** Mod. 1933/34, steuerfrei, w. neu, ganz bill. zu verk. (21983 Schützenstr. 59, II. r. (21983)

Keine Glatze mehr!

Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier und Dr. Müllers Edel-Shampoon. Fördert den Haar-Neuwuchs, beseitigt Haarausfall, verhindert Haarschwund, stärkt die Kopfnerven.

Jetzt RM 1,25; 1,90; 3,35; 9,75.

Müllern Sie Ihr Haar

In Karlsruhe zu haben: **Drogerie Dehn Nachf.**, Zähringerstr. 55; **Merkur-Drogerie**, Mühlburg; **Drogerie Adolf Vetter**, Zirkel 15; **Stadtgarten-Drog.**, Bahnhofstr. 46; **Ostend-Drogerie**, Ludwig-Wilhelm-Str. 9; **Parfümerie Dilli**, Haarpfleger Sofienstr. 40; **Parfümerie Peters**, Haarpfleger, Karlstr. 72; **Parfümerie Ellwanger**, Haarpfleger, Kaiserstraße 154.

In Durlach zu haben: (63189) **Adler-Drogerie Hans Hinkelmann**, Salon für Damen und Herren **Andreas Habich**, Adolf-Hitler-Str. 76.

Selbstfahrer mieten nur neue Wagen, km 8 bis 10 Pfg. einschl. Vers. bei **Auto-Hasler** Sollenstr. 115 Telefon 7815.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer zu vermieten mit Badbenützung. Bahnhofstraße 40, Kortner. (21838)

Freundlich möbl. **Zimmer** zu vermiet. (8899) Bismarckstr. 33, pt.

Abonniert den Führer

Kaiserstr., allererste Lage, Hinths., 2—3 gewerbliche Räume per 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Kaiserstr. 163, II. (21982)

Zim. u. Küche ab 1. Oktober zu vermieten. (8926) Brunnenstr. 1, II.

Gut möbl. Zim. m. Pension u. Badben. zu vm. Beiertheim. Allee 19, II., l. (8911)

Wohn- u. Schlafz., schöne Lage, fließ. Wasser, Badgelegh., auf 1. Okt. zu verm. Sonntagstr. 3, III. (8933)

2 schön **möbl. Zimmer** Wohn- u. Schlafzim. mit Zentralh., Balkon, ruh., freie Lage, gutes Haus, auf 1. Oktob. zu vermieten. Wendstr. 1, 3 Tr. (21641)

2 möbl. Zimmer m. Kochgel., p. 1. 10. zu vermieten. Waldhornstr. 5, II. beim Schloßplatz. (8929)

Wohn- und Schlafzimmer an solid. berufstät. Herrn zu vermieten. Sofienstr. 36, part. (8921)

Schöne (8917) 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt., westl. Kriegsstr., 2. Stock, zu vermiet. Näheres Leopoldstr. 17, II.

Moderne, besonders schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** in der Ritterstraße (Konzerthausnähe), 3 Treppen, mit Etagenzentralheiz., Bad und sonstigem Zubehör, bes. Umständehalber sofort zu vermieten. Preis RM. 90.—. Telefon 1045, von 8—12 und 15 bis 18 Uhr. (22275

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sowie Etagenheizung und Garten, im Süden der Stadt, in ruhiger, sonniger Lage auf 1. November zu vermieten. Angebote u. 21981 an den Führer.

Schöne geräumige Vierzimmerwohnung m. Badez., auf sof. od. 1. Okt. zu verm. Preis 75 RM. Näh. Melanchthonstr. 3, 2. St., lks. (8931)

Am Kaiserplatz schöne (22411) **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und sonstigem Zubehör, auf 1. Oktober od. spät. zu vermieten. Näh. Doeringsche Buch- u. Kunstdruckerei, Amalienstraße 83.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, in bester Geschäftslage zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstraße 82a, im Musikgeschäft. (22379)

Schöne, sonn. Lage **5 Z.-Wohnung** Bad, Mans., Speisek., Balk., 2 Keller, in gut. H., 3. St., auf 1. 10. zu vm. Näh. Hirschstr. 102, IV. (8922)

Mietgesuche

Wirtschaft-Gesuch Tüchtige Wirtsleute (Mann Metzger), suchen auf 1. Okt. gutgeh. Wirtschaft. Angebote unt. 8904 an den Führer.

Möbliertes Zimmer m. bes. Eingang gesucht. Angeb. unter 8948 an d. Führer.

Geräum., gut möbl. Wohn-Schlafzim. m. Schreibtisch, Telefon, sof. gesucht. Nur Weststadt. Angeb. m. Preisang. unter Nr. 8928 an den Führer.

1—2 Z.-Wohn. mit Küche v. pünktl. Zahler auf 1. Okt. 1935 gesucht. Angebote unt. 8930 an den Führer.

Suche auf 15. 9. 35 **1—2 Zimmer** möbl., sep., z. Ext. v. Musikunterricht geeignet, zw. Hauptp. u. Adolf Hitler-Pl. Angebote unt. 8935 an den Führer.

2 Z.-Wohnung auf 1. Oktob. 1935 zu mieten gesucht. Preisangebote unt. 8826 an d. Führer.

Gesucht auf 1. Okt. billige 3, 4 oder **5 Z.-Wohnung** Ausführl. Preisangebote unter 8936 an den Führer.

Kaufgesuche

Gebr. Schlafzimmer, Küche, Diwan, Tisch, Stühle, auch einzel zu kaufen gesucht. Angebote unt. 8946 an den Führer.

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Zu verkaufen

Hydraul. Oblorette ca. 10 Ztr. fassend, mit Pumpe, sofort außerordentlich bill. verkäuflich. Besichtigung und Angebote Körnerstraße 2, Eppingen (Baden). (22375)

Nähmaschine verflb., wen. gebr., preisw. zu verkauf. Nähmaschinenh. Jetter, Kaiserstr. 110 (8849)

Weiß emaillierter **Herd** mit Gas- u. Kohlenheizung, wegen Umzug zu verkauf. Anzuf. nachmittags. Durlach, Roberti-Wagner Str. 6. (22362)

Schön., ganz mod. **Schlafzimmer** nußb. pol., mit gr. 3tlg. Schrank (Innensp.), 3tlg. Frisk.-Kommode usw., tpl., mit Polsterstühlen, **nur M. 520.–** bei **Hummel,** mech. Schreinerei, gr. Möbellager, Bernhardstr. Nr. 7. (21912)

Damen- u. Herrenrad, gebraucht, billig zu verkaufen. Irion, Schützenstraße 40. (22465)

Piano gut erhalten, billig abzugeben. (22272) Hottenstein, Klavier-Reparatur-Werkstatt, Sofienstraße 8.

Gut erhaltener, erstklassiger **Lautsprecher** ist bill. zu verkauf., desgl. eine Junker & Ruh Nähmaschine Friedenstr. 15, I. (22393)

Radio Netzanschl. m. prima Lautsprecher, billig zu verk. Schumannstraße 7, IV., r. (8934)

Eich. Schlafzimmer voll gesperrt, in wirklich solider und mod. Ausführung **RM. 335.–** W. Betz Schreinerei- und Möbellager, Humboldtstraße 25b. Ehestandsdarlehen. (21911)

Schlafzimmer Nußb., Tisch, Schaukelstuhl, Flurgarderobe zu verkauf. Bunsenstr. 7, 1. St. (8925)

Dauerbrenner Junker & Ruh, sehr gut erhalt., preisw. zu verkaufen. (8924 Wilhelmstr. 49, I. (8924)

Zu verkaufen wegen Umzug: Neuer, wß., emaill. Kohlenherd, Gasbadeofen m. Heizg. u. Badewanne. Eine gut erh. Mahagonieinrichtung besteh. aus Büfett m. Marmorplatte, Ausziehtisch m. 6 Stühlen, Waschtisch, 2 Nachtischen, kleiderschrk. Schreibmaschine etc. 1 Aktenschrank mit 38 Abteil., geeign. f. Arzt od. Rechtsanwalt. Zu erfrag. u. 8938 im Führer.

Büfett Eiche m. Nußbaum, neu, Prachtstück, zu dem staunend billig. Preis von nur 140 RM. zu verkaufen. Rittersr. 30, Mack. (8944)

Schlafzim., hell eich. wie neu, 290 M, eiche mod. Schrank m. Wäschefach 65 M, Diwan mit Plüsch 38 M, gr. eich. Flurgarderobe 22 M z. v. Meinzer, Sedanstr. 1, Ecke Rheinstr. (8947

Wegen Geschäftsaufgabe komplettes **Herrenzimmer** saub. Meisterarbeit, z. Höchstgeb. abzug. Häringer, Werkst. für Qualitätsmöbel, Kaiserallee 93. (8912)

Kinderbett weiß., zu verkaufen. Winterstr. 43, part. (8918)

Schrankmasch. fabrikneu, Ausstell.-Stück, bill. zu verk. Karlstr. 20, Laden. (8877)

Nähmaschine Central, fabrikneu, f. Schneiderin, zu Sonderpreis z. vk. Douglasstr. 10, III, links. (8876)

Sechsteiliger Limonaden-Abfüllapparat fast neu, billig zu verk. Kehl, Adolf-Hitlerstr. 34. (8937

Ein großer Posten Gesangsnoten Sopran, m. Klav.-Begl., 1 Radioapp. 3 R. f. neu, f. bill. z. vk. Steinstr. 21, III., r. (8932)

Weg. Wegg. abzug. Marm.-Tafelwaage, 15 kg, 10 M, Küch.-Schrank 5 M, Kommode 8 M, Betten m. Rost 5, 10 M, Bett m. neuer Spr.-Feder- u. Stl. Roßhaarmatr. 70 Mk., Kleiderschrank 20 M, Korbsessel, Gartent., versch. Geschirr, bei Otto Mayer, Rüppurrerstr. 102. (8939)

Unterricht

Kurzschrift Masch.-Schreiben **Buchführung** Abendkurs beginnt **Handelsschule Merkur** Karlstr. 8. Tel. 2018

Gewerbeschule Durlach.

Die diesjährigen Vorbereitungskurse zur Meister- und Gesellenprüfung beginnen am 20. September 1935.

Die Kurse werden als Abendkurse an 2 Wochenabenden mit je 2 Stunden und einer Zeitdauer von 16 Wochen durchgeführt.

Mündliche Anmeldung am Dienstag, den 10. September d. Js., abends 18 Uhr, sowie Werktag vormittags von 8—12 Uhr auf unserer Kanzlei, schriftliche jederzeit.

Weitere Auskunft erteilt (22416)

Die Direktion.

Offene Stellen

Einfaches u. solides **Servierfräulein** auf sofort gesucht. Zeugnisse und Bild erwünscht. (22401) Gasthaus z. Hechten in Lahr in Baden.

Für klein. Haushalt ehrl., pünktl. Hilfe tägl. 2 Stunden gesucht. Südweststadt. Angebote unt. 8893 an den Führer.

Tücht. **Mädchen** das in Hausarbeit bewand. ist, etwas kochen kann u. gute Zeugn. hat, zu klein. Fam. gesucht. Eintritt sofort. Näheres Kriegsstr. 89, II. (8942)

Stellengesuche

Tüchtiger **Herren-Friseur** und Bubikopfschneider, 23 Jahre, sucht sofort oder später Stellung. Zuschriften unter Nr. 8943 an den Führer.

Junges saub. Mädchen sucht Stelle als **Büfett-anfängerin** War schon in Betr. tätig. Angeb. unter 8940 an d. Führer.

Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Das Karlsruher Mutterhaus vom Roten Kreuz sucht zum sofortigen Eintritt Krankenpflegeschülerinnen. Alter über 19 Jahre. Sorgfältige Ausbildung, gute Anstellungsbedingungen, gute Altersversorgung. Anmeldungen an das Mutterhaus der Schwestern vom Roten Kreuz, Karlsruhe, Kaiserallee 10. (22363

Warum ist das Ablaufwasser so schmutzig?

Es kann davon kommen, daß die Wäsche besonders schmutzig war. Es kann aber auch davon kommen, daß das Einweichwasser diesmal mehr Schmutz löste — und so ist es bei Burnus! Bei Burnus ist das Einweichwasser stets ganz schmutzig. Der Schmutz wird nicht nur weich gemacht wie beim bisherigen Einweichen, sondern die in Burnus enthaltenen Drüsenpräparate lösen ihn völlig auf. Auch Fett und Körperausscheidungen, vor allem Schweiß, werden im Einweichwasser von Burnus aufgelöst. Man ist ganz erstaunt, wie dunkel das Einweichwasser am Morgen ist. Sie sparen die halbe Wascharbeit, Seife, Waschmittel und Feuerung obendrein. Große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Burnus

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater

Simon Herrmann

im Alter von 78 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestern abend 19 Uhr zu sich in die ewige Heimat zu rufen.

Karlsruhe, den 5. September 1935
Schloßbezirk 12

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Herrmann, geb. Kuhn
Maria Herrmann
Erhard Herrmann und Frau

21985 Die Beerdigung findet am Samstag mittag 14 Uhr statt.

Nachruf

Durch Gottes Fügung wurde am Mittwoch, 4. Sept. unsere liebe, treue Arbeitskollegin

Frau Karoline Bürk
geb. Käshammer

durch den Tod so jäh aus unserer Mitte gerissen. Mit Ihr ist eine Frau dahingegangen, deren Schicksal ein hartes arbeitsreiches Leben war und für die Angestellten war Sie stets ein Vorbild kameradschaftlicher Gemeinschaft. Wir betrauern die so früh dahingeschiedene und werden Ihr ein ewiges Andenken bewahren. 22403

Die Angestellten des Hotel Mummelsee
Bad. Schwarzwald

Sterbefälle in Karlsruhe

2. September:
Luise Raupp geb. Malsch, Witwe v. Ludwig, Landwirt, 79 Jahre.

3. September:
Julius Hornung, Ehem., Oberlokomotivführer, 67 Jahre.

4. September:
Josef Friedrich Frey, Ehem., Bäckermeister, 68 Jahre.
Marie Schäfer geb. Schäfer, Ehefrau von Leopold, Elektromasch.-Baumstr., 32 J.

Der Führer gibt Auskunft

Briefkasten. Auf die Beantwortung von Briefkastenanfragen zu warten, die anonym eingesandt wurden, ist zwecklos. Deshalb sind auch evtl. Reklamationen gegenstandslos.

926) **A. A. in Sch.** Die Fachzeitschrift „Schachecho" erscheint monatlich und kostet vierteljährlich 65 Pfg. Sie wird vom Verlag Schach-Echo in Bochum herausgebracht. Bestellen können Sie die Zeitschrift bei jeder Postanstalt. Die Lösungen der Aufgaben können Sie an uns einsenden. Unseres Wissens besteht in Gernsbach ein Schachklub. Sie erfahren näheres beim Bürgermeisteramt. Ueber neuere Schachliteratur lassen wir Ihnen noch besonders Bescheid zukommen.

1055) **B. W. in S.** Wir empfehlen Rottach-Egern am Tegernsee. Fahrpreis der Urlaubskarte von Söllingen nach Tegernsee und zurück III. Kl. Sz. 31,60 RM pro Person. In nächster Nähe von Garmisch käme evtl. Murnau oder Mittenwald in Frage (Fahrpreis 31,80 bzw. 34,40 RM.) An allen Plätzen erhalten Sie volle Pension von 4 RM an. Ein Aufenthalt in den bayerischen Bergen Anfang Oktober ist sehr lohnend. Die Temperaturen sind bei klarem Wetter bei Tag meistens höher als in der Ebene. Die Urlaubskarten erhalten Sie im Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstr. 148, gegenüber der Hauptpost.

1075) **J. M., Karlsruhe.** Da es sich um Neuhausbesitz handelte, konnte der Hauseigentümer unter Einhaltung der verträglichen Kündigungsfrist kündigen. Ein Anspruch auf Ersatz der Umzugskosten steht Ihnen nicht zu. Der im übrigen eingeschlagene Weg war richtig.

1076) **H. P.** Der Spediteur haftet für den Schaden, der durch Beschädigung entstanden ist, in vollem Umfange. Selbstverständlich hatte der Spediteur oder seine Leute kein Recht, die Türen aufzubrechen. Der Spediteur hat ein Verschulden seiner Leute wie eigenes Verschulden zu vertreten. Die Zahlung des Restgeldes können Sie von Anerkennung der Schäden durch die Versicherungsgesellschaft nicht abhängig machen. Sie müssen nach Gutmachung der Schäden Restzahlung leisten. Fordern Sie nochmals zur Erledigung mit Fristsetzung auf. Erledigt sich die Sache nicht, können Sie die Wiederinstandsetzung selbst vornehmen lassen und die Kosten an der Restschuld in Abzug bringen. Wegen der zurückbehaltenen Tür müßten Sie Klage auf Herausgabe erheben. Die Ansprüche gegen den Spediteur wegen Beschädigung verjähren in einem Jahr, beginnend mit Ablauf des Tages, an welchem die Ablieferung stattgefunden hatte. Es ist möglich, daß die Verjährungsfrist in dem abgeschlossenen Transportvertrag verlängert ist.

1077) **B. F.** Nach § 850 b der Zivilprozeßordnung ist der Arbeitslohn bis zu einem Drittel des den Betrag, von monatlich 150 RM übersteigenden Mehrbetrags pfändbar. Wie die Vergütung aus dem Arbeitsverhältnis berechnet wird (nach Zeit oder Stück) und wie sie bezeichnet wird (Lohn, Gehalt, Teuerungszulage, Familienzulage, Weihnachtsgratifikation usw.) gilt gleich. Auch die Ihnen bewilligte Kinderzulage ist sonach zu einem Drittel der Pfändung unterworfen.

Der Arbeitslohn kann von jedem Gläubiger nach den gesetzlichen Bestimmungen gepfändet werden. Die Pfändungen bleiben alsdann bestehen und erledigen sich der Reihe nach, in der sie erfolgten solange das Arbeitsverhältnis besteht. Um zu vermeiden, daß ein anderer Gläubiger in den Vorrang kommt, kann Ihr Hypothekengläubiger schon jetzt auch für den Restbetrag von 1500 RM den Arbeitslohn pfänden lassen; er braucht nicht zu warten bis er aus der ersten Pfändung bezahlt ist. Wollen Sie sich aber Kosten sparen, können Sie den pfändbaren Teil des Arbeitslohnes durch Erklärung gegenüber dem Arbeitgeber an den Gläubiger abtreten.

1080) **F. K.** Ich verweise auf das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels vom 12. 5. 33 und den Ausführungsbestimmungen hierzu. Das Gesetz zum Abdruck zu bringen, würde zu umfangreich sein. Am zweckmäßigsten wenden Sie sich an das dortige Bezirksamt, das Ihnen in der Sache aufschlußreiche Auskunft erteilen wird. Die evtl. erforderliche Genehmigung müßte auch vom dortigen Bezirksamt erteilt werden.

1092) **L. R. in K.** Solche Geschäfte macht man nicht, ohne sie schriftlich formuliert zu haben. **Sie sehen ja nun die Folgen. Zu 1:** Die Schuld ist keineswegs verjährt und eintreibbar. Zu 2: An Ihrem Gehalt kann allerdings gepfändet werden. Um Ihnen genaue Angaben machen zu können, müßten wir Ihr Bruttoeinkommen kennen. Zu 3: Gegen das Inkassogeschäft können Sie gar nichts unternehmen, nachdem ihm die Verfolgung der Sache übertragen worden ist. Zu 4: Sie machen am besten einen eigenen Vorschlag des Sinnes, daß Sie die Schuld in Monatsraten abzahlen. Andernfalls wird Ihnen am Gehalt sowieso gepfändet.

1103) **F. in D.** Es wundert uns, daß Sie gegen das Befahren der Durchfahrt mit schweren Fuhrwerken nicht sofort widersprochen haben. Sie haben es damit grundsätzlich anerkannt, nachdem der Zustand nun schon Jahre währt. Trotzdem halten wir aber, falls das Gebäude in der letzten Zeit erheblich in seiner Stabilität gefährdet wird, eine Klage für erfolgreich. Wenden Sie sich an das Amtsgericht wegen weiterer Auskunft und strengen Sie dort, falls erfolgversprechend, Klage an.

1108) **A. in O.** Sie haben an den Vermieter keinen Anspruch mehr. Solche vom Mieter eingebrachte Verbesserungen gelten in fünf Jahren als verwohnt.

1112) **P. P. R.** Das Gehalt wird längstens auf ein Jahr weitergezahlt. Ist nach Ablauf desselben die Krankheit nicht behoben, tritt Pensionierung ein.

1117) **A. H. 112.** Es wäre den Interessen des Vereins sicher nicht zuträglich, wenn eine solche Person die Führung desselben inne hätte. Beruhen Ihre Angaben auf Tatsachen, so ist Rückfälligkeit in die alten Fehler bestimmt zu erwarten. Wenden Sie sich an den Bürgermeister und ersuchen Sie ihn um Abhilfe.

1118) **W. O.** Ein Zwang besteht hier allerdings nicht. Gerade deshalb, weil hier die Initiative jedem selbst überlassen bleibt, entpuppen sich mit der Zeit zwangsläufig solche Leute als das, was sie im Grunde sind. Wegen Ihren weiteren Fragen wenden Sie sich am besten direkt an einen Frauenarzt.

1120) **H. G.** Sie können Ihrem Handwerk nur dann nachgehen, d. h. dasselbe selbständig ausüben, wenn Sie in die Handwerksrolle eingetragen sind. In die Handwerksrolle wird wiederum nur eingetragen, wer die Meisterprüfung in seinem Handwerk oder in einem diesem verwandten Handwerk oder die Berechtigung zur Lehrlingsausbildung besitzt. **Erfüllen Sie diese Voraussetzungen nicht,** so können Sie in Ihrem Hause einen solchen handwerklichen Betrieb nicht eröffnen. Dagegen können Sie bei einem Schneidermeister als Arbeitnehmer arbeiten oder Ihre Kunden direkt besuchen und in ihrem Hause arbeiten.

1106) **E. B., Rastatt.** Damit Ihnen vorkommenden Falles keine Schwierigkeiten entstehen, melden Sie Ihren Umzug nochmals durch Einschreibebrief an und lassen sich die von Ihnen gemachten Angaben bestätigen. Evtl. sprechen Sie mit Ihrem Versicherungsvertreter, der Ihnen ja bekannt sein muß.

1141) **O. W. in K.** Falls der Hauseigentümer nicht vermittelt oder die Einsprache erfolglos ist, verbleibt nur, wegen Ruhestörung gegen den betr. Mieter zu klagen.

1142) **G. F. in Offenburg.** Zu 1.: Das Fürstentum Liechtenstein nimmt eine Bodenfläche von 157 Quadratkilometer ein. Zu 2.: Bei der Volkszählung im Jahre 1930 wurden in Liechtenstein 10 269 Personen gezählt. Zu 3.: Die Verfassung Liechtensteins ist eine konstitutionelle. Regierungschef ist seit 1934 Dr. Joseph Hoop, der auf weitere 6 Jahre Amtsdauer vom Landtag gewählt wurde. Sein Stellvertreter ist Pfarrer Anton Frommelt. Zu 4.: Die diplomatische und konsularische Vertretung Liechtensteins erfolgt seit 1924 durch die Schweiz, mit der auch Post- und Zollvereinigung besteht.

1144) **A. R. K.** Da der Mietzins nach Monaten bemessen ist, ist auch die Kündigungszeit eine monatliche. Sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. Es ist allerdings richtig, daß während des Winterhalbjahres in Baden allgemein nicht umgezogen wird. Sie müssen sich mit dem Hauseigentümer einigen, falls eine Abweichung von diesem Recht erfolgen soll.

1155) **G. K. K.** Sie werden dem Baumeister oder Architekten, der Ihnen auf Ihr Verlangen einen Bauplan zeichnete, die dadurch entstandenen Kosten ersetzen müssen, gleichgültig, ob der Plan genehmigt wurde oder nicht.

1146) **H. H., Niederb.** Falls es sich noch um Feststellungen handelt, wenden Sie sich an das deutsche Generalkonsulat in Neuyork. Ist der Anspruch aber bereits festgestellt und liegt evtl. Weigerung der Herausgabe vor, dann setzen Sie sich mit einem Rechtsanwalt in Verbindung.

Ein Spitzenfilm der Weltproduktion mit

Paula Wessely u. **Karl Ludw. Diehl**

die uns in „Maskerade" und in „So endete eine Liebe" durch ihr seelenvolles Spiel tief ergriff — einer der sympathischsten deutschen Darsteller

in der neuesten grossen Filmschöpfung.

Der Herzensroman zweier Menschen

Ein Film, der dem Wesen dieser grossen Künstlerin entspricht u. zu einem **unvergeßlichen Erlebnis wird!**

Nur ein Urteil der Presse:

. . . Der Triumph des Abends aber ist in erster Linie Paula Wessely zu danken. Das Spiel und die disziplinierte Leidenschaftlichkeit dieser Künstlerin hat das Publikum unwiderstehlich mitgerissen, die Gestaltungskraft und Innigkeit dieser Frau zu spontanem Beifall begeistert . . .

„Episode" wird seinen Weg machen, wie es „Maskerade" getan hat. (Der Film)

Grossen Zuspruchs wegen bitten wir die Nachm.-Vorstellg. beachten zu wollen. — Im Vorprogramm ein Kulturfilm:

Kunstwerke der Straße u. die **neueste Fox-Wochenschau.**

Gleichzeitig in beiden Theatern:

Resi · Gloria

Heute die große Première! Beg.: 4.00 6.15 8.30; Sonntags ab 2.30 Uhr

Heute eine große Erstaufführung:

Der erste Großfilm der Bavaria aus der neuen Produktion 1935/36:

Ein Film nach dem erfolgreichen u. vielgelesenen Roman „Karl der Große" von Wolfgang Marken mit der Bombenbesetzung:

Hermann Speelmanns
Lien Deyers, Joe Stöckel
Willi Schur u. a. m.

Im Beiprogramm:

„Zauberflöte" ein Opernquerschnitt
„Schmetterlingsleben" Kulturfilm
Neueste Bavaria-Tonwoche

PALI Tägl. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Most

wiederholt:

Die Krönung

unserer Qualitätsleistung ist die Mischung

Für verwöhnten Geschmack

Eine Auswahl ganz neuartiger, geschmacklich einzigartiger Pralinen.

145 g — 1 Mark
290 g — 2 Mark
580 g — 4 Mark

Kaiserstraße 203

22387

Biedermeier-Möbel in groß. Auswahl sehr billig bei **J. Kirrmann** Herrenstraße 40. 22041

Tiermarkt

Tierfreunde Hunde aller Rassen und Größen, gesund, u. ehrlich erworben, kauft man vorteilhaft bei behördlich zugelass. Händler. **Entenstraße 1, II.** (8923)

Wachsamer (8927 **D. Schäferhund** (Rüde), 10 M. alt, umständeh. bill. zu verkauf. **Hoh,** Westendstr. 27, IV.

Nachlaß f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Das große Spezialhaus für **Handarbeiten und Wolle**

ERB **Karlsruhe,** Kaiserstr. 115 **Mühlburg,** Rheinstr. 1

Anleitung kostenlos durch geschultes Personal.

21909

Omnibus Ruoff

Sommer- und Herbstfahrten nach Südtirol

Abfahrt jeden Montag 7.00 Uhr

Merano	Gr.	6 Tg.	13 Tg.
	I	M. 75.-	M. 130.-
	II	M. 72.50	M. 125.-
	III	M. 70.-	M. 105.-

Ab 26. Aug. wieder Plätze frei

7 Tage Riviera Mk. 115.-
u. 7 Tg. Aufenth. in Rapallo M. 155.-
u. 7 Tg. „ „ Alassio M. 165.-
7 Tg. **Mailand-Venedig 98.-**
Jeden Montag und Donnerstag: 3 Tg. **Königsschl.-München 35.-**
Jeden Dienstag: 4 Tg. **Bayr. Alp. u. Seen 54.-**
Vom 2.-10.9., 16.-24.9., 1.-9.10.: 9 Tg. **Riviera . . . . M. 152.-**

Reisebüro Omnibus - Ruoff Stuttgart, Königstr. 10a, Tel. 25770 Verkehrsv. Karlsr. Kaiserstr. 159

Graue Haare? Jugendliche Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbewiederhersteller **Orfa** Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung Flasche 1.80 extra stark 2.50 Drogerie 19292 **Wilh. Tscherning** Karlsruhe i. B. Amalienstraße 19

Empfehle laufend (21230) **Ia Hammelfleisch** aus eigener Schäferei. Th. Ulmer, Metzgerei, Amalienstr. 23, Teleph. 3810.

Miele Wringer mit Stahlbalken, Kippblech, Messing-Druck u. Klemmschrauben u. umwechselbaren Anlege- u. Ablaufbrettern. D.R.G.M.

55 mm dicke weiche Gummiwalzen gewährleisten größte Schonung der Wäsche - selbst der zartesten Gewebe - und haben eine schier unbegrenzte Lebensdauer.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Mannheim.

Bekanntmachung.

Herr Graf **Viktor von Helmstatt** in **Reckarbischofsheim** ist durch Tod aus dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft ausgeschieden. (22407)

Mannheim, den 4. Sept. 1935.

Rheinische Hypothekenbank. Der Vorstand.

Zuckerkranke essen Scola-Brot Ärztlich empfohlen seit 1906 Bäckerei und Konditorei **Adolf Schellenberg** Amalienstr. 49, Fernspr. 2962 und 22458 **Philipp Lichtenberger** Welfenstr. 16, Fernspr. 5032

Teupin-Creme und -Seife seit über 20 Jahren bestens bewährt bei **Hautjucken - Flechte** Ausschlag, Wundsein Drog. H. Zentner, Kaiserstraße 229. Drog. Inh. Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55.

Café MUSEUM Heute letztmals 4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends **Emil Kröll's** große **Herbst-Moden-Schau** 22281

Für Schwerhörige

Neue Siemens-Phonophore

mit und ohne Mikrophonverstärker, vieltausendfach bewährt. Elektrische Hörapparate mit reinster Sprachwiedergabe, für jeden Grad von Schwerhörigkeit — Unauffällig im Tragen!

Neu: Knochenleitungshörer Mod. 1935

Fordern Sie **Probelieferung** und Druckschriften.

Auf Wunsch Teilzahlung

Vielhörer-Anlagen für Schwerhörigenvereine, Taubstummenanstalten, Kirchen und Theater.

Siemens-Reiniger-Werke A.-G. Karlsruhe i. B. Kriegsstrasse 86

Aufruf!

In den Tagen vom 11. bis 13. Oktober d. J. findet in Karlsruhe das (21726)

11. Badische Sängerbundesfest

statt.

Weit über 30 000 Sangesbrüder werden an diesen für unsere Stadt und das badische Land bedeutungsvollen Tagen in Karlsruhe weilen und dem deutschen Liede in machtvollen Veranstaltungen huldigen. Karlsruhe ist stolz darauf, mit der Abhaltung dieses großen bedeutsamen Festes betraut worden zu sein. Es hat aber auch die Pflicht, seinen Gästen aus Nah und Fern den Aufenthalt dahier so angenehm wie möglich zu gestalten und besonders für ihre gute Unterbringung zu sorgen.

Es ergeht deshalb an die gesamte Bevölkerung der Stadt mit ihren Vororten die Aufforderung, durch Bereitstellung von guten Quartieren zur Erfüllung dieser Pflicht mitzuhelfen.

Wer in der Lage ist, ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten oder sonstiger Schlafgelegenheit (Ruhesofa mit Decke und dergl.) für die erwähnten Tage gegen mäßige Vergütung zur Verfügung zu stellen, möge sich alsbald in der öffentlichen Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, persönlich melden und dort die nötigen Vordrucke für die Quartierzusage in Empfang nehmen.

Wir rechnen bestimmt mit weitgehender Unterstützung seitens der gesamten Bevölkerung. Jedes irgendwie entbehrliche Schlafzimmer wird gebraucht. Karlsruhe muß seinen guten Ruf als gastfreundliche Stadt auch diesmal festigen und mehren.

Heil Hitler!

Der Festausschuß für das 11. Badische Sängerbundesfest:
Dietz.

Der Kreisleiter der NSDAP: Worch. — **Der Oberbürgermeister:** Jäger.

20 Jahre jünger auch genannt **Exlepäng** gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahr. erprobt, von tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis RM 5.70, ½ Fl. RM 3.—. Für schwarze Haare u. solche, welche schwer annehmen: „Extra stark" RM 9.70. ½ Fl. RM 5.—. Ueberall zu haben. (73427)

Parfümerie-Fabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W. 62.

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der **„Führer".**

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Handelsregister-Eintrag A Band I, O.-Z. 73. **Otto Graf, Tabakwaren-Klein- und Großhandlung in Bruchsal.** (22405)

Bruchsal, den 1. September 1935.
Amtsgericht I.

Ettenheim

Fa. Kunz, Andlauer und Benz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kappel am Rhein. Das Stammkapital ist durch Gesellschafterbeschluß vom 23. Mai 1935 um 5000.— RM. auf 20 000.— RM. herabgesetzt worden. Privatmann Stefan Benz in Karlsruhe ist infolge Ausscheidung als Gesellschafter nicht mehr Geschäftsführer. (22408)

Ettenheim, den 5. August 1935.
Amtsgericht.

Der in der **Zwangsversteigerungssache** gegen **Anton Schwendemann Witwe** in **Münchweier** auf 10. Sept. 1935 anberaumte **Versteigerungstermin wurde aufgehoben.** (22399)

Ettenheim, den 31. August 1935.
Notariat als Vollstreckungsgericht.

Gernsbach

Vereinsregistereintrag O.-Z. 30. **Tennis-Club Gernsbach in Gernsbach.** Die Satzung ist am 27. März 1935 errichtet worden. Fabrikant Udo Hoesch in Gernsbach Vereinsführer, Fabrikant Wilhelm Bauer in Gernsbach stellvertr. Vereinsführer. (22398)

Gernsbach, den 3. Sept. 1935.
Amtsgericht.

Rastatt

Jahrmarkt in Rastatt

am 8., 9. und 10. September 1935.
Wochenmarkt mit Schweinemarkt: am Montag, den 9. September, vormitt. 7 Uhr, auf dem Paradeplatz.
Rindviehmarkt: Dienstag, den 10. September 1935 auf dem Paradeplatz. (22394)

Der Bürgermeister.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen es ist Ihr eigener Vorteil.

Amtliche Versteigerungen

Bretten

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Freitag, den 4. Oktober 1935. nachmittags 3 Uhr,
im Rathaus in **Gondelsheim** die Grundstücke des Jakob Rätz I. (Chr. S.), Bahnarbeiter, und dessen Ehefrau Luise geb. Rätz in Gondelsheim auf Gemarkung Gondelsheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 3. März 1933 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Gondelsheim I Band 20 Heft 22:
Eingetragen auf Jakob Rätz I. (Chr. S.), Bahnablöser in Gondelsheim: Schätzung:
Lgb. Nr. 993a: 17 a 14 qm Ackerland, Vor dem Dossenta 200 RM
Lgb. Nr. 1222b: 15 a 95 qm Ackerland, Scherben 180 RM
Lgb. Nr. 2806: 11 a 77 qm Wiese, Kühbirtenwiesen 300 RM
Lgb. Nr. 3724: 16 a 11 qm Ackerland, Martinsgründle 350 RM
Lgb. Nr. 6495c: 13 a 44 qm Ackerland, Süßberg 180 RM
Lgb. Nr. 1493: 9 a 70 qm Ackerland, Hinter den Buchen 220 RM
Lgb. Nr. 4310: 8 a 01 qm Ackerland, 0 a 68 qm Weg, zus. 8 a 69 qm, Sennig 300 RM

2. Band 26 Heft 31:
Eingetragen auf Jakob Rätz, Bahnarbeiters-Ehefrau, Luise geb. Rätz in Gondelsheim:
Lgb. Nr. 1186: 9 a 58 qm Ackerland, Scherben 130 RM
Lgb. Nr. 1556: 16 a 60 qm Ackerland, Hinter der Jost 450 RM
Lgb. Nr. 5222a: 9 a 75 qm Ackerland, Michelterberg 100 RM
Lgb. Nr. 5353a: 11 a 17 qm Ackerland, Dellerberg 140 RM
Lgb. Nr. 5222b: 9 a 74 qm Ackerland, Michelterberg 100 RM

3. Band 24 Heft 12.
Eingetragen auf Jakob Rätz I. (Chr. S.), Bahnablöser, und dessen Ehefrau Luise geb. Rätz in Gondelsheim im Miteigentum je zur Hälfte:
Lgb. Nr. 85d: 2 a 84 qm Hofreite, 2 a 30 qm Hausgarten, zus. 5 a 14 qm, Ortsetter, Mitteldorf: Auf der Hofreite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, eine besonders stehende Scheuer mit Stall, sowie eine an das Wohnhaus angebaute Holzremise mit Schweinestallung 5000 RM

Bretten, den 2. Sept. 1935.
Notariat (22406
als Vollstreckungsgericht.

Drei preiswerte saubere 1934er:

Inhalt ohne Glas

	¼ Fl. = ¾ Ltr.	Ltr.-Fl.
Bodenheimer Heitersbrünnchen natur, Wachstum Jerz	85	1.10
Diedesfelder Kreuz, natur Wachstum Gies	70	90
Dürkheimer Feuerberg rot	60	80

Ferner empfehlen wir:

Rotwein	Liter-Fl. Inhalt	55
Weißwein	Lt.-Fl. Inhalt	65

Flaschenpfand: ¼ Flasche 5 Pfg., Ltr.-Fl. 15 Pfg

PFANNKUCH 3% Rabatt

Beilage

Deutsches Geschäft

wird Mitte September fortgesetzt. / Verlangen Sie Vertreter-Besuch. Fernsprecher Nr. 7927-31

Freude am Heim durch **Klub- und Polstermöbel** aus der 22084 Spezialwerkstätte **E. SCHÜTZ** Karlsruhe, Kaiserstr. 227 Ia. Referenzen, Franko-Versand, großes Lager.

22082

Wer Ladegut vor Schaden will schützen, Muß „Dieffenbacher-Planen" benützen! Drum gleich zu „Dieffenbacher" gehn, Karlsruhe-Hafen, Werftstraße 10!

Immobilien

Bauplätze in schöner, geschützter u. aussichtsreicher Berglage, Nähe dem romant. Schloß, 7 Minut. bis zur Straßenbahnhaltestelle, günstig zu verkauf. Zu erfahr. **Grötzingen, Waldstraße 11.** (22200)

Verloren

Damen-Mantel blau, auf dem Weg Sofien-, Weinbrenner-, Gartenstraße **verloren.** Abzugeb.: Fritz Plattnerbaus, Zimmer 5. (22467

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland

Zu beziehen im **Führer-Verlag** G. m. b. H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b. ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und **Baden-Baden.**